MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

86 (22.2.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140263

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 86. Dienstag, 22. Februar 1910. (Mittagblatt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Deutschland und Abessinien.

* Köln, 21. Febr. (Priv.-Telegr.) Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." stellt gegenüber den übertriebenen Meldungen bezüglich der Maßnahmen der abessinischen Regierung gegen den deutschen Arzt Dr. Steinkühler fest, daß die Kaiserin in hohem Grade gegen Dr. Steinkühler aufgebracht war, weil sie glaubte, die Gerüchte, die sie mit den Vergiftungsversuchen gegen Kaiser Menelik in Verbindung bringen, seien auf ihn zurückzuführen. Darauf wurde Dr. Steinkühler der Aufenthalt in der Stadt Adis Abeba verboten. Der deutsche Gesandte traf Vorkehrungen, um die Bewegungsfreiheit Dr. Steinkühlers zu sichern und veranlaßte, daß er bei seiner Abreise durch deutsche Gesandtschaftssoldaten begleitet wird.

Streikexzesse in Philadelphia.

⊡ Berlin, 22. Febr. (Von unserm Berl. Bureau.) Aus Newyork wird gemeldet: Neue Gewalttaten werden aus Philadelphia gemeldet. Mehrere Motorführer und Kondukteure sind schwer verwundet. Die Wagen wurden durch Dynamit zertrümmert. Die Polizei ist machtlos. Der Nachtbetrieb ist eingestellt, der Tagesbetrieb wird in kaum nennenswertem Umfang aufrecht erhalten. Ueber 100 Menschen sind verwundet, 200 Wagen sind zerstört. — Eine weitere Meldung aus Philadelphia besagt, daß von den zahlreich bei den Unruhen Verwundeten mehrere Polizisten schwer verletzt sind. Zwei junge Mädchen und 2 Knaben liegen hoffnungslos darnieder. Die Streikenden richteten auch großen Schaden an den Gebäuden der Trambahngesellschaft an. 500 Personen wurden verhaftet.

Der Herzog von Taillerand und Sagan gestorben.

⊡ Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Der Herzog von Taillerand und Sagan ist gestern früh in Paris gestorben. Er hat ein Alter von 78 Jahren erreicht. Der alte Herr, der schon seit vielen Jahren seine Wohnung nicht mehr hatte verlassen können, war früher eine der elegantesten Erscheinungen in Paris. Seine Eleganz war sprichwörtlich geworden. Der Schnitt seiner Anzüge galt als maßgebend für die Herrenmode. Im Theater wie auf dem Rennplatz war der alte Herr eine jener echten Pariser Erscheinungen, die der Fremde ehrfurchtsvoll zu bewundern pflegte. Der jetzige Gatte der amerikanischen Milliardärin Anna Gould, der unrühmlich bekannte Prinz Hale von Sagan, ist der älteste Sohn des Herzogs, sein zweiter Sohn Boson wohnte mit seinem Vater zusammen. Auch er hatte eine Amerikanerin Miß Helen Morton zur Frau, wurde jedoch 1904 von ihr geschieden.

Die „Nationalzeitung" geht ein.

⊡ Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Es bestätigt sich, daß die „Nationalzeitung", die 1848 gegründet wurde, am 31. März ihr Erscheinen einstellen wird.

Ein scharfer Zusammenstoß zwischen den Nationalliberalen und der Regierung in der zweiten sächsischen Kammer.

⊡ Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) In der sächsischen zweiten Kammer kam es gestern zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und den Nationalliberalen. Der Konflikt ist für die jetzige Stimmung in der Kammer typisch. Der Finanzminister Dr. von Rüger erklärte bei Bahnbaupetitionen, daß wenn auch die Abgeordneten sieben Reden hielten, der Standpunkt der Regierung der gleiche bleibe. Der Abg. Gleißberg verbat sich dergleichen Ton. Der Abg. Langhammer sagte, der Ton der Minister in dieser Session gegenüber der Mehrheit fordere den schärfsten Widerspruch geradezu heraus und entspreche nicht der verfassungsrechtlichen Stellung der Kammer. Eine Erklärung der Regierung erfolgte darauf nicht.

Zum Tode des Grafen Stolberg.

* Berlin, 21. Febr. Ihre Exzellenz Frau Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode hat noch folgende Depeschen erhalten: Möchten Sie mir erlauben, Ihnen meine tiefempfundene Teilnahme bei dem so schmerzlichen Heimgange Ihres Gatten auszusprechen und Sie in Ihrer schwersten Prüfung trösten. Ich sah den Grafen hier zuletzt bei der Beisetzung meines teuren heimgegangenen Großherzogs. Diese Erinnerung vermehrt nur noch mein herzliches Mitempfinden für Sie, ebenso wie das Gedenken an unsere Beziehungen in der fernen Vergangenheit. Der Verlust des Grafen berührt die weitesten Kreise, die seiner selbstlosen Tätigkeit stets in großer Dankbarkeit gedenken werden. Gott befohlen: Großherzogin Luise von Baden.

Tief bewegt durch den Heimgang Ihres Mannes, mit dem ich durch vieljährige, gemeinsame Arbeit und aufrichtige Freundschaft verbunden war, bitte ich Sie, verehrte Gräfin, den Ausdruck meines aufrichtigen Beileids entgegen zu nehmen. Meine Frau schließt sich meiner Teilnahme von Herzen an. Fürst Bülow.

⊡ Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) In einer Fraktionssitzung der sozialdemokratischen Partei wurde beschlossen, die Fraktionsmitglieder zur womöglich zahlreichen Beteiligung an der Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Grafen Udo Stolberg-Wernigerode aufzufordern. Die Genossen Molkenbuhr und Südekum werden sich an der Beisetzung in Dönhoffstedt im Auftrage der Fraktion beteiligen. Die Fraktion wird ferner einen Kranz stiften, um auch auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen, daß sie dem Reichstagspräsidenten die letzte Ehre erweisen will. Die Fraktion anerkannte, daß Graf Stolberg stets ernstlich bemüht gewesen sei, seines schwierigen Amtes nach allen Seiten hin unparteiisch zu walten. — Die Neuwahl des Reichstagspräsidenten findet am 1. März statt. Die Konservativen präsentieren den Grafen von Schwerin.

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

* London, 21. Febr. Der König und die Königin begaben sich gegen 1:45 Uhr in Galawagen in Begleitung der hohen Hofbeamten von dem Buckinghampalast nach Westminster zur Eröffnung des Parlaments. Truppen bildeten Spalier. Auf dem ganzen Wege bereitete die Menge den Majestäten Ovationen. Um 2 Uhr trafen der König und die Königin im Parlament ein; sie begaben sich nach dem Oberhause, wo der König die Thronrede verlas. Kurz vor dem Königszuge trafen der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen im Parlamentsgebäude ein.

* London, 21. Febr. Die Thronrede besagt, die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten seien andauernd freundschaftlich. Die Thronrede kündigt die Begründung der Union in Südafrika an, die für Ende nächsten Mai festgesetzt sei, sowie die Entsendung des Prinzen von Wales, der im Herbst, bevor er das neue Parlament eröffne, eine ausgedehnte Reise in den südafrikanischen Besitzungen machen solle, der König betrachte mit besonderem Interesse und Vergnügen diesen Besuch, worauf sein Sohn das Vorrecht habe, das parlamentarische Leben des großen geeinigten Dominiens zu eröffnen und der Fürst werde seine — des Königs — und des Reiches heiße Gebete für die Wohlfahrt und künftigen Fortschritt des Volkes überbringen. Nach einem Hinweis auf die jüngst erfolgte Begründung erweiterter legislativer Räte in Indien fährt die Thronrede fort: Der Etat des folgenden Jahres wird Ihnen in gebührender Zeit vorgelegt. Er ist mit dem innigsten Wunsch nach Sparsamkeit aufgestellt, aber die Erfordernisse der Verteidigung der See haben es nötig gemacht, eine wesentliche Erhöhung der Marineausgaben vorzuschlagen. Da für die vom letzten Parlament genehmigten Ausgaben Einnahmen nicht durch Steuern beschafft sind, hat man unter Zustimmung des Parlaments zu einer zeitweiligen Anleihe Zuflucht nehmen müssen. Es müssen aber Anordnungen getroffen werden, um so bald wie möglich der so geschaffenen finanziellen Lage zu begegnen.

* London, 21. Febr. (Unterhaus.) Die Beurteilung über die Thronrede, der der Prinz Heinrich von Preußen auf der Galerie für vornehme Fremde beiwohnte, begann vor dicht besetztem Hause, da große Spannung herrschte in bezug auf die Erklärung, die vom Premierminister Asquith über die zukünftige Politik erwartet wurde. Nach den üblichen Reden sagte Balfour, er begrüße mit der größten Genugtuung die Ankündigung der Thronrede in bezug auf die Marine und vertraue darauf, daß dies bedeuten solle, daß die Regierung entschlossen sei, die Lage ins Auge zu fassen und ohne Rücksicht auf die Kosten für eine angemessene Flottenverteidigung des Reiches zu sorgen.

* London, 21. Febr. Man bespricht die Unklarheit der Fassung der Thronrede. Eine Stelle sei sogar fast unverständlich, da sie sich in Wirklichkeit auf das Oberhaus beziehe, während sie vom Unterhaus zu sprechen scheine. Die konservativen Blätter glauben, daß die Fassung die Spuren vieler Streichungen und Einschaltungen trage. Die Thronrede kündigt im übrigen keine Gesetzentwürfe an.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Februar 1910

Graf Aehrenthal in Berlin.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern wird heute in Berlin eintreffen, um den Besuch zu erwidern, den der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg im vorigen Herbst in Wien abstattete.

Von den Regierungsorganen wird Herr von Aehrenthal aufs wärmste begrüßt. So schreibt die „Nordd. Allgem. Zeitung":

> Als Leiter der politischen Geschicke der uns verbündeten Monarchie ist Graf Aehrenthal des herzlichsten Empfanges sicher. Die Sympathien, mit denen wir dem Besuche entgegensehen, werden vertieft durch die frische Erinnerung an Ereignisse von historischer Bedeutung, wobei sich die Allianz zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche bewährte. In dieser Periode ist dem Grafen Aehrenthal eine weithin sichtbare Rolle beschieden gewesen. Als furchtloser, unerschütterlicher Verfechter der ihm anvertrauten Interessen der österreich-ungarischen Monarchie erwarb er sich einen Ehrenplatz in der Geschichte des habsburgischen Reiches. Die Pflege der Beziehungen zu Deutschland behandelte er, alten Traditionen und eigener Ueberzeugung folgend, mit Vertrauen, das ebenso rückhaltlos erwidert wie gegeben wird. Unter diesem Zeichen des gegenseitigen Vertrauens wird auch der Besuch in der deutschen Hauptstadt stehen. Wir begrüßen den ausgezeichneten Staatsmann in Berlin und heißen ihn von Herzen willkommen.

In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." wird Herr von Aehrenthal gleichfalls sehr freundlich begrüßt, wie es den Beziehungen der beiden Staaten entspricht, gleichzeitig wird ein Blick auf die auswärtige Politik der europäischen Staaten geworfen, der um so mehr Beachtung verdient, als die Annäherung Rußlands und Oesterreichs manche Beunruhigung schuf. Der Offiziosus der „Köln. Ztg." führt aus:

> Bei den engen durch die Ereignisse des letzten Jahres nur noch fester gewordenen Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich ist es an sich nichts Auffallendes, daß der Leiter der österreichischen auswärtigen Politik Graf Aehrenthal nach Berlin kommt, um hier mit den Staatsmännern des Deutschen Reiches eine freundschaftliche Aussprache über die Lage zu halten. Derartige persönliche Besprechungen sind seit geraumer Zeit Brauch geworden und sie haben sich insofern immer sehr gut bewährt, als man sich in persönlichem Verkehr natürlich näher tritt als im schriftlichen, der die mündliche Aussprache und das persönliche Sichkennenlernen doch nur unvollkommen ersetzen kann. Aus der Tatsache, daß gegenwärtig zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland Verhandlungen schweben, die offenbar eine Wiederanknüpfung der durch die serbischen Vorgänge und die bosnische Frage einigermaßen erschwerten Beziehungen beider Staaten einleiten sollen, hat man geschlossen, daß der sehr tatkräftige und zielbewußte österreichische Minister nach Berlin kommt, um hier in dieser Frage ein Einvernehmen mit Deutschland herbeizuführen. Wir lassen dahingestellt, ob nicht das Bedürfnis einer allgemeinen politischen Aussprache beim Grafen Aehrenthal ebenso dringend gewesen ist, wie das einer Erläuterung der österreichisch-russischen Verhandlungen. Daß letztere auch einen Gegenstand der Besprechungen bilden werden, ist selbstverständlich, und es bedeutet eine vollkommene Verkennung sowohl der deutschen Politik, wie auch der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, wenn man auf gewissen Seiten anzunehmen scheint, daß man einem Ausgleich der Gegensätze zwischen Rußland und Oesterreich mit einer gewissen Beklemmung gegenüberstehe und aus diesem Grunde, wie in der russischen Presse behauptet wird, dem Besuch nicht ohne Besorgnis entgegensehe. Gerade das Gegenteil ist richtig. Denn es kann nur erwünscht sein, wenn sich das Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland freundschaftlich gestaltet und wenn der Minister, dem Oesterreich-Ungarn den unbestrittenen Vollbesitz von Bosnien verdankt, eine weitere Probe seines staatsmännischen Talents dadurch erbringt, daß er die aus diesem Anlaß entstandene Verstimmung Rußlands beseitigt. Von mehr als einer Seite ist versucht worden, diese Frage der österreichisch-russischen Annäherung dahin auszunutzen, daß man Mißtrauen zwischen Wien und Berlin säen möchte. Nach Wien hin sucht man glauben zu machen, daß man in Deutschland die Annäherung nicht gern sähe und nach Berlin hin möchte man den Eindruck hervorrufen, als ob die Annäherung unter der tätigen Mitwirkung und dem hohen Protektorate der Triple-Entente erfolge, also unter Begleiterscheinungen, die Deutschlands Mißtrauen erwecken könnten. Die Versuche sind zu ungeschickt, um Erfolg zu haben, und sie beweisen höchstens,

MARCHIVUM

daß es ausländische Kreise gibt, denen die Festigkeit des deutsch-österreichischen Einvernehmens ein Dorn im Auge ist. Diese Festigkeit ist eine derjenigen Erscheinungen, mit denen man, ob man sie nun gern sieht oder nicht, im Auslande wird dauernd rechnen müssen, und wir haben die Zuversicht, daß die Reise des Grafen Aehrenthal nur dazu beitragen wird, dies aufs neue zu bekräftigen.

August Bebel.

feiert heute seinen 70. Geburtstag. Auch die politischen Gegner werden dem greisen Vorkämpfer für die Emanzipation des vierten Standes, dem großen und erst am Ende seines Lebens gründlich enttäuschten Propheten eines idealen Staates wirtschaftlicher und sittlicher Blüte gerne ihre Glückwünsche darbringen und in dem großen Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft, der so gewaltig und prachtvoll hassen konnte und so gewaltig und prachtvoll glauben konnte, den ganzen Mann achten, der selbstlos seinen Idealen diente im Gegensatz zu Lassalle und den kleinen Lassalle von heute, bei denen sehr deutlich durch die Vertretung der politischen und wirtschaftlichen Interessen des vierten Standes maßloser persönlicher Ehrgeiz hindurchschlägt. Bebel war ein Fanatiker, aber ein ehrlicher Fanatiker.

Das Leben des ergrauten Parlamentariers und Parteiführers (der erst seit zwei Jahren infolge eines Herzleidens in seiner Aktionsfähigkeit erheblich behindert ist), war Kampf von der ersten Stunde seines Daseins an. Geboren in der Kasematte zu Deutz-Köln als Sohn eines Unteroffiziers des 25. Infanterieregiments, verbrachte er seine Jugend in sehr dürftigen Verhältnissen zu Deutz, Brauweiler und Wetzlar. Hier verlor er im Alter von 13 Jahren seine Mutter, die binnen zwei Jahren zweimal Witwe geworden war. Vater, Stiefvater und Mutter starben an der Schwindsucht. Schon früh zeigte Bebel einen unermüdlichen Lerneifer und verschlang alle Bücher und Zeitungen, deren er habhaft werden konnte. Als er mit 22 Jahren als Drechslergeselle in Leipzig in die Arbeiterbewegung eintrat und mit Leopold Sonnemann, Schulze-Delitzsch, Dr. Friedrich Albert Lange, dem Geschichtsschreiber des Militarismus, und zahlreichen Schriftstellern und Gelehrten in schriftlichen Verkehr kam, wußte er bereits seinen Gedanken einen so klaren Ausdruck zu geben und die deutsche Sprache so sicher zu meistern, daß ein Bildungs-Unterschied zwischen ihm und jenen zum Teil wissenschaftlich hochgebildeten Männern äußerlich kaum in die Augen fällt. Auch in Reden und Debatten übte er sich früh; eine gute Vorbereitung hatte er bereits zu Freiburg und Salzburg in den katholischen Gesellenvereinen gefunden, denen er bekanntlich wegen des guten Geistes, der in ihnen herrschte, eine wiederholt bekundete dankbare Gesinnung bewahrte. Als er im Januar 1864 in einer großen Versammlung zu Leipzig die wohleinstudierte Eröffnungsrede hielt, ging ihm sein Temperament mit seinen Gedanken durch und er blieb, wie er in seinen Erinnerungen mit Humor schreibt, elend stecken. Von da ab hatte er nie mehr eine Rede einstudiert und sei gut damit gefahren. Was Bebel den großen und beherrschenden Einfluß innerhalb der sozialistischen Arbeiterpartei verschaffte, war, abgesehen von der Gunst der Verhältnisse, seine Erfassung der sozialen Ideen und Forderungen der Zeit und die leidenschaftliche Hingebung, womit er sie in Wort und Schrift agitatorisch verfocht.

In seinen Lebenserinnerungen sagt er, er halte von dem Satze, daß der Mensch seines Glückes Schmied sei, blutwenig, der Selfmademan existiere nur in sehr bedingtem Maße. Bebel ist jedenfalls ein solcher; das wird heute auch der politische Gegner um so lieber anerkennen, als der 70jährige Parlamentarier und Führer seiner „Arbeiterbataillone", der doch in der Geschichte der letzten 40 Jahre manches entscheidende Wort mitgesprochen hat, in seinem Leben ein einfacher und schlichter Mann geblieben ist, wie das in gewinnender Weise in dem eben veröffentlichten ersten Bande seiner Lebens-Erinnerungen hervortritt

Submissionswesen und Hansabund.

Zeitungsberichten zufolge beabsichtigt der Hansabund der Frage einer zeitgemäßen Regelung des Submissionswesens näher zu treten und auch für diesen Zweck Richtlinien aufzustellen, um eine Klärung dieser überaus wichtigen Angelegenheit herbeizuführen. Ganz abgesehen von der Stellungnahme der beim Submissionswesen interessierten Kreise zum Hansabund, kann man dieser machtvollen Organisation Dank wissen, daß sie das schwierige Problem zu lösen versucht und man darf überzeugt sein, daß die Zahl ihrer Anhänger sich vervielfachen wird, wenn es gelingt, befriedigende Zustände auf diesem vielumstrittenen Gebiete zu schaffen. Zahlreiche Versammlungen Gewerbetreibender haben sich schon mit dieser Materie beschäftigt, Ströme von Tinte wurden von berufener, aber auch von unberufener Seite verbraucht, um die vorhandenen Schäden zu beseitigen, ohne daß es gelungen ist, einen Modus zu finden, der geeignet wäre, die beim Submissionsverfahren beteiligten Parteien in gleicher Weise zu befriedigen. Es fehlt zwar nicht an brauchbaren Vorschlägen, es fehlt auch vielfach nicht an dem guten Willen zur Durchführung geeigneter Reformen; aber es mangelt noch an großzügigen Normen, die einen gerechten Ausgleich der widerstreitenden Interessen bringen könnten. Die arbeitvergebende Behörde — und um eine solche handelt es sich in der Regel — ist den Submittenten gegenüber, die Beschäftigung und Verdienst suchen, a priori im Vorteil und diese günstige Situation wird sehr häufig rücksichtslos ausgenützt. Das wird als Unrecht empfunden und kann auch von jedem billig Denkenden nicht anders aufgefaßt werden. Es wird daher zunächst dahin gewirkt werden müssen, daß die zuständigen Stellen sich mehr von humanen Grundsätzen leiten lassen und sich den alten volkswirtschaftlichen Grundsatz zu eigen machen: Leistung gegen entsprechende Gegenleistung. Unter keinen Umständen dürfte von den Bauämtern die Unerfahrenheit, der Leichtsinn oder die Notlage eines Unternehmers ausgenützt werden, um dem Staat oder der Kommune vermögensrechtliche Vorteile zuzuwenden. Das geschieht aber immer dann, wenn ein Submittent für sein Angebot den Zuschlag erhält, von dem die Baubehörde, unterstützt von unparteiischen Sachverständigen weiß oder wissen müßte, daß die Selbstkosten des Unternehmers nicht gedeckt werden. Hier haben wir einen Hauptpunkt, an dem bei der Regelung des Submissionswesen eingesetzt werden muß. Die Absicht der Leitung des Hansabundes ist daher aufs freudigste zu begrüßen und es bleibt nur der Wunsch übrig, daß es ihr an der richtigen Unterstützung aller beteiligten Faktoren, namentlich aber auch an einer zweckdienlichen Beratung nicht fehlen wird. H.

Deutsches Reich.

— **Weitere sozialdemokratische Demonstration in Frankfurt a. M.** Die sozialdemokratische Parteileitung erläßt einen Aufruf an die Arbeiter und die Bürgerschaft, am Mittwoch um 4 Uhr zu Demonstrationszwecken in allen Betrieben die Arbeit einzustellen und in geschlossenen Massen zu den großen Versammlungen zu ziehen.

— **Die Frau in der Politik.** Die national-soziale Landespartei für Baden und die Rheinpfalz hat auf ihrer Landesversammlung folgende Resolution angenommen: „Die Landesversammlung der Nationalsozialen Badens und der Rheinpfalz beauftragt ihre Delegierten, auf der Berliner Tagung für die Einigung der linksliberalen Parteien einzutreten. Dabei wird der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die durchaus ungenügende Betonung der Frauenrechte im vorliegenden Programmentwurf ersetzt wird durch eine Fassung, die einer wirklich modernen Staatsauffassung und einer wirklich fortschreitenden Politik entspricht. Die Zeit ist reif für die Forderung von prinzipieller Gleichstellung von Mann und Frau im öffentlichen Leben. Unsere Delegierten werden beauftragt, mit aller Energie hierfür einzutreten. Durch die Nichtbeachtung dieser Forderung befürchtet die Landesversammlung die größte Schädigung der idealen und materiellen Interessen der neuen Partei.

Badische Politik.

Fälschungen der Wahrheit

sind in der Zentrumspresse an der Tagesordnung, genau wie die gehässigsten persönlichen Angriffe auf die Gegner. Der „Pfälzer Bote" bringt einen Bericht über den Bruchsaler Vertretertag der Jungliberalen, nach dem der Abg. Koch gesagt haben soll:

Wenn in der Zentrumspresse behauptet werde, die Liberalen hätten den Sozialdemokraten Versprechungen gemacht, so müsse das als absolut unwahr bezeichnet werden. Leider könne diese Partei, gegen welche der Kampf auch in der Presse aufgegeben werden dürfe (ist längst geschehen!), noch manche von ihren Prinzipien nicht aufgeben — wegen Berlin.

Genau das Gegenteil ist die Wahrheit. Der Abg. Koch hat ausgeführt:

Ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie ist berechtigt, soweit sie sich auf den Boden des heutigen Staates stelle, aber der Kampf gegen sie muß sehr energisch geführt werden, auch in der Presse. Die Sozialdemokratie geht nur so lange mit uns, als es in ihrem Interesse liegt.

Dreister kann man in der Tat nicht mit der Wahrheit umspringen.

Auch die Sozialdemokratie führt Klage über diese ekelhafte verlogene Kampfesweise der klerikalen Presse. Wie wir vorige Woche berichteten, hatte der Abg. Reinhard in der Zentrumsversammlung im Bernhardushof gesagt, der Abg. Kolb habe im Landtag erklärt, „wir sind gegen die Biersteuer, aber gemacht werden muß sie. Wenn sie gemacht wird, muß sie so gemacht werden, daß die Brauereien genötigt sind, den Mehrpreis den Trinkern aufzuladen". Dazu schreibt Kolb im „Volksfreund":

Entspricht das, was hier der Mannheimer „Generalanzeiger" von der Rede des Abg. Reinhard schreibt, den Tatsachen, dann hat sich Herr Reinhard eine grobe Entstellung der Wahrheit geleistet. Weder habe ich gesagt, die Biersteuer müsse gemacht werden, noch habe ich gesagt, daß sie so gemacht werden müsse, daß der Mehrpreis des Bieres den Trinkern aufzuladen sei. Vielmehr habe ich mich namens der sozialdemokratischen Fraktion in der Kommission — denn nur dort habe ich zur Biersteuer überhaupt gesprochen —, gegen die Biersteuererhöhung erklärt und daran anschließend bemerkt: Wird die Biersteuer gemacht — und das war ja feststehend —, dann darf den Bierbrauern kein Geschenk gemacht werden. Diese Aeußerung bezog sich auf die Tatsache, daß das Zentrum, so lange es Obstruktion trieb, wesentliche niedrigere Biersteuersätze beantragte, als der Regierungsentwurf sie enthielt. Das Bier wäre aber trotz der niederen Sätze um mindestens 1 Pfg. pro Glas teurer geworden, den Bierbrauern wären also einige Hunderttausend Mark geschenkt worden. Man sieht hier wieder einmal, wie durch eine jesuitische Fälschung der klare Sinn einer Ausführung in sein direktes Gegenteil verkehrt werden kann, wenn man das nötige weite Gewissen hat, um solche Fälschungen zu konstruieren.

Vom badischen Landtag.

W. Karlsruhe, 21. Febr.

Heute wurde in die allgemeine Debatte zum Etat des Ministeriums des Innern eingetreten und dadurch wurde der Aussprache das große Gebiet der inneren Verwaltung eröffnet. Es liegt in der Natur der Sache, daß dort, wo die engste Verbindung, auch die stärkste Reibung vorhanden ist. Und dieses ist der Fall auf dem Gebiete unserer inneren Organisation und der ihrer Ueberwachung. Tagtäglich kommt fast jeder von uns damit in Berührung, und wenn nicht direkt, so doch indirekt. Es ist der Apparat, der den größten Teil unseres öffentlichen Lebens regelt. Und da ist es nur ganz natürlich, wenn wir hier seinen Einfluß stärker verspüren, als es uns lieb ist, da verlangen, daß er stärker, straffer gehandhabt wird und doch eine andere Regelung haben möchten. Ganz je nachdem, wie wir den einzelnen Teilen der Organisation gegenüber traten und diese uns. Jeder wird andere Erfahrungen gemacht haben. Deshalb werden auch die Meinungen geteilt sein. Das wird nun alles in dieser Debatte zum Ausdruck kommen.

Heute war der erste Tag. Der Zentrumsabg. Wittemann erstattete den Kommissions-Bericht. Abg. Süßkind (Soz.) richtete eine Anzahl von Angriffen und Beschwerden an das Ministerium des Innern. Abg. Vogel-Mannheim drückte der Regierung seine Anerkennung aus über ihre Haltung in der Frage der Schiffahrtsabgaben, schlug vor, das Wahlverfahren des Kreisausschusses zu ändern und bedauert, daß den Staatsbürgern durch kleine Polizeichikanen zuviel in das Privatleben hineinregiert wird. Hier ist jemand mit dem Kinderwagen auf dem Bürgersteig gefahren, dort jemand falsch ausgebogen, alles „Kapitalverbrechen", die schleunigst durch ein Strafmandat gerächt werden mußten. Das sei verkehrt. Eine Verwarnung, eine Zurechtweisung habe auch genügt. Ueberhaupt sei mit dem System zu brechen, daß der Schutzmann das größte Ansehen bei seinen Vorgesetzten genießt, der die meisten Anzeigen macht. Das sei nicht richtig. Das sei der beste Schutzmann, in dessen Bezirk am wenigsten passiert. Mit anderen Worten, es müsse eine Abkehr von dem Prinzip der Schneidigkeit erfolgen. Redner führte typische Fälle aus Mannheim an.

Dann kam der Zentrumsabg. Kopf mit einer langen, ermüdenden Rede. Wenn dieser Abgeordnete zu sprechen beginnt, herrschen fast nie die angenehmsten Gefühle auf der Journalistentribüne. Es ist ein Redner, der zu allem seinen Senf geben muß, auch zu dem Kleinsten und Unbedeutendsten und zwar in recht ausgiebiger Weise, ganz gleich, ob dasselbe schon fünf oder sechs Mal gesagt worden ist. Dabei ist ihm nichts weniger als eine knappe und präzise Form zu eigen, sondern in geschraubten Windungen ringt er mit dem, was er sagen will. So findet er kein Ende.

Zu dieser Position sind gewiß nicht allzu viele große Gesichtspunkte hervorzurücken, wenn aber all das Kleine und Kleinste in breiter Form gesagt wird, dann verbreitet sich gähnende Langeweile. Und die herrschte bei den Ausführungen des Abg. Kopf. Er sprach über Dinge, die in keinem Zusammenhang mit dem Etat standen, über Dinge, die schon oft genug besprochen worden sind, über Dinge, die nicht hierher gehören. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz des Ministeriums des Innern fallen, über Dinge, die nicht in die Kompetenz des Landtags fallen, über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Behörde fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend eines Menschen fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend eines Wesens fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sache fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend eines Gedankens fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Idee fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vorstellung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Phantasie fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Illusion fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Halluzination fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fata Morgana fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Spiegelung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Reflexion fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Brechung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Beugung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Interferenz fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Polarisation fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Absorption fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Emission fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Strahlung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Wellenlänge fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Frequenz fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Amplitude fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Phase fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Schwingung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Welle fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Materie fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Energie fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Kraft fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Bewegung fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Ruhe fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zeit fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Ewigkeit fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Unendlichkeit fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Null fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Eins fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zwei fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Drei fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vier fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünf fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechs fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sieben fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Acht fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neun fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Elf fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zwölf fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreizehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierzehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfzehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechzehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebzehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtzehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunzehn fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundzwanzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtunddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neununddreißig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundvierzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundfünfzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundsechzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundsiebzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundachtzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundneunzig fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Hundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einhundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweihundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreihundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierhundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfhundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechshundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenhundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achthundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunhundert fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Tausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweitausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreitausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Viertausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünftausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechstausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebentausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achttausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neuntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Elftausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zwölftausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreizehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierzehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfzehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechzehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebzehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtzehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunzehntausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundzwanzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtunddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neununddreißigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundvierzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundfünfzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundsechzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundsiebzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Zweiundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Dreiundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Vierundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Fünfundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Sechsundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Siebenundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Achtundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunundachtzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Neunzigtausend fallen. Er sprach über Dinge, die nicht in die Kompetenz irgend einer Einundneunzigtausend fallen. Er sprach über

führungen des Herrn Kopf. Einigermaßen unterhaltend war er nur da, wo er von der dem Löwen von Zähringen gebrachten Katzenmusik in der Nacht des Stichwahltages erzählte und mit zornbebendem Herzen Ahndung verlangte. Nun, wir wollen gewiß nicht diese lärmende „Demonstration" verteidigen, aber etwas Humor ist bei der Sache doch.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 39. Sitzung.

J.W. Karlsruhe, 21. Febr.

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Abend-Nummer.)

Die eingegangenen Petitionen sind folgende:

1. Petition des gesamten Rangier- und Wärterpersonals der Station Karlsruhe-Hafen um eine bessere Regelung der Dienst- und Ruhezeit.

2. Beitritt der Gemeinde Rosenberg zu der Petition um Erbauung einer Eisenbahn von Strümpfelbrunn über Mudau-Buchen-Altheim nach Rosenberg und Tauberbischofsheim.

3. Petition des Steuereinnehmereiassistenten Joseph Anton Meister in Freiburg um Besserstellung in Anwendung des § 10 der Gehaltsordnung.

4. Petition und Denkschrift des Vereins zur Wahrung der Interessen des gesetzestreuen Judentums in Baden über die Frage des jüdischen Religionsunterrichts im Großherzogtum Baden.

5. Petition der Gemeinden Wutöschingen und Degernau um eine Personen- und Güterhalle. Uebergeben von dem Abg. Wittemann.

6. Schreiben Sr. Exzellenz des Gr. Staatsministers und Ministers der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit dem Entwurf eines Gesetzes, die Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes betr. nebst allerhöchstem Konsistorium.

7. Schreiben der Leitung der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork mit Exemplaren des Jahresberichts der Anstalt für 1909 für die Mitglieder der Kammer.

Abg. Süßkind (Soz.) fortfahrend:

Die von der Regierung herausgegebene Denkschrift über die Aenderung der Kreisverfassung habe bei den verschiedenen Behörden eine abfällige Kritik erfahren. Redner schließt hieran eine gleichfalls wenig gute Kritik der oft recht einseitigen Tätigkeit des Bezirksrats, die dem Empfinden der Oeffentlichkeit durchaus nicht entspreche. Er kommt hierbei auf den bekannten Fall „Asal-Ettlingen" zu sprechen, der nicht offiziell vor dem Schwurgericht verhandelt worden sei, sondern vor dem Schöffengericht. Bei einem zweiten Prozeß zwischen Asal und dem klerikalen „Landsmann" ist von der klägerischen Seite (Asal) der Antrag gestellt auf Ablehnung der Schöffen, die Sozialdemokraten sind, doch ist der Antrag abgelehnt worden. Redner bringt sodann eine Reihe von Beschwerden gegen die Gemeindeverwaltung in Oos, speziell gegen den Bürgermeister und Ratschreiber vor. Es ist zu beklagen, daß die Bezirksämter nicht eingegriffen haben. Es herrsche in Oos geradezu ein Schreckensregiment, gegen das niemand vorgehe. Man sollte auch nicht untergeordnete Polizeibeamte mit der Erwerbung der politischen Richtung von Rekruten betrauen. Bei dem gleichen Titel Polizei bemängelt der Redner, daß der Schutzmannschaft wohl eine Gehaltsaufbesserung versprochen worden ist, doch dieselbe nicht erhalten habe. Dies habe auch zu einem größeren Abgang in der Schutzmannschaft geführt. Eine sehr scharfe Zurückweisung müsse das Verhalten der Schutzmannschaft bei Streiks erhalten. Die Fälle in Heidelberg und Pforzheim würden bei der Spezialberatung zur Sprache kommen. Die Behandlung der Streikenden bedürfe sehr der Remedur.

Abg. Vogel-Mannheim (Dem.)

spricht der Regierung Anerkennung aus für ihre Haltung in der Frage der Schiffahrtsabgaben. Hier bei dieser Gelegenheit müsse er ausführen, daß durch die Schiffahrtsabgaben die freundschaftliche Gesinnung Oesterreichs nicht gefördert werde. Er wolle sich über den Wahlartikel nicht aussprechen, weil das schon ausgiebig geschehen ist. Den Erhebungen über das politische Vorleben der Rekruten könne er nicht beipflichten. Ueber jeden, der sein Leben dem Staate zur Verfügung stellte und stellen müsse, solle man nicht derartige Erhebungen aufstellen. Das Ministerium des Innern sei oberste Aufsichtsbehörde der Gemeinde. Da sei es ihm interessant gewesen, zu hören, daß der Minister des Innern nicht in die Selbstverwaltung der Gemeinden eingreifen wollte. Die großen Städte könnten sich nicht über zu großes Entgegenkommen des Ministeriums beklagen. Es würden immer Sparsamkeitsbestrebungen angestrebt. Das sollte auch beim Ortsstraßengesetz erfolgen. Dieses würde mit großen Umständlichkeiten gehandhabt und es sei nunmehr noch mehr erschwert. Redner erläutert das Verfahren. Eine Vereinfachung müsse vorgenommen werden.

In der Angelegenheit der Pforzheimer Kunstgewerbeschule habe das Ministerium sehr schnell gearbeitet. Einen Tag nach der empfehlenden Ueberweisung durch das Parlament habe das Ministerium der Stadt Pforzheim schon mitgeteilt, daß sie trotzdem nach nochmaliger Beratung die Beihülfe ablehnen müsse. Ich bedauere auch, daß die Denkschrift zu der Abänderung der Reichsverfassung uns noch nicht zugegangen ist. Bei den Kreisvereinswahlen muß eine Aenderung des Wahlverfahrens erfolgen, da das jetzige kein Interesse zu wecken vermag. Er bedauert auch, daß in das Privatleben der Staatsbürger durch kleine Polizeichikanen zu viel hinein regiert werde. Redner führt Fälle an, wo in Mannheim wegen kleiner Vergehen Geldstrafen verhängt worden sind. Die Schutzleute sollten statt Anzeigen zu machen wegen kleiner Verstöße die Uebertreter nur aufmerksam machen. Nicht die Schutzleute sollen bei ihren Vorgesetzten das größte Ansehen genießen, die die meisten Anzeigen machen, sondern die, in deren Bezirk am wenigsten geschehe. Dadurch sei dem Schutze der Bevölkerung gedient und die Schutzleute selbst würden am besten erzogen. Mit dem Wirken des Mannheimer Polizeihauptmanns könne er sich einverstanden erklären. Es sind das die besten Beamten, von denen man am wenigsten hört. Zu der Demonstration in Mannheim könne er nur sagen, daß es besser ist und der Regierung mehr gedient ist, wenn sie in solchen Fällen über kleine Gesetzesverletzungen hinweggeht. Der Zug ist vor meinem Geschäft durchgezogen, aber ich habe fast nichts davon gehört. Gewiß solle die Bevölkerung, die ruhig ihren Geschäften nachgeht, geschützt werden, aber man müsse auch den Anschauungen der übrigen Bevölkerung Rechnung tragen. Der Stand der Schutzleute sollte ein gehobener sein, damit nur die Besten ausgewählt werden können. Ist ein Mangel vorhanden, dann muß häufig auf solche Personen zurückgegriffen werden, die am besten nicht in den Stand aufgenommen werden sollten. Redner bringt dann noch zur Sprache, daß einem Schutzmann, der den Dienst verlassen hat, noch von der Regierung Schwierigkeiten bei dem Fortkommen in den Weg gelegt worden sind. Ferner äußert er sich über die Bauordnung und ihre Handhabung. Die stadträtlichen Gutachter verlören die Lust, wenn sie nur gehört würden, aber nicht mitstimmen dürften. Das Wohnungsgeld der Beamten in Mannheim sei zu gering. Es ist ausgeschlossen, daß sie für das Geld in Mannheim auch eine nur halbwegs anständige Wohnung erhalten. Von den Baukontrolleuren würde die Bauordnung sehr kleinlich gehandhabt. Er hoffe, daß es nur einer Anregung bedarf, daß das Ministerium die Bezirksbeamten anweist, das Publikum entgegenkommender zu behandeln. Dann würde auch die Baulust größer sein.

Abg. Kopf (Ztr.) ist im allgemeinen gegen die Beeinflussung der Parteien durch die Regierung, aber bei der Stichwahl habe die Regierung wohl getan mit dem Artikel, weil er sich gegen eine Partei richte, die die Revolution als Endzweck habe. Die Regierung habe den bürgerlichen Parteien das nur zu Gemüte führen wollen. Der Vorwurf, daß das Zentrum sich auf die Regierung stütze, sei unberechtigt. Das Proportionalwahlverfahren sei das gerechteste. Aber ehe man es für den Landtag einführe, wolle man es erst erproben in den Gemeindewahlen. Bei der Frage der Schiffahrtsabgaben sollte die Regierung die badischen Interessen wahren. Weiter wolle er nicht darauf eingehen. Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden sollte weitgehendst gewährt werden. Ein Hineinregieren solle möglichst wenig erfolgen. Die Klasseneinteilung bei den Gemeindewahlen sollte nicht aufgehoben werden. In den oberen Klassen befinden sich mehr Leute, die mit dem Geld umzugehen verstehen. In der Wohnungsfrage sollten die Städte größte Fürsorge treffen. Wir haben in Freiburg das erreicht, daß eine Not in kleinen Wohnungen nicht besteht. Unsere Kreisverfassung ist verbesserungsbedürftig. 11 Kreise sind zu viel. Es müssen größere Kreise geschaffen werden. Ich kann nicht verstehen, daß die kleinen Kreise sich dagegen wehren, in größere zusammengeschlossen zu werden. Wir haben den Eindruck, daß das hauptsächlich daran liege, daß einzelne die Ehrenämter nicht verlieren wollen. Das Wahlrecht der Kreise ist ein vorsintflutliches und muß geändert werden. Wenn er die Regierung recht verstanden habe, so wolle sie überhaupt die allgemeine Wahl bei den Kreisausschüssen abschaffen und nur eine Ordnung so vornehmen, daß Vertreter der Bürgerausschüsse entsandt werden. Und dem könne er nur beistimmen. Den Sparsamkeitsbestrebungen könne er nur beipflichten. Die Schutzleute müßten viel mehr bessergestellt werden. Es kommen nun immer Klagen aus dem Publikum und es heiße, das komme durch einen Mangel an Schutzleuten. Die kleinen Polizeistrafen sollten grundsätzlich nicht verhängt werden, ehe nicht eine Verwarnung vorangegangen ist. Ihm sind ein ganzer Pack Akten mit Beschwerden gegen Amtsvorstände zugegangen. Er wolle sie hier nicht vortragen, sondern dem Minister selbst zur Kenntnis bringen. In den Bauordnungen sollte man nicht so kleinlich vorgehen. Redner bringt dann den Fall zur Sprache, daß in der Nacht des Stichwahltages sich ein Zug — Radaubrüder und Weiber hinausgezogen sind nach Jöhringen, um dort Skandal zu vollführen. Ihm sei nicht bekannt, daß da eine Bestrafung der Betreffenden eingetreten ist. Die Freiburger Schutzleute sind nebenher gelaufen und haben den Zug nicht behelligt. Die Jöhringer Schutzmannschaft habe nichts getan. Und doch hätte etwas geschehen müssen. Die Polizei war nicht auf der Höhe. Auch hat man nicht gehört, daß die Rädelsführer bestraft sind. Der Minister müßte der Polizei eine Rüge aussprechen. In der Frage der Polizeiverwaltung stehe er auf dem Standpunkt, daß die Polizei nur dem Staat unterstellt werden müsse. Ein Bürgermeister sei nicht immer unabhängig genug, um die Polizei zu verwalten. Auch die Ausübung der Baupolizei durch die Gemeinden sei einzuschränken. Die Bekämpfung der Schmutzliteratur lege er auch der Regierung ans Herz. Ebenfalls eine bessere Ueberwachung der Kinematographen. Die ganze Bewegung dieser letzteren Veranstaltungen ginge dahin, die Lüsternheit und Geilheit zu wecken. Die Verstaatlichung der Bankkontrolleurstellen sei weiter durchzuführen. Eine Aufhebung der Oberrechnungskammer würde er für einen Rückschritt halten. Bei der Vergebung der Inserate sollte nur auf die Höhe der Auflage der Zeitungen gesehen werden. Redner bespricht dann noch die Feuerversicherung des Freiburger Münsters.

Präsident Rohrhurst schlägt dann vor, die Sitzung abzubrechen und auf morgen Dienstag früh 9¼ Uhr zu vertagen.

Das geschieht. Tagesordnung: Fortsetzung. Schluß der Sitzung: ¾8 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Februar 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

22. Februar.

1843 Trauung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Herzog von Hamilton in der Schloßkirche.

Der Milchkrieg.

In Ludwigshafen

fand am Sonntag wieder eine Versammlung der Milchhändler und -Händlerinnen von Ludwigshafen und Umgebung statt. Herr Heinz gab in längerem Vortrag einen Situationsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß, wenn die Einigkeit bestehen bleibt und die Konsumenten weiter sich standhaft zeigen, in einigen Tagen die Schwierigkeiten überwunden sein werden. Es bestehe alle Aussicht, den Kampf mit Erfolg zu beenden. Es wurde aus der Mitte der Versammlung die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, die Produzenten aus Anlaß des plötzlichen Einstellens der Lieferungen für den Schaden haftbar zu machen. Hierauf erfolgte Erwiderung dahin, daß beim vorigen Milchkrieg dieser Versuch schon gemacht worden sei; in fünf Terminen konnte das Gericht zu keinem Entscheid kommen, weil die Tatbestandsmerkmale fehlten. Auf gütlichem Wege habe damals der Händler den dem Produzenten vorenthaltenen Betrag für die letzte 14tägige Lieferung bezahlt und der Produzent hätte die Gerichtskosten übernommen. Wenn jetzt in Unterhandlungen mit den Produzenten getreten werde, müsse ein einheitlicher Vertrag mit entsprechender Kündigungsfrist erreicht werden. Hervorgehoben wurde die vollständige Einigkeit der Genossenschaft mit dem Handel und die Bereitwilligkeit der Ersteren, überschüssige Milch in beträchtlichen Quantitäten abzugeben. Beklagt wurde der Zehnpfennighandel. Auch wurde Beschwerde geführt über eine benachbarte Güter-Expedition, die augenscheinlich den Produzenten in die Hände arbeiten wollte und bei der Absendung von Milch vorgab, die Scheine nicht stempeln zu können, da der Stempel verloren oder gestohlen worden sei. Schließlich hätte sich auf dringende Vorstellung der Absender ein alter Stempel gefunden. Zum Schluß der Aussprache fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die zahlreich besuchte Versammlung der Milchhändler von Ludwigshafen und Umgebung verurteilen entschieden die von den Produzenten ins Werk gesetzte Milchpreiserhöhung und gelobt durch eisernen Zusammenschluß, diese Erhöhung abzuweisen. Die von der Versammlung gewählte Kommission wird ermächtigt, mit dem Gewerkschaftskartell und anderen in Betracht kommenden Faktoren in Unterhandlung zu treten zur Abwehr des nach jeder Richtung ungerechtfertigten Preisaufschlags. Ferner wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß unsere Stadtverwaltung den Bestrebungen auf Verteuerung der Milch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ebenfalls entgegentreten wird."

In Mutterstadt

wurde am Sonntag nachmittag ebenfalls eine sehr stark besuchte Versammlung abgehalten, zu der auch die Vertreter der Kantonen Frankenthal und Grünstadt erschienen waren. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die im Gasthaus zum Ochsen versammelten Milchproduzenten der Kantone Ludwigshafen, Frankenthal-Grünstadt beschließen, den ihnen aufgezwungenen Milchkrieg fortzusetzen und die Milch nur zu dem früher beschlossenen Preis abzugeben. Es wird eine erweiterte Kommission gewählt von Vertretern der einzelnen Orte. Die Kommission hat die Aufgabe, notwendig werdende Verhandlungen zu führen. Die Versammlung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Kgl. Bezirksamt eine Bitte, an den zu erwartenden Verhandlungen der Milchproduzenten und Milch-

---

Goethe in der ersten Hälfte der 1780er Jahre an diesen sechs Büchern gearbeitet hat. Auch seine nächsten Freunde hatte Goethe sukzessive an dem Fertiggewordenen teilnehmen lassen: an die Mutter nach Frankfurt, an Merck in Darmstadt, auch an Bäbe Schulthess in Zürich wanderten Manuskriptsendungen. Aber alles emsige Forschen nach diesem Ur-Wilhelm Meister war bis dahin völlig erfolglos geblieben. Da hat nun ein glücklicher Zufall ein unter irrigem Titel in Zürich aufbewahrtes Manuskript, das auf Barbara Schulthess als Besitzerin zurückgeht, Herrn Prof. G. Billeter, Lehrer am Gymnasium und Dozenten an der Hochschule, in die Hände geführt, und scharfsinnig erkannte dieser bald, daß er jene sechs Bände von Wilhelm Meisters theatralischer Sendung in einer vollständigen (nicht von Goethes eigner Hand stammenden) Abschrift vor sich habe. Diese sechs Bücher entsprechen, was man schon gewußt hatte, ungefähr den ersten vier der „Lehrjahre" in der umgearbeiteten Form. Wie eingreifend aber diese zusammenziehende Umarbeitung war, wird erst jetzt angesichts des umfangreichen Manuskriptes klar. Dieser prächtige Fund, über den bald Näheres und Genaueres zur Kenntnis gelangen soll, wird die große Gemeinde der Goethe-Verehrer mit lebhaftester Freude erfüllen. Seit der Entdeckung des Göchhausenschen Ur-Faustes ist ein Goethe-Fund von dieser Wichtigkeit nicht gemacht worden; ja, man darf wohl sagen: die Bedeutung dieses Wilhelm Meister in der ursprünglichen Gestalt ist eine noch weit allgemeinere. Das dichterische Bild des Goethe vor der italienische Reise erfährt dadurch eine nicht hoch genug einzuschätzende Bereicherung.

* * *

Bern, 21. Febr. Mit der Herausgabe und Interpretation des von dem Züricher Gymnasialprofessor ur Privatdozenten Dr. Billeter in einer Züricher Privatbibliothek entdeckten und bisher als verschollen geltenden Werkes von Goethe „Wilhelm Meisters theatralische Sendung", der ersten wie gedruckten Fassung von „Wilhelm Meisters Lehrjahren", ist, wie der Bund mitteilt, der Literaturhistoriker und Professor an der Universität Bern Dr. Majone betraut worden. Die Handschrift des in Zürich entdeckten Werkes umfaßt 600 Oktavseiten.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Totentanz (II. Teil).

Vollendung und Erlösung bringt der zweite Teil von Strindbergs Totentanz. Hinab ins Grab und hinaus ins Leben führt er und in einer weichen, dunkeln Gefühlsmystik, die wir nur im Glauben ergreifen können, klingt das düstere Menschenlied aus: überlegen in der Resignation und groß im Verzeihen. Nach den ungeheuersten Spannungen der Seele, die der Vampir in Kurt und Alice wachgehalten, mußte die Müdigkeit und Weichheit kommen, in der sie Edgar erkennen können als den vom Leben Uebervorteilten, als einen Uebergangenen, der Sorge und Demütigung trug für seine und der Seinen Existenz und der die Sorgen und Demütigungen durchstrich, um weiter gehen zu können. In dieser verzeihenden Müdigkeit sieht Alice Edgars Jugendbildnis vor sich aufstehen, damals als er 20 Jahre alt war, und sie kann mit ganzer Seele glauben, daß sie diesen Mann einmal geliebt haben müsse, den sie noch wenige Stunden vorher dem Vampir verglichen hat, der Seele eines toten Menschen, die einen Körper aufsucht, um als Parasit leben zu können. Sie weiß nun, da er tot, daß sie anfängt, der Vernichtung entgegenzugehen, und an der Grenze zwischen Leben und Tod da löst sich ihr das düstere und traurige Rätsel, daß sie diesen Mann geliebt und gehaßt hat. Und sie kann mit gefalteten Händen an die Türe treten, hinter der die Leiche ruht, und kann das heilige Wort sprechen: Friede sei mit ihm!

Auch Kurt, in dessen Körper dieser Vampir lebte, weiß zu verzeihen und um Verzeihung für den Toten zu bitten: er wußte nicht, was er tat; auch er ein müder, noch dem „wunderbaren Frieden des Todes" sehnsüchtig ausschauender Mann. Psychologisch schwieriger zu erklären ist die eigentümliche Willenslähmung, in der Kurt sich Edgar gegenüber befindet, diesem Menschenfresser gegenüber, der doch seine Seele unberührt gelassen. Da muß man glauben, Strindberg einfach glauben, wie ja die ganze psychologische Dichtung unserer Zeit unendlich viel Gläubigkeit erfordert, denn ihre Seelenerforschungen sind ja nicht experimentell, sondern mystisch, visionär wie nur irgend eine Religion.

Der zweite Teil fesselt künstlerisch auf jeden Fall weit mehr, als die qualvolle körperlich-seelische Krankheitsgeschichte des ersten, eben durch die feinen und tiefen seelischen Probleme, die hier ihre dichterische Ausdeutung und Lösung finden, fesselt durch die Gestalt der Judith, die Blume, die aus dem Schmutze wächst, dieses freie, wilde und starke Menschenkind, die herrliche, prangende Frucht dieser Ehe des Liebeshasses.

Hagemann ließ durch den ganzen zweiten Teil in unaufdringlicher und für feine Ohren doch deutlicher Weise das große Leitmotiv hindurchgehen: überlegen in der Resignation und groß im Verzeihen. Namentlich die wunderbare Gedämpftheit und Lautlosigkeit des Schlusses warf fein und tief zurück jene Weichheit und Müdigkeit der Stimmung, von der wir oben sprachen, jene große verzeihende und verstehende Traurigkeit, in der die Menschen auch am Grabe des Wolfes, des Vampirs sprechen können: Friede sei mit ihm.

Die Hauptrollen waren genau so besetzt wie bei der Aufführung des ersten Teiles, es ist über ihre Vertreter im wesentlichen dasselbe zu sagen, was damals gesagt werden konnte. Godeck hatte den Edgar des zweiten Teiles, den

MARCHIVUM

händlern teilzunehmen, berücksichtigt." Auf Antrag beschloß die Versammlung, den Vorsitzenden zu ermächtigen, den Vorsitzenden der Mannheimer Milchproduzenten zu ersuchen, den Zeitpunkt der Einstellung der Milchlieferung auf die nächsten Tage festzusetzen.

In Weinheim.

In der von dem Konsumverein für Weinheim und Umgebung am Sonntag einberufenen Versammlung betr. Milchpreisaufschlag wurde nach längerer Debatte von den anwesenden Landwirten und Händlern die Erklärung abgegeben, daß sie vom 21. Februar ab die Milch zum alten Preis von 20 Pfennig liefern wollen. Die Versammelten wurden aufgefordert, jeden Händler zurückzuweisen, der mehr fordert als 20 Pfennig.

Die Milchpreiserhöhung

wird, so wird uns geschrieben, von der städtischen Bevölkerung als eine unberechtigte Zumutung empfunden. Eine große Anzahl Vereine, die in sozialer und politischer Beziehung sehr verschiedene Grundsätze vertreten,nehmen gegenwärtig in der Sache Stellung. Es ist vorauszusehen, daß die Vereine, die sich entschließen werden, an den gegen die Milchpreiserhöhung gerichteten Maßnahmen teilzunehmen, die große Mehrheit der Mannheimer Milchkonsumenten aus allen Ständen in sich vereinigen. Außer den Freien Gewerkschaften haben sich bis jetzt die Christlichen Gewerkschaften, der Mannheimer Beamtenverein und der Verein der städtischen Beamten der Bewegung gegen die Milchpreiserhöhung angeschlossen. Wenn die Milchproduzenten auf ihrem Standpunkt beharren, werden sie am 1. März ihre Milch nicht nach Mannheim befördern und in dieser 8tägigen Frist müssen sich die Milchkonsumenten darüber klar werden, wie sie der Milchpreiserhöhung begegnen wollen. Deshalb sollten auch die Vorstände der verschiedenen Vereine und Korporationen in der Stadt Mannheim bis 1. März eine Entschließung treffen, d. h. sie sollten zu erkennen geben, daß sie die schon bekannten und noch vorzuschlagenden Abwehrmaßregeln ihren Mitglieder zur Anwendung empfehlen wollen.

Der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen

ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung: Es ist unwahr, daß von der Milchzentrale Karlsruhe Milch nach Mannheim, Ludwigshafen oder Heidelberg geliefert wird.

---

* **Zur Einführung der Lustbarkeitssteuer in Mannheim.** Da in unserer Stadt die Frage der Einführung der Lustbarkeitssteuer gegenwärtig im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht, dürfte folgender gemeinsamer Erlaß des preußischen Finanzministers und des preußischen Ministers des Innern betr. die Sätze der in Preußen zur Erhebung kommenden kommunalen Lustbarkeitssteuer von allgemeiner Bedeutung sein. In diesem Erlaß heißt es: In der letzten Zeit ist wiederholt darüber Klage geführt worden, daß die Sätze der kommunalen Lustbarkeitssteuern vielfach das zulässige Maß weit überschreiten. Die Beschwerden werden nicht nur von Veranstaltern von Lustbarkeiten erhoben, die als Besitzer von Schießbuden, Ausstellungskabinetten, Karussels u. s. w. eine den Fortbestand ihres Gewerbebetriebes schwer bedrohende Belastung nachgewiesen haben, sondern auch von Fabrikanten mechanischer Musikinstrumente, denen der Absatz ihrer Fabrikate derartig geschmälert ist, daß Einschränkungen der Fabrikbetriebe haben erfolgen müssen. Diese Klagen sind in besonderem Maße hervorgetreten, seitdem das Gesetz vom 26. Juni 1909, betr. die Abänderung des Stempelsteuergesetzes, die Steuersätze für die Genehmigung zur Veranstaltung von Lustbarkeiten erheblich erhöht, und für Automaten und Musikwerke jährliche Stempelabgaben neu eingeführt hat. Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß die kommunalen Lustbarkeitssteuern nicht in einer Höhe bemessen werden dürfen, daß sie zu einer Unterdrückung der beteiligten Gewerbebetriebe führen. Wir erwarten nunmehr, daß bei der Einführung neuer und der Aenderung bestehender Lustbarkeitssteuerordnungen die zur Zustimmung berufenen Behörden sich die genaue Beachtung dieser Vorschriften ernstlich angelegen sein lassen werden. Die gleichen Erwägungen machen es außerdem erforderlich, daß seitens der Aufsichtsbehörden sorgfältig geprüft wird, ob die Steuersätze der bestehenden Lustbarkeitssteuerordnungen noch für angemessen erachtet werden können. Gegebenenfalls wird auf die Gemeinden einzuwirken sein, daß sie zu einer Aenderung der Tarife sich entschließen. Dabei bemerken wir noch im einzelnen, daß für den Betrieb von Orchestrions, Phonographen, elektrischen Klavieren usw. vielfach Steuersätze gefordert werden, die zu den Anschaffungs-, Verzinsungs- und Amortisationskosten in keinem Verhältnis stehen. In anderen Fällen wird die Darbietung von Klavier- und Gesangsvorträgen so hoch besteuert, daß dem Veranstalter die Möglichkeit ausreichenden Erwerbes ohne weiteres genommen ist.

* **Erhöhung der Schlachthofgebühren.** Mit Rücksicht auf die heute im Bürgerausschuß stattfindende Beratung der Vorlage über Erhöhung der Schlachthofgebühren dürfte es angemessen sein, darauf hinzuweisen, daß auch zahlreiche andere Städte eine derartige Gebührenerhöhung vornehmen. So wird aus Gießen gemeldet, daß dort in der letzten Sitzung der Stadtverordneten dem Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Schlachthofgebühren zugestimmt wurde. Darnach sollen die Gebühren anstatt wie bisher 31.000 Mk. in Zukunft 81.000 Mk. betragen, also eine sehr bedeutende Steigerung. Diese Erhöhung der Schlachthofgebühren wird damit begründet, daß die Verzinsung und Amortisation der im Bau begriffenen neuen großzügigen Schlachthof- und Kühlanlagen und deren wesentlich sich erhöhenden Betriebskosten die Steigerung der Einnahmen aus dem Schlachthof notwendig machen. Auch die Vierabgabe soll eine wesentliche Erhöhung erfahren und zwar von 18 auf 65 Pfg. pro Faß.

* **Kontrolle städtischer Arbeiten durch Handwerker.** Eine Hauptklage der Handwerker bei den städtischen Submissionen geht dahin, daß zwar bei den Ausschreibungen von Arbeiten alle möglichen Bedingungen gestellt werden, daß aber nach erfolgtem Zuschlag viele Behörden sich wenig darum kümmern, ob diesen Bedingungen auch wirklich entsprochen wird. Gewissenhafte Handwerker halten sich natürlich an die eingegangenen Bedingungen und sind dadurch im Nachteil gegenüber denjenigen Elementen, die auf die Nachsicht und Gleichgültigkeit mancher Behörden spekulieren. Des Rätsels Lösung liegt bei den oft haarsträubenden Ergebnissen öffentlicher Submissionen zum großen Nachteil in dem Mißstand, daß die fertigen Arbeiten nicht genau kontrolliert werden und dadurch der Schleuderei und Pfuscherei Tür und Tor geöffnet wird. Die Handwerker, welche es mit ihrem Stand und ihrem Beruf ernst nehmen, verlangen deshalb auch schon seit Jahren den Beizug von sachverständigen Handwerkern bei der Abnahme öffentlicher Arbeiten. Die Bauämter stehen allerdings diesem Verlangen meist kühl, ja direkt ablehnend gegenüber. Da dürfte es nun interessant sein, zu hören, daß das Bauamt der Stadt Solingen in mehreren Fällen versuchsweise die Kontrolle über die den selbständigen Unternehmern übertragenen Anstreicherarbeiten der Anstreicher- und Maler-Innung übertragen hatte. Der hierzu von der Innung ernannte Ausschuß wirkte auch mit bei der Abnahme der Arbeiten. Nunmehr hat die Innung bei der Stadtverwaltung beantragt, diese Kontrolle durch Fachleute aus Handwerkerkreisen zu einer dauernden Einrichtung zu machen. Wie berichtet wird, hat das Stadtbauamt bei den bisherigen Versuchen mit dieser Neuerung ganz gute Erfahrungen gemacht, so daß dem Antrag der Innung jedenfalls entsprochen werden dürfte.

* **Zur Hundesteuererhöhung.** Der Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim hat an die Stadtverordneten folgende Zuschrift gerichtet: Sehr geehrter Herr! Wiederum ist unser Bürgerausschuß vor die Frage gestellt, ob er den vom Stadtrat schon mehrmals gestellten Antrag auf Erhöhung der Hundesteuer annehmen oder ablehnen will. Seither ist die Erhöhung jedesmal mit kleiner Mehrheit gefallen, die rührige Agitation der Hundebesitzer hat immer den Sieg davon getragen. Soll dies auch jetzt wieder so werden? Die Finanzlage unserer Stadt hat sich äußerst ungünstig gestaltet. Eine wesentliche Erhöhung der Umlagen ist in sicherer Aussicht und unumgänglich notwendig, selbst wenn die vom Stadtrat vorgeschlagenen sonstigen Einnahmequellen bewilligt werden. — Geschieht Letzteres nicht, so wird der Umlagesatz selbstverständlich noch weiter als auf 35 Pfg. steigen. Aus diesen Gründen halten wir uns verpflichtet, für die Hundesteuer einzutreten. Es gibt kaum eine zweite Stadt, die soviel Hunde aufzuweisen hat wie Mannheim. Die Verunreinigung der Häuser und Gehwege ist stellenweise geradezu skandalös und verursacht den Hausbesitzern viele Kosten, ebenso leiden die schönen Anlagen unserer Stadt sehr unter der Hundeplage. Sollen nun die Hundebesitzer nicht zu den verursachten wesentlichen Ausgaben auch entsprechend beitragen? Wir halten die Erhöhung der Hundesteuer für ein Gebot der Gerechtigkeit und bitten Sie, Ihre Stimme und Ihren Einfluß dafür in die Wagschale zu werfen. Sollte infolge des Steuerzuschlages eine Anzahl Hunde abgeschafft werden, und das Erträgnis nicht die gehoffte Summe bringen, so wäre dies immer ein wesentlicher Erfolg, da mit dem Abnehmen der Hunde auch die durch diese Tiere verursachten Schädigungen sich verringern und dadurch den Hausbesitzern wie der Allgemeinheit viele Kosten erspart würden.

* **Der erste Entwurf zum Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahnen** und die Nachweisungen über die wesentlichen Fahrplanänderungen liegen auf dem Bureau der Handelskammer und dem Verkehrsbureau, Kaufhaus Bogen 57, zur Einsichtnahme auf. Der Fahrplan gilt vom 1. Mai 1910 bis 30. April 1911.

* **Familienabend der Ortsgruppe Mannheim des deutschen Luftflottenvereins.** Wie schon mitgeteilt, veranstaltet die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflotten-Vereins morgen Mittwoch, abends von 8½ Uhr an, im großen Saale des Vereinshauses Ecke Werder- und Seckenheimerstraße einen Familien-Abend, wobei Exc. Generalleutnant v. Nieber einen Vortrag mit Lichtbildern halten wird. Hierzu sind die Mitglieder nebst Angehörigen sowie alle Freunde der Luftflottensache freundlichst eingeladen. Es wird voraussichtlich ein ebenso interessanter wie lehrreicher Abend, der allen Besuchern viel Anregung bringen dürfte.

* **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Wir machen alle Parteifreunde darauf aufmerksam, daß Mittwoch, den 23. Februar, abends ½10 Uhr, im Hotel „Grüner Hof", L. 12, 16 (Nebenzimmer) wieder eine gesellige Zusammenkunft stattfindet.

* **Volkswirtschaftliche Abende.** Die Teilnehmer der Volkswirtschaftlichen Abende werden auf den am Freitag, den 25. Februar, abends 8½ Uhr, im Hotel National stattfindenden Volkswirtschaftlichen Abend aufmerksam gemacht. Herr Dr. Gerstner, Dozent der Handelswissenschaften, wird über Fragen zur Organisation des internationalen Zahlungsverkehrs (die Technik des internationalen Zahlungsverkehrs im allgemeinen — London's Stellung — Ueberseebanken — Scheck, Banknote, Giro, Clearing) sprechen.

* **Die dem Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte angeschlossenen Vereine** werden auf die heute Dienstag abend 9 Uhr im Hotel National stattfindende Mitgliederversammlung nochmals hingewiesen. Auf der Tagesordnung steht neben den satzungsmäßigen Beratungsgegenständen als besonders wichtiger Punkt: die Errichtung eines Ferienheimes.

* **Roda-Roda-Abend im Kaufmännischen Verein.** Nach Ostini ein zweiter bekannter Mitarbeiter der Münchner „Jugend": Roda-Roda. Ein sehr interessantes Experiment, aber ein weit glücklicheres, als das erste. Aber Pikanterie, Paprika extrahiert, wird nicht auf seine Rechnung gekommen sein. Aber wer nach dieser Richtung enttäuscht wurde, mag sich damit trösten, daß nicht wenige sehr befriedigt von dannen gingen, denn man bekam geistreiche, köstlich satirische Sächelchen zu hören. Der Musensaal war selbstredend überfüllt. Hunderte mußten mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Roda-Roda interessiert schon als Persönlichkeit. Als sich auf der Bühne der Prospektvorhang teilte und die hochgewachsene, stattliche Gestalt mit dem breiten, bernahe behäbigen Gesicht, mit der hohen Stirn und dem englisch gestutzten Schnurrbart, elegant in roter Weste und Gehrock, heraustrat, da wird sich mancher gesagt haben: Den habe ich mir doch ganz anders vorgestellt. Wie doch eine vom Herkömmlichen abweichende Einführung das Stimmungsbarometer zu beeinflussen vermag! Als Roda-Roda nach einem überraschten Blick auf die stattliche Korona jovial, echt wienerisch „Guten Abend, meine Herrschaften!" in den Saal hineinrief, da war der Kontakt im Nu hergestellt. Das war doch mal etwas anderes, als das zeremonielle: „Meine sehr geehrten Damen und Herren!" Aber nicht nur die originelle Anrede weckte ein herzliches Lachen. Auch das spätere. Sie sind aber verdammt zahlreich, meine Herrschaften! meinte er. Ich fürchte, Sie kommen nicht auf Ihre Rechnung. Wissen Sie, warum? Weil ich heiser bin. (Bedauernde O-Rufe.) Aber das macht nichts. Das ist im Anfang immer so. Später wird meine Stimme fein wie die einer Nachtigall. Dafür bin ich auch im Rosengarten. Aber ich glaube, Sie kommen aus einem anderen Grunde nicht auf Ihre Rechnung. Sie erwarten wahrscheinlich einen sogen. humoristischen Rezitator. Ich kondoliere. Es gibt nur zwei Wörter, die ich hasse: humoristisch und Rezitator. Ich will nichts weiter, als aus der epischen Produktion, aus dem Werdegang der epischen Dichtung vom Dichter bis zum Publikum das Buch ausschalten. Und nun fing Roda-Roda an, zu erzählen. Zunächst morgenländische Märchen, gar fein satirisch und geistreich, sehr passend auch auf unser Alltagsleben zugeschnitten. Recht bittere Wahrheiten und treffsichere Spöttereien. Besonders köstlich war die Satire auf die Mensforschung. So wechselte Geistreiches und fein Humoristisches in bunter Folge. Ganz zuletzt machte Roda-Roda auch eine kleine Konzession nach der Seite des Pikanten. Aber es war nur ein Anlauf, als wenn er sagen wollte: Seht, ich kann auch so sein, aber heute bin ich eben anders. Als die Menge um ¼11 Uhr aus dem Rosengarten drängte, konnte man ganz verschiedene Urteile über den hochinteressanten Abend hören. Auch abfällige. Das waren, wie gesagt, diejenigen, die geglaubt hatten, Roda-Roda werde die Ostini-Vorlesung fortsetzen. Die das meinten, werden gut tun, sich die letzten Jahrgänge der „Jugend" kommen zu lassen. Uns hat Roda-Roda einen sehr genußreichen Abend bereitet. Und so werden noch viele denken.

* **Verein für Volksbildung.** Unsere Leser machen wir jetzt schon auf den am nächsten Mittwoch stattfindenden 2. Lichtbildervortrag über die Sternenwelt aufmerksam, den Herr Privatdozent Dr. Aug. Kopff von der Heidelberger Sternwarte im Auftrag des Vereins für Volksbildung im Bernhardushof hält. Wir sind überzeugt, daß der 2. Vortrag noch stärker besucht wird, als der erste und empfehlen zeitiges Hingehen. Der Redner wird diesmal die Schlußfolgerungen aus dem vorbereitenden ersten ziehen und Aufschluß über das Fixsternsystem, Doppelsterne, Sterngruppen, Milchstraße, Bewegungen im Weltall geben. Eintritt frei.

* **Irene Triesch-Vorlesung.** Frau Triesch gibt in ihrer Vorlesung kostbare Gaben für alle Freunde großer Kunst. Im ersten Teile liest sie aus der Bibel, zunächst aus dem hohen Liede, dann das Siegeslied der Deborah, Ruth, den Psalm 137 und Simsons Fall, Elend und letzte Rache. Der zweite Teil bringt dann den größten Deutschen, Goethe, in unvergänglichen Worten. Frau Triesch beginnt mit „Gott und die Bajadere", ihm folgt „Wirkung in die Ferne", „Paria", „Amor als Landschaftsmaler" und zum Schluß „Die Braut von Korinth". Ein derart zusammengestelltes Programm gewährleistet eine Stunde edelsten Genusses. Der Vortrag findet bekanntlich nächsten Sonntag, 27. ds. Mts., ½12 Uhr, im Kasinosaale statt. Plätze in der Pfeiffer'schen Musikalienhandlung, O 2, 9.

* **Bei den Wahlrechts-Straßenunruhen in Frankfurt** hat sich ein Mannheimer namens Wilhelm Pesino, ein sattsam bekannter Bursche, der sich bald hier, bald in Frankfurt arbeitslos herumtreibt, besonders hervorgetan. Er schürte während der Unruhen fortwährend an den Passanten, gegen die Schutzleute vorzugehen und hat, wie nun festgestellt wurde, einem Schutzmann Pfeffer in die Augen gestreut. Er wurde noch in der auf die Unruhen folgenden Nacht verhaftet.

* **Großer nationaler Gesangswettstreit in Hohensachsen.** Wie bereits mitgeteilt wurde, feiert der Männergesangverein Hohensachsen am 21., 22. und 23. Mai ds. Js. sein 60jähriges Stiftungsfest und verbindet damit einen großen nationalen Gesangswettstreit. Zur Verteilung kommen eine größere Anzahl ansehnlicher Geldpreise, ein Großherzogspreis, ein Gemeindepreis, ein Amerikanerpreis; verschiedene gestiftete Kunstgegenstände, sowie goldene und silb. Medaillen und Ehrendiplome. Als einer der ältesten Gesangvereine an der Bergstraße und bekannt durch die Vertretung bei verschiedenen Gesangswettstreiten, hofft der Verein auf eine rege Beteiligung und gibt den Vereinen hiermit nochmals bekannt, daß der Delegiertentag am Sonntag, den 27. Febr. ds. Js., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum Löwen" bestimmt stattfindet.

* **Mannheimer Diesterwegverein.** Nachdem in den letzten Wochen die Herren Dr. Cron-Heidelberg über „Sorgenkinder in der Erziehung" und Kinderarzt Dr. Reier über „Das einzige Kind" Vorträge gehalten hatten, sprach am Dienstag abend Fräulein Rosa Grünbaum, die Leiterin des Kindergartens Fröbelseminars in F 1, über „Kind und Humor". Nach einer in diesem Zusammenhang wohl nicht allzu notwendigen begrifflichen Erklärung des Wesens des Humors nach seinen verschiedenen Seiten gab Frl. Grünbaum in launiger, fesselnder Weise eine Reihe kindlicher Scherze, Neckereien, Wortspiele, naiver Ansichten, oft gerade verblüffend wirkender Zusammenstellungen, und ging des weiteren ein auf die Freude des Kindes am Ironisieren Erwachsener, Kranker usw., seine Liebe zu Bildern und Gedichten. Der Humor ist ein Hilfsmittel der Erziehung; der beste Beweis dafür ist Otto Ernsts goldige Erzählung „Appelschnut". Lasset dem Kinde seine Jugendfreude und -Heiterkeit, forderte ja bereits Jean Paul. Zwischendurch mußte die Vortragende mit kleinen, aber treffenden Blitzen das Leben der Erwachsenen, des Alltags mehrfach zu beleuchten; Leben der Erwachsenen, des Alltags mehrfach zu beleuchten; licher Ernst. — Getreu dem Wort, daß Kürze des Witzes Seele ist, schloß Fräulein R. Grünbaum und erntete vonseiten der zahlreichen, großenteils aus Damen bestehenden Zuhörerschaft für ihre im allgemeinen fesselnden Ausführungen verdienten reichen Beifall.

* **Die Geschäftsleitung der Arnheiterschen Lokalschiffahrt Mannheim-Ludwigshafen** teilt mit, daß, nachdem die Monatskarten beim Publikum so beifällige Aufnahme gefunden, sie eine weitere nennenswerte Vergünstigung zur Einführung bringen werde. Vom 21. d. M. ab erfahren die Abonnementsbestchen mit 50 Billetts eine Preisherabsetzung auf M. 1.50. Wer künftig nur hie und da in der einen oder anderen Stadt zu tun hat, für den empfiehlt sich die Benützung der Arnheiter-Boote. Ist doch für die Folge die Benützung der

---

Vampir, wieder psychologisch sehr gründlich und ernst durchgearbeitet, sehr stark betonte er den Glauben des Mannes an sich und an die Untadeligkeit seiner Motive, Godeck war der Edgar, der sich so ansieht: 50 Jahre Kampf gegen eine Welt — aber das Spiel gewonnen durch Beharrlichkeit, Pflichttreue, Energie. Toni Wittels hatte als Alice die harten und scharfen Töne des Hasses und brachte dann das elegische Finale ganz in den milden und weichen Tönen, in den dunklen traurigen Todesstimmungen, aufs feinste accompagniert von Götz, dessen Kurt die Ueberlegenheit in der Resignation und die Größe im Verzeihen diesmal womöglich noch abgeklärter gab, tiefer aus der Tiefe seiner ernsten und stillen Seele hervorholte. Traute Carlsen war eine sehr bedeutende Judith, groß, stark, leidenschaftlich, ein Mensch von der herrlichsten Lebensfülle, ein Weib, von allem Lebens- und Sinnendrang erfüllt, starkes, glühendes, eigenwilliges Leben, dessen Schrei nach Glück wir aus den hungrigen, suchenden Augen, aus den wilden, leidenschaftlichen Worten deutlich vernahm. Herr Walberg als Allan verstand ihr leider in dieser Höhe starker Persönlichkeitsentfaltung nicht zu folgen. G.

* * *

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Die Erstaufführung der Oper „Basantasena" zu der Leopold Reichwein, der Karlsruher Hofkapellmeister die Musik geschrieben hat, findet am Freitag, den 25. statt. Die Oper, deren Textbuch sich bekanntlich an eine altindische Dichtung des Königs Sudraka anlehnt, wurde bisher in Breslau und Darmstadt erfolgreich aufgeführt. Die Proben für die hiesige Premiere sind in vollem Gange. Die Oper wird vom Oberregisseur Eugen Gebrath in Szene gesetzt. Dirigent ist Albert Coates.

Dr. Ludwig Ganghofer, Deutschlands großer Dichter, wird bei seinem einzigen hier im Casino-Saale stattfindenden Vortragsabend das folgende Programm zu Gehör bringen: Studien aus dem Volksleben der Berge: Vorwort — Flori — Der Michel und sein Todfeind — Hoverl — Drei Bilddiebe. Ludwig Ganghofer, der soeben seine erste große Vortragsreise durch Deutschland absolviert, wird allerwärts als ein hervorragender Interpret seiner Dichtungen, gerühmt, der mit dem Reiz seines großen klangvollen Organs, mit der Plastik seiner sparsamen, aber geschickt gewählten Gesten, ja selbst durch den Ausdruck seines geistvollen Blondkopfes den Eindruck des gesprochenen Wortes außerordentlich zu vertiefen vermag.

Neues Operettentheater. Heute wird im Neuen Operettentheater bei kleinen Preisen die reizende Lehar'sche Operettennovität „Der Graf von Luxemburg" wiederholt. Dieses Werk übt auch hier eine außerordentliche Zugkraft aus. In Wien hat vor wenigen Tagen die 100. Aufführung stattgefunden.

MARCHIVUM

Ueberfahrt so billig wie der Weg über die Brücke. Durch Verwendung dieser Billette verbilligt sich auch die Benützung der Bahnhoflinie, für welch letztere per Frühjahr die Einstellung eines größeren stattlichen Motorbootes und Verdichtung der Fahrgelegenheit geplant ist. Hinsichtlich der Linie Mannheim-Kaiser Wilhelmstraße sei wiederholt darauf hingewiesen, daß dort der 5 Minutenbetrieb strikte durchgeführt wird.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist, wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, die auf dem Grenzhof bei Sulzbach-Heppingen ansässige 26 Jahre alte, ledige Gutsbesitzerin Elise Treiber. Man kann heute noch nicht verstehen, was die sehr vermögende und allgemein geachtete junge Dame veranlaßte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Möglich ist, daß sie in einem Anfall von Schwermut die todbringende Waffe ergriffen hat. Sie hat sich seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode ihres Vaters immer sehr vereinsamt gefühlt. Vor kurzem hat die junge Dame an einem Krankenpflegekurs in Heidelberg teilgenommen. Vielleicht haben die dabei empfangenen Eindrücke noch mehr deprimierend auf ihr Gemüt gewirkt. Frl. Treiber, die noch einen Teil des ihr gehörigen Grundbesitzes selbst bewirtschaftete, wurde gestern morgen um 7 Uhr von der Magd geweckt. Als sich bis um 10 Uhr im Schlafzimmer nichts rührte, brach die Magd, die sich in der Zwischenzeit im Garten zu schaffen gemacht hatte, mit dem Kutscher die Schlafzimmertür auf. Man traf aber nur noch eine Tote an. Die Leichenstarre war bereits eingetreten. Die Tat muß also kurz nach 7 Uhr erfolgt sein. Die Dame hatte sich zwei Schüsse in die Schläfe beigebracht, die sofort tödlich wirkten. Die erstarrte Hand hielt noch den sechsläufigen Revolver. Das beträchtliche Vermögen fällt nun entfernten Verwandten zu, da Fräulein Treiber das einzige Kind war.

* **Eine schwere Widerstandsaffäre** spielte sich gestern nachmittag vor dem Arbeitsnachweis der Industriellen in der Schwetzingerstraße ab. Ein Arbeitsloser, der, wie wir erfahren, absolut keine Veranlassung hatte, sich über die Vermittlungstätigkeit zu beschweren, schlug aus Wut darüber, daß ihm keine Arbeit zugewiesen wurde, mehrere Scheiben am Schalter ein und verletzte sich dabei nicht unbeträchtlich an den Händen. Als ein Schutzmann den Rasenden festnehmen wollte, wurde er von einer Anzahl Personen umringt, die den Arrestanten befreien wollten. Bei dem Handgemenge wurde dem Beamten der Helm vom Kopfe geschlagen. Auch erhielt er Fußtritte. Das Gerücht, daß der Schutzmann mit dem eigenen Säbel in den Rücken gestochen worden sei, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Es ist der Menge, die schließlich auf etwa 150 Köpfe angewachsen war, nicht gelungen, dem Beamten die Waffe zu entreißen. Als Hilfe herbeieilte, machten sich die Hauptkrakeler aus dem Staube, sodaß der verhaftete Arbeiter in Untersuchungshaft gebracht werden konnte.

* **Aus Ludwigshafen.** Drei Taglöhner: Josef Mederer von Friesenheim, Jakob Maudy von Mundenheim und Jakob Firman von hier, stahlen gestern aus einem mit Plombe verschlossenen Eisenbahnwagen am Mannheimer Rheinvorland einen Sack Reis. Die ersteren beiden wurden verhaftet, letzterer konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 23. und 24. Februar. Auch für Mittwoch und Donnerstag kann eine Fortsetzung des zumeist trockenen und milden Wetters in Aussicht genommen werden.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Dienstag, den 22. Februar.

Hoftheater: 8 Uhr: Volksvorstellung zu Einheitspreisen: Die Rabensteinerin.
Neues Operettentheater: 8 Uhr: Der Graf von Luxemburg.
Apollotheater: 8 Uhr: Variétévorstellung.
Kolosseum (Theater Schmidt): 8 Uhr: Es lebe der Reservemann.
Musensaal: ½8 Uhr: VII. Musikalische Akademie.
Börsencafé: Konzert des Damenorchesters Pöschel.
Bilder Mann: Konzert des Damenorchesters „Familie Kreuzig".
Storchen: Konzert des italienischen Gesang- und Tanzensemble Addio Napoli.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Hundesteuererhöhung.

Der Vorschlag, die Erhöhung dieser Steuer auf die Einkommensteuer der Hundebesitzer zu legen, ist der geeignetste und beste Weg zur Erledigung dieser Frage. Die Minderbemittelten würden nicht betroffen, und die besser Situierten würden sich schon aus Humanitätsgründen nicht sträuben, die Erhöhung zu tragen. Die Hundesteuererhöhung abzulehnen und auf die Grund- und Häusersteuer zu legen, wäre das allerverfehlteste. Ist doch der größte Teil der Hausbesitzer schon schwer belastet, zumal auch jetzt wieder eine Erhöhung der Umlage um 3 Pfg. eintreten soll. Schließlich möchte ich den verehrten Bürgerausschuß noch ermahnen, bei Beratung des Budgets alle nicht unumgänglich notwendigen Ausgaben zu streichen. **Einer für viele.**

* * *

Die Hundebesitzer erheben wieder ein großes Geschrei über die geplante Hundesteuer; man konnte wirklich glauben, die Caniofamilie sei der wichtigste Faktor im Staat: der Hund in seiner ästhetischen, ästhetischen, kriminellen, kulturellen, sozialen und nationalen Bedeutung! Und dabei ist doch der Mannheimer Durchschnittshund ein ganz mürrischer Bullenbeißer und ekelhafter Kläffer. Wenn Menschen so nahe bei einander wohnen, wie hier, so haben sie gegenseitig Rücksicht zu üben. Aber wo findet man die größte Rücksichtslosigkeit? Ich war neulich Zeuge, wie eine „Dame" in der Nähe des Warenhauses Wanger den an der Leine geführten Hund seine Sachen mitten auf das Trottoir machen ließ, und alle Passanten durften rechts und links ausweichen, damit der Herr Hund ungestört bliebe. Und diese Fälle kommen zu hauf vor; man darf nur durch Mannheims Straßen gehen und es erfaßt einem ein wahrer Ekel, wie die Häuser besudelt, die Trottoirs beschmutzt sind. So sieht in der Tat die Rücksicht auf den Menschen aus. Aber auch nachts sind diese Köter eine Plage; in später Nacht und am frühen Morgen, wo jung und alt, groß und klein des erquickenden Schlafes bedürfte, erheben sie ein Gebell und Geheul, daß man verrückt werden möchte. Man braucht kein Tierfeind zu sein; aber es ist ein Skandal, daß das Gros der Bewohner die bald zur Unerträglichkeit gewordenen Belästigungen ruhig über sich ergehen lassen muß. Wäre es denn wirklich ein Unglück, wenn tatsächlich durch Erhöhung der Hundesteuer 300 Köter weniger die Straßen verunreinigen würden? X.

Aus dem Großherzogtum.

* **Karlsruhe**, 21. Febr. Die goldene Hochzeit feierten am Samstag die Friedrich Währen Mechaniker-Eheleute in voller Rüstigkeit. Der Ehemann ist 82, die Ehefrau 80 Jahre alt. — Da. 2¼ Jahre alte Kind eines in der Luisenstraße wohnhaften Schriftsetzers ist am 16. ds. Mts. vormittags ½12 Uhr, dadurch verunglückt, daß es in der Küche auf einen mit heißem Wasser und Wäsche gefüllten und mit einem Deckel versehenen Waschkessel stieg. Der Deckel kippte nämlich um und das Kind verbrühte sich derart beide Beine, daß es am Samstag früh infolge Herzlähmung gestorben ist.

* **Pforzheim**, 21. Febr. Ueber das Ehedrama veröffentlicht der „Pforzheimer Anzeiger" noch folgende Einzelheiten: Man fand die drei Sonntag früh, durch Zyankali vergiftet, tot und bereits erstarrt im ehelichen Schlafgemach auf. Herr Schwemmle hatte schon vor sechs Jahren einen großen Verlust erlitten und sah sich durch den Konkurs seines Schwiegervaters, des Lampen- und Metallkränze-Fabrikanten Kohlhaas in Kaiserslautern, abermals schwer geschädigt. Noch im Dezbr. vorigen Jahres hatte Herr Kohlhaas die Frau Schwemmle veranlaßt, ihm ihr mütterliches Erbteil in Höhe von 20 000 M. abzutreten und hatte auch später noch den Schwiegersohn, den er bereits mit Darlehen in Anspruch genommen hatte, zur Uebernahme einer Bürgschaft bewogen. Herr Schwemmle, ein lebensfroher, außerordentlich fleißiger Mann, stand im 44. Lebensjahre. Man begreift nicht, wie die Verzweiflung so völlig Gewalt über ihn gewinnen und sein allzeit frischer Lebensmut ihn so ganz verlassen konnte. Seine Gattin war eine gebildete, fein fühlende, aber dabei anspruchslose Frau. Die Tochter ist als folgsames Kind mit ihnen gegangen und hat, zwischen ihren Eltern liegend, mit von dem Gifte getrunken. In mehreren Briefen hatten die Bedauernswerten Abschied von ihren Verwandten und Freunden genommen. Mit innigem Mitgefühl gedenkt man der noch lebenden ältesten Tochter des Ehepaares, eines 17jährigen Mädchens, das auswärts auf einem Kindergärtnerinnenseminar ist.

Kommunalpolitisches.

* **In der Gießener Stadtverordnetensitzung** wurden nach längerer Debatte verschärfte Bestimmungen über die Beaufsichtigung der Hunde angenommen, ebenso der neue Oktroitarif, der für den bekannten Ausfall, der vom 1. April an eintritt, eine Erhöhung der Bierabgabe von 18 auf 65 Pfennig pro Faß vorsieht, ferner die Erhöhung der Schlachthofgebühren. Das Bier soll künftig rund 90 000 M., die Schlachtgebühr statt 31 000 künftig 81 000 M. bringen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Paris, 22. Febr. Der „Matin" will wissen, die holländische Regierung habe durch ihre Vertreter im Ausland amtlich erklären lassen, daß weder bei ihr, noch bei der Königin, noch bei der Königin Mutter jemals eine ausländische Einmischung betr. des internationalen Nordseeübereinkommens stattgefunden habe.**

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

* Berlin, 22. Febr. Für die Sitzung des Zentralvorstandes am 13. März ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Zuwahlen.
2. Erstattung des Jahresberichts für 1909 durch den geschäftsführenden Ausschuß.
3. Die preußische Wahlrechtsvorlage. Referent Abg. Schiffer.
4. Anträge.

Abdul Hamid.

* Saloniki, 21. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß alle über das Befinden des ehemaligen Sultans verbreiteten Nachrichten unzutreffend sind und daß sich Abdul Hamid wohl befindet. Die Abreise der Prinzessinnen und der Haremsdamen nach Konstantinopel ist lediglich deshalb erfolgt, weil die Prinzessinnen in der Hauptstadt verheiratet werden sollen.

⊡ Berlin, 22. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die aus dem Auslande hierher gelangte falsche Nachricht von der Ueberführung Abdul Hamids nach der Hauptstadt nur Staunen erregt. Sie ist wohl durch die Tatsache verursacht worden, daß die Töchter Abdul Hamids in Begleitung des früheren Generaladjutanten Mehmed Pascha nach Konstantinopel kommen. Merkwürdigerweise war gestern auf der Pforte das Gerücht verbreitet, Abdul Hamid sei gestorben. Es herrschte aus diesem Grunde große Aufregung. Die Nachricht über den Tod des Exsultans wurde jedoch offiziell als falsch bezeichnet. Man führt dieses Gerücht wie auch die vor 2 Wochen in Curtistan zu agitatorischen Zwecken verbreitete Meldung, Abdul Hamid sei geflohen und mit seinen Lieblingssöhnen nach Arabien entkommen, auf eine gemeinsame Quelle zurück. Wahr sei nur, daß Abdul Hamid geisteskrank sei.

Verband Süddeutscher Industrieller.

Der Geschäftsführende Ausschuß des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller hielt am Dienstag, den 15. Febr. a. c. im Parkhotel zu Mannheim eine Sitzung ab, in der zunächst der von den städtischen Lohnarbeitern an den Stadtrat der Hauptstadt Mannheim gerichtete Antrag um Gewährung einer Teuerungszulage eingehend erörtert wurde. Der Geschäftsführende Ausschuß kam zu dem Ergebnis, daß der Antrag der städtischen Lohnarbeiter durchaus ungerechtfertigt sei, er konstatierte, daß die Löhne der städtischen Arbeiter schon längst die gleiche, zum Teil sogar eine noch größere Höhe erreicht hätten, als die Löhne, die heute im allgemeinen von der Privatindustrie gezahlt würden. Es läge daher gegenwärtig keinerlei Anlaß vor, den städtischen Lohnarbeitern Lohnerhöhungen resp. Teuerungszulagen zu gewähren. Es wurde beschlossen, ein dementsprechendes Gutachten an den Stadtrat der Hauptstadt Mannheim umgehend zu erstatten.

Ferner beschäftigte sich der Geschäftsführende Ausschuß mit dem gegenwärtigen Stand der Schiffahrtsabgaben und genehmigte eine vorliegende Eingabe i. S. Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rheinstrom, welche eine Reihe neuer Anträge betreffend Abgabentarife enthielt. Die Eingabe ist inzwischen an das Großh. Badische Ministerium des Innern, an das Großh. Hessische Ministerium des Innern und an den Kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen, den Grafen von Wedel, gerichtet worden.

Sodann nahm der Geschäftsführende Ausschuß Stellung zur Neuregelung des badischen Wassergesetzes und beschloß, namens des Verbandes erneut beim Auswärtigen Amt und beim Reichsamt des Innern i. S. Gewährung weiterer Vorzugszölle seitens Brasilien an die Vereinigten Staaten von Amerika vorstellig zu werden, und im dringenden Interesse der südwestdeutschen Industrie eine Erweiterung des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung von Handelsverträgen zu beantragen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen insbesondere noch ein Referat über die Bestrebungen der Vereins-Versicherungs-Bank für Deutschland i. S. Arbeitslosenunterstützung, ferner Anträge betr. Kohlenuntersuchungen und ein Antrag des Vereins zur Erwirkung von Sommerurlaub usw. für Handlungsgehilfen und Privatangestellte. Der Antrag letztgenannten Vereins fand in der Sitzung ganz besonders allseitige Unterstützung.

Ueber die Bündlerparade

gibt uns unsere Berliner Redaktion folgendes Stimmungsbild:

Der Zirkus Busch bis auf den letzten Platz gefüllt! Und selbst das weibliche Element ist außerordentlich stark vertreten. Es gibt keinen freien Stuhl, kein bescheidenes Stehplätzchen mehr, und schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung mußte der Zirkus polizeilich gesperrt werden. Niemand kann mehr Zutritt finden, selbst die Vertreter der Presse werden zurückgewiesen, bis ihnen schließlich doch durch einen Seitengang die Möglichkeit gegeben wird, Zugang zu erhalten. Vor dem Zirkus hält Auto auf Auto, und Droschke auf Droschke, denen die „notleidenden" Agrarier entsteigen, zunächst recht gut genährte, urgesunde Leute vom Lande, Ostelbier von echtem Schrot und Korn und auch sehr feudale Herren, das Monokel ins Auge gezwängt und mit schnarrender Stimme gegen die polizeilichen Chikanen aufbegehrend, die ihnen den Zutritt zum Zirkus unmöglich machen. Im Zirkus selbst das gewohnte Bild, oben in der Bundesloge die Direktoren des Bundes und alle jene Herren, die im Bunde eine hervorragende Rolle spielen.

Der Bundesdirektor Roesicke beginnt kurz vor 1 Uhr mit mißtönendem Organ seine Rede, die die Generalversammlung eröffnet. Die Nachlaßsteuer ist sein erstes Thema, und daß sie der Bund abgelehnt hat, feiert er als eine nationale Tat. Und sogleich beginnt der erste Angriff auf die nationalliberale Partei, die hier versagt habe wie schon einmal in den 70er Jahren, als Bismarck seine Wirtschaftspolitik inaugurierte. Die neuen Steuern sind das einzig Wahre gewesen, sie haben die leistungsfähigen Schultern getroffen, während gerade die Steuern abgelehnt wurden, durch welche „die Grundpfeiler im deutschen Reiche zerstört worden wären, während sie andererseits in unsere heiligsten Empfindungen hineingegriffen hätten." Am Sturze Bülows hält sich der Bund völlig schuldlos. Herr Roesicke läßt vielmehr durchblicken, daß dem Reichskanzler das Vertrauen des Kaisers verloren gegangen sei, und daß dies der wahre Grund des Rücktritts gewesen sei. Dann zieht der Vertreter von Kaiserslautern gegen Hansabund und Bauernbund vom Leder; vom Hansabund sagt er, daß dieser keinen „Kampf für die heiligen Güter" führe wie der Bund der Landwirte, während der Bauernbund die demokratische Taktik bewirte, während der Bauernbund die demokratische Taktik bewirte, nicht zu einigen, sondern zu zersplittern und in der Zersplitterung zu herrschen. Viel Lob verschwendet er dann an dem Reichskanzler, der als Berufsgenosse gefeiert wird und von dem er das richtige Verständnis für die Wünsche der Landwirtschaft erhofft. Die sozialdemokratischen Straßendemonstrationen weitet er zu einem „Vorspiel zu dem Kampf um Thron und Altar" aus und preist dann die Bauern als die berufensten Stützen von Thron und Altar an.

Ausschließlich mit der Finanzreform beschäftigt sich Herr von Wangenheim, der in den letzten Jahren ein stiller Mann geworden ist und nur noch als „Paradepferd" auf den Bündlerparaden erscheint. Die Uebertreibung war heute seine besondere Stärke, und so malt er die Kämpfe um die Finanzreform als den Beginn des letzten großen Aktes aus in dem Kampfe des deutschen Volkes um seine Existenz. Landwirt und Mittelstand auf der einen Seite; Revolution und Großkapital auf der anderen Seite! Nach dieser maßlosen Uebertreibung erschien die Polemik gegen Hansabund, der das Großkapital fördern soll, und gegen Bauernbund, dessen Grundlagen Verhetzung und Verleumdung seien, wie lindes Gesäusel. Mit einem Ausspruch des gestürzten Schutzheiligen der Bündler, Adolf Wagner, schloß Wangenheim. Man sieht, er hat nicht mehr mit der Entwicklung Schritt halten können!

Die eigentliche Vernichtung der nationalliberalen Partei war Herrn Dr. Diedrich Hahn vorbehalten, der viel von seinen „Erfolgen" in Hannover erzählt, und nach welchen Erzählungen die Nationalliberalen in Hannover samt „Hann. Cour." schon längst zu den Toten zählen. Er wettert dann besonders gegen Bassermann, dem er die Wahrheit nicht verzeihen kann, jenes Wort von dem „Raubzug auf die Taschen des arbeitenden Volkes". Und welch' Undankbarer ist Bassermann! Er, der 1907 und 1909 mit Hilfe des Bundes gewählt worden ist, der seine Wahl fast ausschließlich dem Bunde verdanke! Aber, so droht er, Herr Bassermann werde diesmal gewiß nicht die Unterstützung des Reichskanzlers finden, und wenn er sich noch so sehr darum bemühen würde. Oriola, Heyl und Lehmann seien die wahrhaft patriotischen Männer der nationalliberalen Partei gewesen, während bei Bassermann und den übrigen Patriotismus nicht vorhanden gewesen sei. Und dann proklamiert Herr Hahn als den Bund der nächsten Zukunft den Bund von Heyl bis Heydebrand, der die Gründung einer besonderen altliberalen Partei vorangehen werde.

Dann muß eine „Leuchte der Wissenschaft", Prof. Suchsland aus Halle die Steuerpolitik des Bundes rechtfertigen. Die Berechtigung hierzu hat er sich bei dem verkrachten Kurshaus in Halle erworben. Er findet auch gleich die richtigen Töne als er gegen den „Kollegen" Delbrück zu Felde zieht, der die Steuerdefraudationen jener „Edelsten der Nation" ans Licht gebracht hat. Herr von Rheinbaben muß es natürlich besser wissen, auf diese Autorität stützt sich denn auch Prof. Suchsland, und mit der Miene eine tiefbeleidigten Krokodils klagt er darüber, daß Delbrück, der auch einst zu den „Besten der Nation" zählte, Herrn v. Rheinbaben jetzt den „Bestien der Nation" vorwerfe. Auch der frühere Reichskanzler bekommt seinen Fußtritt; er hätte ruhig nach Damaskus gehen können.

Es folgen die Statisten, die Bauern aus Ost und West und Nord. Auch ein Bauer aus dem Osten mit unverfälschtem Pfälzer Dialekt reißt unglaubliche Kalauer, die natürlich ganz nach Geschmack der Versammlung sind. Die Reihen der Versammlung haben sich inzwischen schon bedenklich gelichtet. Aber noch tritt Dr. Oertel auf, der eine lyrische Note in die Diskussion bringt. Er weist auf die gestrige Versammlung der Orthodoxen im Zirkus Busch hin, und meint, daß der Zirkus Busch in diesen Tagen zur „Andachtsstätte" geworden sei. Aeußerst geschmackvoll! Auch Herr Oldenburg, der schon bei Beginn der Versammlung angekündigt wurde, spricht noch. Er nimmt sich die Straßendemonstrationen vor und erklärt dann, daß die Bündler niemals eine Demokratisierung des preußischen Wahlrechts zulassen würden. Und unter stürmischem Beifall schließt auch seine Rede! Mit dem üblichen Hoch auf den Bund wurde sie von dem Vorsitzenden geschlossen.

Für eine würdige „Aufmachung" war aufs beste gesorgt worden! Taktmäßig begleiteten die einzelnen Redner die Beifallsrufe und Beifallsstürme, und wenn ein recht agitatorisches Wort fiel über den Hansabund, über den Bauernbund, dann war der Beifall riesengroß und auch an Pfuirufen wurde nicht gespart.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Bank, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1909 betrug der Gesamtumsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches 4 567 072 375 Mk. gegen 4 880 864 260 Mk. im Jahre 1908. Am 1. Januar 1909 wurden für Notenzirkulation 19 308 900 Mark (17 169 700 Mk.) vorgetragen, während im Laufe des Jahres für 203 029 900 Mk. (212 548 100 Mk.) Noten verausgabt wurden. Insgesamt waren für 222 338 800 Mk. (229 717 800 Mk.) Noten im Umlauf. Hiervon kamen 203 726 100 Mk. (210 408 900 Mark) zur Einlösung, sodaß am 31. Dezember 1909 18 612 700 Mark (19 308 900 Mk.) Noten in Umlauf waren. An Wechsel verblieb ein Ertrag von 800 252 Mk. (941 900 Mk.). An Darlehen auf Effekten und Wechseln wurden 88 323 665 Mk. (87 424 113 Mk.) gegeben. Zurückgezogen wurden 77 597 195 Mk. 573 Mk.), sodaß am 31. Dezember 1909 ein Bestand von 10 726 470 Mk. (12 570 540 Mk.) verblieb. An Zinsen aus Guthaben, Provisionen und Debotgebühren gingen 145 389 Mk. (155 169 Mk.) ein. Die am 31. Dezember 1909 verbleibenden Effekten haben einen Bilanzwert von 460 115 Mk. (920 332 Mark). Der aus den Effekten erzielte Ueberschuß, der auf Gewinn- und Verlustkonto verbucht ist, betrug 68 186 Mk. (66 283 Mark). Der Scheckverkehr belief sich auf 325 597 952 Mk. (299 968 615 Mk.). Zurückgezahlt wurden 313 909 965 Mk. (Mark 287 984 586), sodaß am 31. Dezember 1909 ein Bestand von 11 687 987 Mk. (11 984 029 Mk.) verblieb. An Zinsen wurden 325 046 Mk. (382 911 Mk.) verausgabt. Steuern erforderten 63 746 Mk. (63 473 Mk.), Gehaltszahlungen 170 181 Mk. (171 014 Mark), Ueberweisung an den Beamten-Unterstützungsfonds (Mk. 15 000 (20 000 Mk.), Remunerationen an die Beamten 30 100 Mk. (45 900 Mk.), Allgemeine Unkosten 48 371 Mk. (54 131 Mk.)

Von dem Reingewinn von 595 834 Mk. (828 776 Mk.) soll, wie gemeldet, eine Dividende von 5¾ Prozent = 17.25 Mark pro Aktie (7 Prozent = 21 M. pro Aktie) zur Ausschüttung gelangen und 33 911 M. (40 931 M.) tantiemefrei auf neue Rechnung vorgetragen werden.

In der Bilanz stehen bei 9 M. Millionen Grundkapital, 2 250 000 M. Reserven, 18 612 700 M. (19 308 900 M.) umlaufenden Banknoten (à 100 M.), 290 067 M. (286 836 M.) diversen Passiven. Der Kassabestand mit 8 847 643 M. (9 356 025 Mark) und Wechselbestand mit 18 949 220 M. (17 735 523 M.) zu Buch. Lombardforderungen figurieren mit 10 767 238 Mark (12 597 170 M.), Effekten mit 460 115 M. (920 332 M.) und Grundstücke und Mobilien mit 564 791 M. (568 291 M.) Diverse Debitoren belaufen sich auf 2 918 553 M. (2 635 255 M.), während das Guthaben der Giro- und Konto-Korrentgläubiger 11 718 028 Mark (12 113 239 M.) beträgt.

* * *

Konkurse in Baden.

* Durlach. Spezereihändler Heinr. Gambs. M. T. 11. März P. T. 18. März.

* Offenburg. Spezereihändler Kajetan Dold in Durbach.

* Bretten. Landwirt Karl Eitler von Bössingen. M. T. 9. März, P. T. 16. März.

* * *

Luxsche Industriewerke A.-G. Ludwigshafen a. Rh.

Der Bericht des Vorstandes konstatiert für das verflossene Geschäftsjahr eine weitere Verschärfung des Wettbewerbes, weshalb vielfach Konzessionen zur Erlangung von Aufträgen gemacht werden mußten. Die bewährten Fabrikate, insbesondere Wassermesser, scherten jedoch während des ganzen Jahres eine regelmäßige Beschäftigung. Der Warenbruttogewinn betrug 216 919 M. (I. V. 213 577 M.), Zinsen und Mieten erbrachten 8323 M. (7499 M.) und aus dem Vorjahre waren 21 227 M. (24 265 M.) verfügbar. Die Abschreibungen erforderten 38 802 M. (32 644 M.), Handlungsunkosten 92 760 M. (95 153). Aus dem Reingewinn von 119 846 M. (117 644 M.) sollen, wie bereits gemeldet, 9 Prozent Dividende (wie i. V.) gezahlt, 14 977 M. (14 929 M.) zu Tantiemen und Gratifikationen verwendet und 27 869 M. vorgetragen werden. Die Gesellschaft schuldete an diverse Gläubiger 42 307 M. (40 418 M.). Dagegen waren in bar, Wechseln und Bankguthaben 247 282 M. (324 940 M.) vorhanden und in Effekten 113 397 M. (wie i. V.), welch' letztere nach dem bei Einführung der Aktien an der Münchener Börse veröffentlichten Prospekt in der Hauptsache aus mündelsicheren Papieren bestehen, die größtenteils als Kautionen benutzt werden. Die Außenstände betrugen 135 896 M. (133 695 M.), Waren stehen mit 184 549 M. (163 497 M.) an Buch. Von der voraussichtlichen Besserung der allgemeinen Konjunktur erwartet der Vorstand auch Nutzen für die Branche der Gesellschaft.

Zuckerfabrik Frankenthal. Auf Antrag der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M. wurde die Zulassung von 7,2 Mill. Mark Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse genehmigt.

Voigtländer u. Sohn A.-G., optische Instrumente in Braunschweig. Die Aktionäre des Unternehmens werden sich auf einen noch ungünstigeren Abschluß, als bisher erwartet, gefaßt machen müssen. Der Verlust des Geschäftsjahres 1909 wird als Folge der während vieler Jahre fortgesetzten unzutreffenden Bestandsaufnahmen — ein Teil der Unkosten und Spesen ist auf den Buchwert der Bestände aufgeschlagen worden — weit größer sein, als bisher angenommen worden war. Wie verlautet, dürfte sich nach Aufzehrung der Reserven eine Unterbilanz von 360000 Mark bis 350000 ergeben bei einem Aktienkapital von 1 300 000 Mark. Es scheint beabsichtigt zu sein, diese Unterbilanz auf dem Wege der Zusammenlegung der Aktien zu tilgen, und gleichzeitig von den Aktionären eine Zuzahlung zu beanspruchen. Bevor aber solche Pläne auch nur zur Diskussion gestellt werden dürfen, muß eine eingehende Klarstellung der Verhältnisse des Unternehmens verlangt werden.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

⊓ Berlin, 22. Febr. Der Aufsichtsrat der Kaiserkeller-Akt.-Ges. Berlin beschloß aus dem Reingewinn von 433 035 M. (I. V. 401 199 M.) die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent vorzuschlagen.

⊓ Leipzig, 22. Febr. Der Aufsichtsrat der Thüringischen Gasgesellschaft schlägt wieder 16 Prozent Dividende vor.

⊓ Berlin, 22. Febr. Die Bayerische Zellulose-Warenfabrik vorm. A. Wacker A.-G. in Nürnberg erzielte nach Abschreibungen von 41 420 M. (I. V. 42 486 M.) und nach Abschreibung von 25 000 M. Bankguthaben einen Ueberschuß von 94 700 M. (I. V. 74 309 M.) aus dem 5 Prozent Dividende (I. V. 4 Prozent), wie schon gemeldet, gezahlt werden sollen. Ueber die geschäftlichen Aussichten, heißt es in dem Bericht, daß die Aufträge im laufenden Geschäftsjahr bisher recht befriedigend gewesen seien.

⊓ Berlin, 22. Febr. Die Bergische-Märkische Industrie-Gesellschaft in Barmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 396 390 M. (I. V. 31 073 M.). Es wird eine Dividende von 4 Prozent (I. V. 3 Prozent) vorgeschlagen. Der Geschäftsbericht konstatiert eine Besserung der Geschäftsverhältnisse.

⊓ Berlin, 22. Febr. Die Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen in Augsburg erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 1 180 159 M. (I. V. 868 004 M.). Es werden 30 Prozent Dividende (I. V. 26 Proz.) in Vorschlag gebracht. 530 159 M. sollen vorgetragen werden.

⊓ Berlin, 22. Febr. Die Chemnitzer Aktien-Spinnerei in Chemnitz erzielte einen Ueberschuß von 186 626 M. (I. V. 177 720 M.), woraus 10 Prozent Dividende wie im Vorjahre verteilt werden.

⊓ Berlin, 22. Febr. Die Sächsische Kartonnagen-Maschinen-Akt.-Ges. Dresden erzielte bei Rückstellungen und Abschreibungen von 131 051 M. (I. V. 129 284 M.) einen Ueberschuß von 154 772 M. (I. V. 140 104 M.). Es werden 10 Prozent Dividende (I. V. 10 Prozent) vorgeschlagen. Die Geschäftslage wird als recht befriedigend bezeichnet.

* * *

Produkte.

New-York, 21. Februar.

Kurs vom	17.	21.	Kurs vom	17.	21.
Baumw. atl. Hafen	3.000	4.000	Schm. (Roh u. Br.)	13.50	13.65
„ atl. Golfp.	6.000	9.000	Schmalz (Wilcox)	13.50	13.65
„ im Innern	6.000	4.000	Talg prima City	6 ¼	6 ¼
„ Exp. u. Gr.-B.	0.000	1.000	Zucker Muskov. de	3.70	3.73
„ Exp. n. Kont.	6.000	5.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	8 ¼	
Baumwolle loko	14.80		do. Februar	6.95	
do. Febr.	14.61		do. März	6.95	
do. März	14.52		do. April	7.—	
do. April	—.—		do. Mai	7.05	
do. Mai	14.63		do. Juni	7.10	
do. Juni	14.55		do. Juli	7.15	
do. Juli	14.52		do. August	7.15	
do. August	14.—		do. Sept.	7.15	
do. Septbr.	13.12		do. Okt.	7.10	
do. Oktbr.	12.70		do. Novbr.	7.10	
Baumw. i. New-Orl. loko	15 ¼		do. Dezb.	7.10	
do. per März	14.66		do. Januar	7.15	
do. per Mai	14.85		Weiz. roc. Winterl.	127 ¼	128 —
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. März	— —	— —
do. stand. white. New York	8.05	8.05	do. Mai	121 ⅛	122 —
Petrol. Stand. wht. Philadelphia	8.05	8.05	do. Juli	112 ¼	113 ¼
Peri.-Grd. Balane	1.43	1.43	Mais März	— —	— —
Terpen. New-York	62 ⅛	62 ⅛	do. Mai	76 ¼	76 ¼
do. Savanah.	59 ⅛	59 ¼	Mehl Sp. W. clears	4.45	4.45
Schmalz W. steam	13.30	13.25	Getreidefrachtmarkt Liverpool	1 ¾	1 ¼
			do. London	1 —	1 —
			do. Antwerp.	1 ½	1 ¾
			do. Rotterdam	2 ¼	2 ¼

Geschlossen.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 21. Februar (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kasse 59.8.9 3 Mon. 60.5.0, Zinn stetig, per Kasse 152.2.6, 3 Mon. 153.12.6, Blei träge, spanisch 13.5.0, englisch 13.15.0, Zink träge, Gewöhnl. Marken 23.5.0, spezial Marken 24.00.0.

Glasgow, 21. Februar. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 51/2½, per Monat 51/5½.

Amsterdam, 21. Februar. Banca-Zinn, Tendenz: — loko 91½ Auction 92.—

New-York, 21. Februar.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1287/13	1287 1315
Zinn Straits	3 10 3320	3310 3330
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1825/1850	1825/1850
Stahl-Schienen Wagon frei öfl. Febr.	28.—	28.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 21. Februar. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 45 Ochsen a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 84—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—00 Mk., d) gering genährte jeden Alters 76—00 M. 35 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 66—68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—00 M., c) gering genährte 62—00 M. 921 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwertes 76—78 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 62—74 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen und Rinder 58—70 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—54 Mark. 342 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95—00 Mark, b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 Mark, c) geringe Saugkälber 85—00 Mark, d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 Mark. 39 Schafe a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 Mark, b) ältere Masthammel 65—00 Mark, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 Mark. 1366 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 72—00 Mark, b) fleischige 71—00 Mark, c) gering entwickelte 70—00 Mark, d) Sauen und Eber 62—64 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 80 Arbeitspferde: 300—1200 M., 153 Pferde zum Schlachten: 40—180 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 8 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer 00—00 M. Zusammen 2989 Stück.

Außerdem wurden von Holland 77 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

Handel mit Großvieh und Pferde mittelmäßig, mit Kälber und Schweine lebhaft.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	3.27	3.44			3.20		
Waldshut	2.72	2.69			2.60		
Hüningen*)	2.30	2.26	2.10	2.15	2.16	2.25	Abds. 6 Uhr
Kehl	3.02	2.94	2.84	2.81	2.79	2.85	M. 6 Uhr
Lauterburg	4.72	4.63			4.40		Abds. 6 Uhr
Maxau	4.97	4.92	4.71	4.60	4.59	4.59	2 Uhr
Germersheim	4.77	4.69					B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4.70	4.58	4.46	4.34	4.26	4.20	Morg. 7 Uhr
Mainz	2.21	2.11	2.02	1.96	1.94		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2.95	2.85			2.68		10 Uhr
Kaub	3.47	3.34	3.27	3.19	3.14		2 Uhr
Koblenz	3.82	3.71			3.76		10 Uhr
Köln	3.30	4.05	4.08	4.25	4.18		2 Uhr
Ruhrort	4.12	3.77			3.82		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.74	4.62	4.51	4.42	4.35	4.30	M. 7 Uhr
Heilbronn	1.45	1.39	1.42	1.40	1.43		M. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, + 6° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10=heftig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
21. Febr.	Morg. 7h	749,8	6,0		SSE 4		
21. „	Mittg. 2h	751,2	9,2		S 4		
21. „	Abds. 9h	752,8	8,0		S 6		
22. Febr.	Morg. 7h	757,4	5,9		SE 3	6,8	

Höchste Temperatur den 21. Febr. 9,5°
Tiefste „ vom 21./22. Febr. 5.9°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bitte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfeldes
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.
Jeder Umschlag gilt als Gutschein — Jede Standflasche erhält 1 Gutschein
5003

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 71
Wien-Paris.
60
KALODONT
Pf.
BESTE ZAHN-CRÊME
1691

Kombella
Die nicht fettende Hautcreme
Das Beste Hautpflegemittel!
Tube 60 Pf. und 100 Pf.
Kombellaseife St. 50 Pfg. Kombellapuder 1.00.
Bezugsquellen: Drog. z. Waldhorn Apoth. Bongarts, D 3, 1; Schlossdrogerie L. Büchler, L 10, 6; Herm. Geyer, Drogerie z. weissen Kreuz, Mittelstr. 60; Heinrich Merckle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3; Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf., F 2, 2; Springmann's Drogerie, P 1, 4, Breitestrasse. 5022

Versuchen Sie bitte
TÜRK & PABST'S
Mayonnaise
Delicatess & Girondine Senf
Besonders feine Qualität
T. & P.'s Senf in Tuben ist sparsam im Verbrauch.
1980

Nur 5 Pfennig
MAGGI
5422
Man achte genau auf den Namen MAGGI!
kostet ein Versuch mit MAGGI's Bouillon-Würfeln.
Lediglich mit kochendem Wasser übergossen, gibt jeder Würfel sofort ¼—⅛ Liter feinste Fleischbrühe, die dann je nach Bedarf zur Zubereitung von Bouillon-Suppen, Gemüsen, Ragouts, Saucen etc. oder auch als klare Trinkbouillon verwendet werden kann. Es gibt nichts Besseres!

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten guten Gatten, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Franz Schulze

Restaurateur

heute früh ½8 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, im 33. Lebensjahre, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Rosa Schulze, geb. Schweitzer.

5904

Ludwigshafen a. Rh. (Ludwigstrasse 79), Hörde i. W., den 21. Februar 1910.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr ab Leichenhalle in Ludwigshafen am Rh., das Seelenamt am Donnerstag, den 24. Febr., morgens 7 Uhr in der St. Ludwigskirche.

Heute verschied nach kurzer Krankheit unser langjähriger kaufmännischer Beamter

Herr Revisor

Heinrich Maier

der mit seltener Ausdauer und Opferwilligkeit seine Kraft in unsere Dienste gestellt hat.

Sein allzufrühes Hinscheiden beklagen wir auf's Tiefste.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Direktion
der Akt.-Ges. Grün & Bilfinger.

Heinr. Fisler.
Neustadt a. d. Haardt
Annoncen-Expedition
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen der Welt
zu Originalpreisen
79415

Im Auftr. schriftl. Arbeit., Nachtr. v. Büch., Uebern. v. Buchf. empf. s. tl. Gewerbtr. Walter Krone, Beethovenstraße 10, V. 26131

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Anna Grosskopf geb. Fitzer

sagen wir für die zahlreichen Blumenspenden und grosse Leichenbegleitung sowie den verehrl. Niederbronner Schwestern für die liebevolle Pflege, ausserdem Herrn Stadtpfarrer Achtnicht für die trostreiche Grabrede hiermit Allen unsern innigsten und wärmsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hch. Grosskopf u. Familie.

Mannheim, den 21. Februar 1910. 5886

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von dem nach kurzem Krankenlager am 21. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr erfolgten Ableben unseres lieben Mitarbeiters 5900

Herrn

Revisor Heinrich Maier

Kenntnis zu geben.

Wir werden dem geschätzten Kollegen, der seit einer langen Reihe von Jahren in mustergültiger Weise seines Amtes waltete, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, 22. Februar 1910.

Die kaufmännischen und technischen Beamten
der
Firma Grün & Bilfinger Akt.-Ges.

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik
Mannheim — Post Rheinau
Bureau und Fabrik: **Rheinauhafen.**
3811 **Telephon No. 1303.**
Langjährige Spezialitäten
Brücken-Waagen u. Hebezeuge
jeder Grösse und Tragkraft,
Bitte Achtung auf Firma u. Telephon No. 1303.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Sturm

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Dr. Hoff für die trostreichen Worte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und die vielen Blumenspenden. 26380

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung!

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber, unvergesslicher, treubesorgter Gatte, unser lieber Bruder und Schwager 5894

Heinrich Maier

heute Nachmittag 4 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ernestine Maier, geb. Krieg.

Mannheim (T 6, 25), den 21. Februar 1910.

Die Beerdigung findet statt: **Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 3¼ Uhr** von der Leichenhalle aus.

Verkauf

Pianino

aus bekannter Fabrik, sehr gut erhalten, ist sofort billig abzugeben. Offerten unt. Nr. 15618 an die Exp. ds. Bl.

Gegen 1 Mk. wöchentliche Abzahlung verkaufen wir **Sprechapparate.**

L. Spiegel & Sohn, Planken E 2.1 15623

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Februar 1910, vormittags 11¼ Uhr werde ich in **Seckenheim** vor dem Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art und andere Sachen. 15501

Nachm. 2 Uhr in **Rheinau** am Marktplatz:

Möbel verschied. Art und andere Sachen; daran anschliessend an Ort u. Stelle (Zusammenkunft a. Marktplatz) **bestimmt:** das Erträgnis des in Angriff genommenen Sandackers v. 2361 qm zur Ausbeutung des Sand u. Kieses.

Mannheim, 22. Febr. 1910

Günther, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich in **Ladenburg** mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 15606

Möbel, ca. 50 Ztr. Heu, 2 Rollwagen, 1 Nähmaschine u. Verschiedenes.

Mannheim, 21. Febr. 1910

Brehme, Gerichtsvollz.

Geldverkehr.

Mk. 200.000

an erster Stelle zu 4¼ % Zins auf gute Objekte auszuleihen. 15457

Näheres

Gebr. Simon, O 7, 7.

Tel. 1252 und 1572.

Stellen suchen.

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen suchen sofort und auf 1. März Stelle. 15533

Bureau Hilbert, G 6, 5.

Mannheim Strohmarkt G 4, 9 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung — RUDOLF MOSSE

Wer lehrt

einer Dame gründlich das Anschneiden **feiner Herrenwäsche?** Gefl. Offerten sub Nr. **338 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.** 9403

Für ein **Kolonialwarengeschäft** wird eine flotte erste

Verkäuferin

bezw.

Filialleiterin

sofort gesucht.

Es wollen sich nur gewandte Kräfte melden, die imstande sind einer Filiale vorzustehen. Offerten sub G. 879 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9398

Einfamilienhaus

(ev. Bauplatz) mindestens **5 grosse Zimmer** (über 20 qm) groß. Garten (über 500 qm) bequeme Verbindung mit Mannheim. Wasserleitung, Gas oder elektrisch. nicht 9402

zu kaufen oder mieten

gesucht. Ausführl. Angeb. mit Grundriß unter **O. 386 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Gesucht wird per 1. März nach Würzburg eine **1a. ganz selbständige**

Taillenarbeiterin

Anfangs Direktrice.

Gute dauernde Stellg. zugesichert, eventl. Pens. u. Fam.-Anschl. Offert. erb. unt. S. R. 337 an Rudolf Mosse Würzburg. 9234

Schmerzerfüllt teilen wir Ihnen mit, dass unsere innig geliebte, unvergessliche

Elise Treiber

uns heute vormittag nach dem Willen des Allmächtigen durch einen schnellen Tod entrissen wurde. 5898

Grenzhof, 21. Februar 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 23. Febr. 1910, nachmittags 2 Uhr in Grenzhof statt.

Stellen finden

Buchhalter

mit schöner Handschrift, sicherer zuverlässiger Rechner, sofort gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. Nr. 15605 an die Expedition d. Bl.

Sofort tüchtige 15612

Einlegerin

gesucht. Arbeitsnachw. **C 2, 6 II.** Sprechzeit 12—1 Uhr.

Köchinnen, Zimmermädchen, Alleins-, Haus- u. Küchenmädchen für nur erste Häuser sof. und auf 1. März werden sehr gesucht. 15602

Frau Gipper, T 1, 15
Telephon 3247.

Ein jüngeres **Mädchen** für Hausarbeit **gesucht.**
26269 **N 3, 16** 3. Stock.

Eine kinderlose **Frau** für bess. Mittagsdienst gesucht. Zu erfrag. **Rosengartenstr. 32,** 2. Stock rechts, zwischen 12—1 Uhr. 15619

Tüchtiges, fleißiges **Dienstmädchen** für Hausarbeit auf 1. März ges. S 1, 9, III. 26300

Ein tüchtiges **Alleinmädchen,** das schon in guten Häusern war, auf 1. März gesucht. 15572

Frau Louis Löb, Ruprechtstraße 4, 2 Treppen links.

Wirtschaften.

Wirtschaft

an tüchtige Wirtsleute in Zapf zu vergeben. 15620

Näheres **Waldparkstraße 56, 3. Stock.**

Möbl. Zimmer

F 6, 8 1 Treppe hoch, schön möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** an bess. Herrn per sof. o. 1. März z. v. 15621 Näheres im Laden.

L 2, 5

(Hochparterre) ein großes schön möbliertes Zimmer mit Gas und elektr. Licht zu vermieten. 15622

Erfolg

versprechende Reklame zu machen ist nur dem Fachmann möglich. Deshalb sollten Sie nicht versäumen sich unserer Dienste kostenlos zunutze zu machen, indem Sie uns Ihre Inserate übertragen. Sie inserieren durch uns nicht nur billiger sondern sichern sich auch größtenteils noch alle diejenigen Vorteile, welche wir auf Grund unserer langjährigen Beziehungen mit den Zeitungen genießen.

Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 2. 1. 1.

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer u. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921

Näheres Seckel O 3, 10.

NERVOSITÄT

Energielosigkeit, Blutarmut, überhaupt Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen begleitet. Neuerdings kann man dem Organismus aber Nervensubstanz von außen wieder zuführen, und zwar durch Biocitin, welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form (Lecithin) nach Professor Dr. Hadermanns Patenten als wichtigsten Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst Geschmacksmuster und belehrende Broschüre portofrei von der Fabrik. sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/

1868

Nur in dieser Original-Packung à ½ und ¼ Kilo ist **Ludwig & Schütthelm's** verbessertes deutsches

Racahout

„Marke Stoll".

Ärztl. seit Jahren m. grossem Erfolg empfohlen bei Magen- und Darmkrankheiten als leichtverdauliches 4972

Frühstücks- u. Abendgetränk

½ Cart. (½ Kg.), „versüsst" Mk. 2.—; ½ Cart. (¼ Kg.) M. 1.10
„ „unversüsst" Mk. 2.20; „ „ M. 1.20

In **Drogerien** und **Apotheken** oder bei

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie.
Mannheim, O 4, 3.

Sigmund Eckert

P 3,14 Handschuhfabrik P 3,14

empfiehlt das Neueste und Beste in:

Ball-Handschuhen

alle Sorten Glacé, dänischl. Seide etc. etc.

sowie:

Ball-Krawatten 7309

schöne geschmackvolle Sachen z. bill. Preisen.

P 3, 14 **Sigmund Eckert** P 3, 14

an den Planken, neben dem Tomasbräu.

Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln.** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen- **Lebertran**

Marke **„JODELLA"**

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 u. 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in **allen Apotheken.** General-Depot in Mannheim: Stern-Apotheke, T 3, 1.

4...

Mein 2½ jähriges Kind nahm niemals Kakao oder Schokolade, und da es auch Milch nur widerwillig trank, verordnete der Arzt ihm Haemacolade. Seitdem verweigert das Kind aber auch alles, was nicht Haemacolade ist! Es trinkt sie mit dem größten Behagen, und sein erster Ruf beim Erwachen ist: Haecola! Ich reiche seit September Haemacolade, und hat sich das Kind, das sehr zart war, glänzend herausgemacht.

Frau J. Brasch
Landsberger Strasse 108. (7. 4. 08.)

Broschüren durch:

Berliner Hygiene G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Elbestrasse 52.

9215

LUNGEN-
krankheiten
Katarrhe
Keuchhusten
Influenza

werden in günstigster Weise beeinflusst durch das seit zehn Jahren bewährte

SIROLIN „Roche"

9016

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche" und lasse sich nicht minderwertige Nachahmungen aufreden.

Sirolinbroschüre D 5 auf Verlangen gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach (Baden).

Maler- und Tünchergeschäft

Windeckstr. 7 **Jean Mangold** Windeckstr. 7

Teleph. 2260

Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kostenanschläge gerne zu Diensten. : :

Urin-Untersuchungen

werden genau ausgeführt. 3009 I

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

J. Bongartz, Apotheker.

Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungs-Anstalt

R 4, 4 D. R. P. **„Thuringia"** D. R. G. M. **R 4, 4**

übernimmt zum Reinigen, Umarbeiten und Desinfizieren jeder Art Bettfedern unter Garantie wie neu; auf Wunsch im Beisein der werten Kundschaft. Ein komplettes Bett kostet 4.50 Mk. Einzelne Bettstücke billigst. (Abholen und Zurückbringen unentgeltlich. (5100) **Wilhelm Fabrian.**

Union

Brikets,
Ruhrkohlen,
Ruhr- u. Gaskoks, Holz

4730

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61. Telephon 561.

Chocoladen-Greulich

Q 1, 8 am Speisemarkt **H 3, 21**

empfiehlt

gegen **Husten** und **Heiserkeit**

Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Spitzwegerich-Rosetten 4141
Isländisch-Moos-Bonbons
Bayrisch Kräuter-Malz
Bienen-Malz-Bonbons
Altes-Brust-Bonbons
Honig-Kissen

Grüne Rabattmarken

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 103

Vermischtes

Herren-Anzüge werd. gereinigt u. gebügelt für b. bill. Pr. v. 1 M. a. w. a. Flicken angen. Q 1, 3, Breitestraße, 3 Treppen, bei Hild. 26143

Theater- und Gesellschafts-Frisuren

übernimmt

Johanna Gau

L. 2, 6, part.

13518

Anstand. Dame, die sich zurückzuziehen wünscht, findet Aufn. Ludwigshafen-Friesenheim, Riedstr. 3, 2. Stock. 25942

Ankauf.

Ich kaufe 13757

getr. Kleider

Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern 2c. 2c.

Ich zahle dafür

anständige Preise

wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg. erbittet

Brym, G 4, 13.

Möbel, illirder u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, O 2, 11. 1003

Zu verkaufen.

Handwagen gebr. und neue und 1 schöner Ofen billig abzugeben 21257 **Metz, J 5, 15.**

Platzmangel wegen vollständiger Betten und verschiedenes Möbel und Ladeneinrichtung zu verkaufen. 15513

P 6, 17/18, Mayerhof.

Schön. Auszieh-tisch billig zu verk. K 3, 8, III. l. 26331

Gutes Adler Herren **Fahrrad** sowie Konzert-Zither hell, zu verkauf. **J 6, 2** part. lks. 26263

2 Kassenschränke

mittelgroß, sehr gut erhalten, b. zu verk. **T 6, 4, 3. Stock,** zu bes. 11—2 u. 5—7 Uhr. 26175

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Das goldene Zeitalter der Klaviersonate, unter diesem Titel hat Robert Reitzel eine kleine Schrift veröffentlicht (Verlag Fritz Eisner, Köln, 1909, 48 S., 1.50 M.), in der er, wie der Titel weiter besagt, kurz zusammengefaßte ästhetische Betrachtungen der Sonatenform im allgemeinen und Erläuterungen der Beethovenschen Sonate im besonderen widmet.

Heilung von Nieren- und Blasenleiden von Direktor Max Pfenning, Sanatorium Monte Brè in Ruvigliana-Lugano (Schweiz), Verlag Reform (P. Müller) Stuttgart. Preis 2.50 M. Eine Plage der Männerwelt sind bekanntlich Nieren- und Blasenleiden. Allerdings ist auch beim weiblichen Geschlecht eine Zunahme dieser Krankheitsformen beobachtet worden.

Bestimmungen über den Dienst der Einjährig-Freiwilligen und der Offiziers-Aspiranten und Anwärter des Beurlaubtenstandes im Heer und Marine, sowie über die Einstellung als Fahnenjunker und Seekadett. Ein Berater für Lehrer, Eltern, Vormünder und Einjährig-Freiwillige. Zusammengestellt und herausgegeben von v. Sprößer, Oberst z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Stuttgart. Mit einem ausführlichen Sachregister. Preis 1 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch unmittelbar von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Febr. Verkündete:

7. Gottlieb Friedrich, Forstwart und Elisabeth Trautmann.
7. Ludwig Taglieber, Schlosser und Auguste Sartor.
7. Johannes Kraus, Spengler und Amalie Maas.
8. Christian Sauer, Techniker und Marie Magdalene Rheude.
9. Aloys Garrecht, Bäcker und Margarete Seebach.
9. Arthur Meyer, Kaufmann und Helene Cohen.
10. Leonhard Bohrer, Masch.-Arb. und Anna Barb. Löb.
10. Andreas Hönig, Drogist und Katharine Elsner.
10. Bernhard Fleig, Fabrikarb. und Katharine Truxel.
10. Jakob Baumann, F.-A. und Elisab. Oppel.
10. Friedrich Ludwig Plaß, Fabrikant und Elise Loew.
12. Georg Walter, Tagner und Helene Manger.
14. Alex. Ludw. Brümmer, Kfm. und Emma Anna Rosa Rentsch.
14. Friedrich Josef Münster, Bautechniker und Johanna Koch.
14. Johann Friedr. Frenz, Lokomotivheizer und Anna Maria Herbert.
14. Ludwig Schmidt, Maurer und Marie Anna Müller.
14. Jakob Grimm, Hemarist und Marie Kreihl.
15. Friedrich Albert Supnig, Musiker und Wilhelmine Ida Pignatz.
15. Christian Heinr. Sieyhan, Maurer und Johanna Schmenger.
15. Otto Friedr. Trarbach, Eisengießer und Martha Helene Seichter.
15. Hermann Andr. Ströble, Fabrikdirektor und Anna Marie Blank.

Febr. Getraute:

10. Valentin Schirmer, Kaufm. und Marie Martha Wild.
10. Max Robert Willhoff, Schlosser und Kath. geb. Elisab. Walter.
12. Franz Josef Ofenloch, Kesselputzer und Berta Ernestine Mack.
12. Bernhard Konrad Wieandt, F.-A. und Anna Amalie Entzminger.
12. Eugen Berberich, F.-A. und Marie Babette Grub.
10. Johann Thomas Salzmann, F.-A. und Magdal. Lehr.
10. Ludw. Leiß, Eisenbohrer und Luise Hoffmann.
10. Jakob Herbold, Bleiglöter und Anna Maria Lehn.
10. Georg Remmel II., Tagner und Magdal. Ziegler geb. Gaßmann.
12. Maximilian Gehrlein, Maschinenstricker u. Kath. Durkheimer geb. Vogel.
12. Philipp Klotz, Eisendreher und Barbara Ohlinger.
12. Konrad Diehl, Ackerer und Marie Serini.
12. Eduard Wohlschlegel, Eisendreher und Charl. Ellspermann.
15. Josef Spinner, Bierbrauer und Magdalene Huy.

Febr. Geburten:

6. Albert Karl, S. v. Robert Albert Runner, F.-A.
4. Ernst Ludwig, S. v. Ludwig Utry, Küfermeister.
6. Margarete, T. v. Franz Dudenhöfer, Fabrikarbeiter.
1. Philippine, T. v. Karl Schweitzer, Hafenarb.
7. Richard, S. v. Peter Schreier, Fuhrmann.
7. Rosa, T. v. Jakob Zimmer, Bahnarb.
3. Fritz, S. v. Friedrich Hartard, Kellereiarb.
8. Heinrich, S. v. Johann Paul Eichhorn, Fabrikarb.
7. Lina, T. v. Heinrich Münch, Straßenbahnschaffner.
8. Richard Karl Gg., S. v. Karl Rich. Fuchs, Schlosser.
9. Friedrich Hans, S. v. Karl Schade, Müller.
4. Friedrich, S. v. Jakob Reiling, kgl. Eisenbahnsekretär.
7. Hermine Lucia, T. v. Peter Josef Baumann, Badewärter.
6. Georg Eugen, S. v. Eugen Kaspar, Schlosser.
8. Theodor, S. v. Georg Breisch, Vorarb.
9. Marie, S. v. Philipp Gehweiler, Fabrikarb.
8. Julius Ludwig, S. v. Wilh. Heinrich Leicht, Bäcker.
9. Georg Eugen, S. v. Georg Böhmer, Eisenbahnschaffner.
5. Karl Aloys, S. v. Andreas Dertnig, Fabrikarb.
8. Marie Luise, T. v. Phil. Jakob Frankmann, Fabrikarb.
10. Willy, S. v. Karl Wilh. Bayperl, Isolierer.
7. Johannes Guido, S. v. Dr. Karl Guido Marangola, Chemiker.
9. Irene Elisab., T. v. Leonhard Heil, techn. Assistent.
4. Jakob Adam Heinr., S. v. Christoph Korbus, Tüncher.
8. Marie, T. v. Josef Frz. Herrgott, Schlosser.
8. Elisabeth, T. v. Josef Frz. Herrgott, Schlosser.
8. Pauline Katharine, T. v. Eugen Batter, Hafenoberaufseher.
5. Aloys, S. v. Johannes Stumpfhäuser, Schneider.
8. Helene, T. v. Anton Schuscher, Maurer.
7. Marie Emilie, T. v. Johann Peter Guth, Schlossermeister.
8. Martha, T. v. Joh. Ludwig Kirsch, Rühlenarb.
15. Friedrich, S. v. Johann Heinr. Brüntigam, Gasarbeiter.
11. Josef, S. v. Johann Josef Weindel, Fabrikaufseher.
14. Emilie Karoline, T. v. Peter Wiedemann, Fabrikarb.
11. Auguste Anna, T. v. Franz Kerner, Wirt.
8. Hedwig Helene, T. v. Georg Juber, Metzgermeister.
6. Philipp, S. v. Jakob Scherrer, Hafenarb.
8. Paula Karoline, T. v. Jakob Hahn, Fabrikarb.
10. Ernst Richard, S. v. Max Ernst Straßburger, Werkmeister.
10. Wilhelmine, T. v. Michael Abel, Schiffer.
7. Aug. Willy, S. v. Joh. Peter Phil. Karl Kemmnitz, Schreiner.
14. Pauline, T. v. Johann Friedrich Ma, Fabrikarbeiter.
14. Adam Alfred, S. v. Johannes Krämer, Tüncher.
10. Maria Elisabeth, T. v. Otto Lieb, Techniker.
14. Johannes, T. v. Friedrich Gieger, Fabrikarbeiter.
13. Oskar, S. v. Julius Bruckner, Kanzlei-Expeditor.
9. Richard Otto, S. v. Jakob Welker, Spengler.
13. Katharine Anna, T. v. Friedrich Wolf, Kranenführer.
14. Karl Friedrich, S. v. Ludwig Heitzler, Fabrikarb.
12. Emma, T. v. Karl Bisch, Fabrikarb.
15. Willy, S. v. Hermann Bär, Bahngehilfe.

Febr. Gestorbene:

7. Rosa, T. v. Jakob Zimmer, Bahnarb., 3 Std.
8. Anna Marie Blatz geb. Bartholomä, Wwe., Hebamme, 51 J.
8. Emil, S. v. Johann Georg Schlatter, Magazinarb., 1 J.
8. Kath. Philippine, T. v. Friedrich Reis, Schuhmacher, 13 J.
5. Rosa Holweck, Fabrikarbeiterin, 22 J.
9. Hans Ludwig, S. d. † Fabrikarb. Karl Stabel, 6 M.
11. Otto Merck, kgl. Bahnverwalter, 48 J.
11. Andreas Schleg, Fabrikarb., 34 J.
12. Michael Götz, Maurer, 61 J.
13. Joh. Jakob Sommer, Fabrikarb., 39 J.
13. Walter Kurt, S. v. Hugo Heinrich Graser, Kontrolleur, 1 J.
14. Katharine, T. v. Wilh. Maxim. Scherer, Bierbr., 10 M.
14. Ludwig, S. v. Franz Michael Müller, Reisender, 7 J.
14. Katharine Barbara Striebinger geb. Köhler, Witwe, 61 J.
12. Katharine, T. v. Josef Ring, Schmied, 1 M.
16. Anna Marie Schwarzwälder geb. Meed, Witwe, 57 J.

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

Mannheim. 796

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zirka Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

MARCHIVUM

Vermischtes.

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.
11811

Eine arme Familie mit 7 kleinen Kindern ist durch das letzte Wochenbett der Mutter, die bisher als Botenfrau den spärlichen Verdienst ihres Mannes vermehren konnte, in tiefste Not geraten. Edle Menschenfreunde werden hiermit gebeten, zur Unterstützung dieser sehr braven Leute ein Scherflein beizutragen. Etwaige Gaben nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.
15300

Als Damenschneiderinnen empfehlen sich den geehrten Herrschaften 25771
Geschw. Brenzel, Rennershofstraße 38, 4. Stock.

Gegen monatliche Ratenzahlungen
erhalten Sie von reellem Versandhause **Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe, Anzüge nach Maaß** für tadellosen Sitz garant. **Damen- und Herren-Konfektion, Wäsche- und Aussteuer-Artikel.** Gefl. Offerten unter Nr. 15539 an die Expedition ds. Blattes.

Heinrich Solda
T 3, 2
Spezialwerkstätte
für Reparaturen u. Neuarbeiten an Uhren, Gold- u. Silberwaren, sowie für vergolden u. versilbern. Eintausch von altem Gold u. Silber, Platin u. Edelsteinen etc. 11741

Damenschneiderin
empfiehlt sich in- und außer dem Hause. 15303
Gertrude Fleig,
Seckenheimerstraße Nr. 16, 3. St.

Magenleidende
teile aus großer Dankbarkeit gerne umsonst mit, was meiner Frau und mir nach langen vergeblichen Versuchen endlich gleich großartig geholfen hat. Lehrer Tessmann, Hamburg 36, Ausschlägerweg 32. 6107

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Mass
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Passform zu civilen Preisen. 6804
Spezialangebot für Beamte. Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Herrenanzüge u. Ueberzieh. werd. elegant unter Garantie angefertigt, auch wenn Stoff geliefert wird. Reparaturen billigst. 12590
G. Schweickart,
Schneidermeister, R 4, 19/20.

Maccaroni
Spezialität: **Eierstifte,**
Ringäpfel, Pflaumen, Californ., empfehlen billigst
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Telephon 4080.
Grüne Rabattmarken.
10293

15490

Sie sehen schlecht aus!
Bei nervösen Leiden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Melancholi haben sich Dr. Schneiders Nervenrosen als ein ideales, ganz unschädliches Beruhigungsmittel bewährt. — Dest. aus Baldrian, Menth., Arnica. Fragen Sie ihren Arzt. — à Mk. 1.— und 2.—, allein echt in den Drogerien Th. Eichstedt, N 4, 12 Kunststraße und Germania-Drogerie, F 1, 8. 14733

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 23785
Jak. Lotzer, Mechan., P 4, 6.

Eine tücht. Büglerin empf. sich in u. außer dem Hause. F 3, 1, 5. Stock. 26346

Der rühmlichst bekannte
Dr. E. Webers Familientee
welcher sich seit länger als 40 Jahren i. Handel befindet, wird vielfach nachgeahmt. Daher kaufe man nur grüne Pakete m. dem Brustbild des Erfinders als Schutzm. — Paket M 0,50 u. 1,00. Von M 3,00 ab franko. Zu haben in den Apotheken oder d. E. Weber, Dresden-A. Dippoldiswalder Gasse 13

10875

Echt bayrischen
Brauer-Malzzucker
vorzüglich gegen 1393
Husten u. Heiserkeit
Zu haben nur echt in der
Schlossdrogerie, L 10, 6
Telephon 4582.

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Verkaufen übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Standuhren u. Waren gegen 12696
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. C 3, 4.
Telephon 2285.

Hühneraugenoperateur
Fritz Frank, P 3, 3.
Bestellungen im Friseurladen.
Gast

Das Buch z. Totlachen!

enth. pikante, gepf. Witze, hochinteress. gedieg. Vorträge, gute, drast. Couplets, urkom. derbe Humoresken, sinnr. Aufs. usw. f. jed. Schaglässl. d. Humors. Preis n. M. 1.50. Viele Anerkenn. Originalausg.! Nur z. bez. von C. Horschig-Verlag, Dresden-Tolkewitz 128. 1852

Getrocknete
Bananen
zum rohessen 15092
Sehr nahrhaft, blutbildend, führen zu Kraft u. Ausdauer.
¼ Pfd. 18 Pf., ½ Pfd. 35 Pf.
½ Pfd. 60 Pf.
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18 (Heidelbergerstr.)
Niederlagen:
Mittelstr. 46 und Gontardstr. 21.

Gummiwaren
aller Art 9408
Irrigatoren
Wochenbett-Bedarfsartikel
kaufen sie vorteilhaft in der
Markt-Drogerie
F 2,9 Doppelmeyr. F 2,9
Telephon Nr. 4668.

Dame a. bess. Stand, w. s. zurückgezog. w., sind. sof. standesgem. Anschl. u. Mat. i. diesbz. Angelegh., für gewiß. u. ebenso diskr. Off. u. Nr. 26052 a. d. Exped. ds. Bls.

Damen finden diskr. Aufnahme
Fr. Alter, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.
28143

Viele hundert Damen, (a. solche m. Kind. u. kein. Anh.) w. Verm. v. 2000—100,000 M. wünsch. **bald. Heirat.** Nur für Herrn, ev. auch ohne Vermög., der den, geg. eine rasche Heir. kein Hindernis wäre!— **L. Schlesinger, Berlin 18,** Yorkstr.

Heirat

Vorurteilsfreier Herr, sehr vermög., Fabrikant, wünscht passende **Heirat.** Diskr. Off. unt. 26118 an die Exp. ds. Blattes. Anonym wertlos.

Suche für meinen Bruder, Konditor, evang., 27 Jahre, aus guter Familie mit eigenem Geschäft, bester Lage, in bedeut. Industrie- und Kreisstadt
junge tüchtige
Lebensgefährtin
Vermögen erwünscht, strengste Diskret. zuges. u. vertr. Off. u. Nr. 26270 an die Exped. ds. Bl.

Heirat.
Witwe, 44 Jahre alt, prot., ohne Anhang, 8 Mille Vermögen, sucht Angestellten. Offert. unt. 15517 an die Exped. ds. Bl.

Heirat.
Frl., 25 Jahre alt, protest., einziges Kind, gebildet, 80 Mille Vermögen, wünscht Beamten. Off. unt. 15518 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr

12 000 Mk.
1. **Hypothek** von pünktlich. Einzahler a. prima Objekt per sofort oder 1. April behufs Rückzahlg. einer größ. Hypotheke gesucht. Off. unt. 15436 an die Exped. ds. Bl.

Bankgelder auf 1. Hypothek. billigst. Näheres u. Nr. 15294 an die Exped. d. Bl.

Gelddarlehen
erhalten solide, kreditwürd. Leute in jeder Höhe gegen Sicherheit oder Bürgschaft, streng reell u. diskret von Privatbank. Ankauf v. gut. Wechseln, Schuldscheinen, Forderungen, Hypothekenbriefe, Mietzinsbeleihungen Baukredite etc. Näh. durch Peter Mack, Vertreter in Mannheim, K 4, 13. 15026

Mk. 175.000
auf I. Hypotheken
50 % amtlicher Taxe, per sofort zahlbar zu vergeben durch 15219
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
Telephon 876. — N 5, 1.

Mk. 300.000
auf I. Hypotheke für Ia. Objekte à 4 und 4½ %
je nach Lage und Beleihungsgrenze auszuleihen. Offerten unter No. 26262 an die Expedition ds. Bl.

Zur Erweiterung einer Maschinenfabrik mit Gießerei wird
stiller oder tätiger
Teilhaber
mit 20 bis 30 Mille gesucht. Offerten unt. Nr. 26267 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ankauf.

Achtung!
Kaufe Möbel jeder Art, vollständige Einricht. Pianinos ganze Warenlager 2c. Strengste Verschwiegenheit. Offert. an Hohenberger **T 5, 1,** 2. St. erbeten. 15494

Alte Gebisse,
Zahn bis 35 ℳ zahlt 15407
Brum, G 4, 13.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Achtung! 14719
Ich zahle die höchsten Preise für gebr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel etc. B. Starkand, Trattenerstr. 23

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3958. 11688

An- und Verkauf
v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 15329
M 4, 8 Peter Haas M 4, 8

Ankauf v. Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. M. Neu Riedfeldstr. 27, 3. St. r. 14607

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 12741 **M. Bickel,** Mittelstr. 90.

Liegenschaften

Wer ein Haus, Geschäft sowie 13958
Anwesen jeder Art
kaufen od. verkaufen will, Teilhaber od. Hypotheken sucht hier od. answärts wende sich sofort an die Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M., Töngesgasse 23. Besuch erfolgt kostenlos.

Friedrichsring.
Rentenhaus
billig zu verkaufen.
Näheres durch 15218
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
Telephon 876 — N 5, 1.

Wegen Wegzug Dammstraße 35 **Haus** 5 stöckig mit je 4-Zimmer-Wohnung, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres 15459
Schwetzingerstr. 98, 3. St.

Ein Haus
mit davorliegendem Bauplatz, auf dem Lindenhof preisw. zu verkaufen. Off. u. 26076 an die Exp. ds. Bl.

Metzgerei
Neckarauer Uebergang, viâ-vis Spar- u. Bauverein: Metzgerei in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres **W. & K. Waibel,** P 1, 6, 2. St. Fernsprecher 3328. 13653

Suche **Gut** möglichst über 50—250 Morg. Gegend gleich. Gutsbesitzer schreiben unter **„Holzgut"** a. Exp. des **General-Anzeiger, Mannheim.** 3903

Wirtschaft mit Metzgerei in einem Vorort Mannheims günstig zu verkaufen.
Offerten unt. A. S. 15160 an die Expedition ds. Bls.

Bäckerei,
neu erb., in einem aufstrebenden Vorort (Bauviertel), ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen 13569
Gg. Barthel, Schlossermeister, **Waldhof-Luzenberg.**

Bäckerei.
Eine sehr gutgeh. Bäckerei auf d. Lande (Eckhaus) billig zu vermieten od. zu verkauf. Näh. **Phil. Wetzler,** J 1, 10, Telephon 645. 25663

Feudenheim.
Ein Wohnhaus 2mal 3 Zim. u. Küche m. Kloset u. Gart., in der Nähe d. Schießhauses zum Preise von 12 800 ℳ zu verkaufen. Näheres bei **Gg. Gumbel,** Baugeschäft. Telephon 4495. 26214

Ankauf.

Wenig gebrauchte **Badeeinrichtung** oder **Wanne** zu kaufen gesucht. Offert. unt. 26213 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf gebrauchter **Bücher, ganzer Bibliotheken,** zu höchsten Preisen. 13517
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.

Zahle die höchst. Preise
für **altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink,** sowie sämtliche **Metalle, Lumpen** und **Neutuchabfälle.** 11558
E. Kleinberger,
Kleine Wallstadtstr. 9
Tel. 4151.

Ankauf von Lumpen, Eisen Metalle. Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 12223

Verkauf

Gutgeh. **Viktualien-Geschäft** umständehalber zu verkauf. Offerten unt. Nr. 25943 an die Expedition ds. Blattes.

Wegen **Wirtschaftsaufgabe** vollständ. **Wirtschaftseinricht. billig** zu verk. Näh. Q 7, 15, 4. Stock. 15489

Pianinos,
gebraucht, à ℳ 200.— zu verkaufen. 15463
C 4, 4.

Kücheneinrichtung,
massiv, fast neu, für große Küche passend, zu verkaufen. Näheres S 3, 6, 1 Treppe. 26191

Ein fast noch neuer **Kinder-Sitz- u. Liegewagen** billig zu verkaufen. **Meerfeldstr. 44,** 2. Stock rechts. 26220

Kinderwag., Nähmasch. billig zu verk. E 6, 8, 3. St. lks. 26216

Gelegenheitskauf! Fast neues **Piano,** sehr billig zu verkaufen. Offerten erb. unter Nr. 26225 a. d. Exped. d. Bl.

Gasherd, flammig, **Kinderbadewanne** billig abzugeb. O 7, 17, 1. St. 26158

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzügl. für Gesunde u. Kranke, die Fl. ℳ 1.20. 12072
Jaegers Teehaus, P 7, 16.

Gelegenheitskauf!
Wegen Geschäftsverlegung nach auswärts verkaufe
Pianos
nur erstkl. Fabrik. **mit teils 10 jähr. Garantie Mk. 100 bis Mk. 200** unter früh. Preis
M 2, 17a, II
12372

Wegzugshalber zu verk.: gr. Kleider- und Leinenschrank, compl. Badeeinrichtung, Gasherd 4 flamm., Petroleumofen, compl. Kücheneinrichtg., Eisschrank, diverse Stühle, Bilder Damen- u. Herrenrad. 26150
Waldparkstr. 5, 4. Stock.

1 Brotwagen
mit **Pferd** u. **Kundschaft** bill. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 15493 an die Exped. ds. Bl.

Wollmatratzen
spottbillig zu verkaufen.
26227 **C 3, 2.**

Für Brautpaar.
Eine fast neue komplette **Kücheneinrichtung** sow. 2 fast neue Ehebetten preisw. zu verkaufen. **Waldhof,** Altrheinstraße 28. 26211

Ausgestopfte Vögel
sowie prächtigen **Rotfuchs** zu verkaufen. 26194
J. Kolb, Rheinaustr. 1 Tr.

Sekretär, Büfett, Bettl. m. Rost, Stühle, Schreibtisch, Kanapee, Nähmaschine, Damenrad billig zu verkaufen. 26260
Kleine Wallstadtstr. 4, 3. St.

Glasdach
für photographisches Atelier billig zu verkaufen. Näheres **Peter Löb,** Baugeschäft.

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig.
14856 Q 7, 2—3.

Nähmaschine zum Hand- und Fußbetrieb gut erh. bill. zu verk. Näh. **K 3, 16,** 3. St. r. 26156

Piano spottbillig abzugeb. 26070
Luisenstraße 6, Ludwigshafen a. Rh.

Altes Baumaterial
wird abgegeben an der Baustelle **P 6, 23/24 F. H. Schmitt,** Baugeschäft. 15537

2 Jahre alter **Rottweiler,** garant. wachsam, umständehalber billig zu verkaufen. 26233 G 2, 10.

Stellen finden

Stellen-Nachweis
des
Verbandes der Hausangestellt.
Gewerkschaftshaus, F 4, 9
(2 Treppen).
Bureaustunden v. 4—7 Uhr. (Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst benötigten weiblichen Personen. 6350

Für das Bureau einer größeren Mühle wird zum Eintritt per 1. April od. früher ein intelligenter, tüchtiger
junger Mann
als Kommis **gesucht.** Bewerber müssen im Besitz des Einj.-freiw. Zeugnisses sein u. möglichst Branchekenntnisse besitzen. Gefl. Offerten mit Angabe früherer Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 15521 an die Exped. ds. Bl.

Hoher, dauernder Verdienst.
Tüchtige von Haus zu Haus-Verkäufer, sofort für den Vertrieb einer noch nicht dagewesenen **Neuheit** gesucht.
15506 D 6, 7, part. lks.

Für Mercerie, Passementerie und Besatzwaren-Geschäft, wird
branchekundige
Verkäuferin
auf 1. April gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüche und Angabe seitheriger Tätigkeit unter Nr. 26261 an die Expedition ds. Blattes.

Für größeres Bureau gewandte
Stenotypistin
auf 1. April 1910 gesucht. Nur solche wollen sich melden, die schon längere Zeit auf einem Bureau tätig waren. Kenntnisse der franz. Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift unter Nr. 15505 an die Expedition d. Bl. erbet

Arbeiterinn. z. Kleidermachen gesucht **Hafenstr. 50, II.** 13603

Rock- u. Taillenarbeiterin sow. **1 Lehrmädchen** ges. 14514
K. Manger-Otto, H 7, 28.

Tücht. jüng. Köche, Hotel- u. Hausbursch., Rest.-Köchin., Büfettfräul., Zim.-, Haus- u. Küchenmädch. sucht **Central-Bureau Berger,** T 2, 2, Telephon 2917. 15500

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 1. März gesucht. Näh. **Beethovenstr. 7,** 1 Treppe rechts. 26296

3 bis 10 Mk. täglich verdienen fleißige Mädchen u. Frauen durch Vertrieb eines leicht verkäuflichen Haushaltungsartikels. Näheres **M. Krusche,** Nürnberg 15. 5779

Aelteres kräftiges Mädchen
welches einfach kochen kann, gegen guten Lohn auf 1. April gesucht. 15343
E 6, 1.

Für auswärts ein Alleinmädchen
(Köchin) zu kleiner Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht. 15534
Näheres **Tullastraße 10,** 3 Tr. links. 2—4 Uhr mittags.

Tüchtige **Rock- u. Taillenarbeiterin,** ebenso 1 **Weißnäherin** gesucht. 25962
Hch. Lanzstr. 3, 4. Stock.

Fleiß., zuverläss. **Mädchen** für alle Hausarbeit auf 1. März gesucht. K 2, 19 prt. 25977

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. **Frau Hartmann,** G 6, 2, 2. St. 14724

Junges Mädchen (16—18 Jahre alt) für Hausarbeit u. bügeln per 1. April ges. Näh. H 2, 12, 2. St. 26089

Bureau Klauser, K 3,12
sucht und empfiehlt für Hier und Auswärts bess. weibl. Küchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal. 12734

Lehrlingsgesuche

In einem ersten **Großhandlungshause** der Materialwaren-Branche ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu besetzen.
Gefl. Offerten unter Nr. 15221 an die Expedition d. Bl.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen **gesucht.** 15508
Rosenbaum & Kahn
Herrenkleiderfabrik, C 2, 20.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
gesucht
für bessere
Damenschneiderei.
Marianne Sachs
Lange Rötterstr. 14.
15467

Stellen suchen

Haushälterin
mit guten Zeugn. sucht Stell. zu Kindern bis 1. März. Off. u. M. S. Nr. 26250 a. d. Exp.

Suche für meine 17jähr. Nichte, ev., Aufnahme in besserer Familie, wo derselben Gelegenheit geboten wird, sich in Küche, Haushalt und gef. Formen auszubilden, bei vollem Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung, wo Dienstmädchen vorhanden. 15434
Phil. Jos. Zimmermann, Langenlonsheim bei Kreuznach.

Mietgesuche.

Jung. **Kaufmann,** u. **Handelshochschül.** sucht p. 1. März od. April schön **möbl. Zimmer** mit Pens. Off. u. 26184 an die Exped. ds. Bl.

3—4-**Zimmerwohng.** in gut. Lage per 1. April gesucht.
Off. mit **Preisang.** unt. 26162 an die Exped. ds. Bl.

Läden.

C 2, 24, großer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 25617
Bürgermstr. Fuchsstr. 11.

F 5, 4 Laden m. 2 Zim. u. Küche f. Büro geeign., sof. od. p. 1. April zu vm. 14468
Näheres E 5, 5, Seitenbau.

G 2, 6
am Marktplatz, geräumiger **Laden** mit Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. 14667
Näheres 4. Stock daselbst.

G 3, 16 groß. **Eckladen** m. Nebenräumen u. Wohnung zu verm. 25151
M. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

H 6.1
groß. Eckladen, 5 Schaufenster
per sofort zu vermieten. Näh. durch 15216
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
Tel. Nr. 876 — N 5, 1.

J 2, 4
Marktstraße
Laden 92 qm ganz od. geteilt evtl. mit **Magazin, Bureau oder Wohnung zu vermieten.**
Vock, Teleph. 4463
15503

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937
Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. Stock.

N 3, 17 Laden mit hint. Zimmer bis April oder später zu verm. 15348

P 5, 13a schöner **Laden** zu vermieten.
Näheres 2 Trepp. 26274

Q 2, 13
schöner Laden mit Zimmer evtl. auch Wohnung per 1. April bill. zu verm. Näh. Eckladen. 14094

Burgstraße 17
Laden m. Wohnung, Toreinfahrt, passend für Milch- od. Flaschenbierhandlg. zu vm. Näheres J 1, 20, 1. St. 23945

Friedrichsplatz 14
moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. 25147
M. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Kleinfeldstraße 31.
Laden mit u. ohne Wohnung sofort zu vermieten. 25908

Rheindammstr. 66, Junghans-**Laden** mit od. ohne Wohng. billig zu vermieten. 25512

Lange Rötterstr. 68
ist ein 14248
Laden
und eine 3 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Seckenheimerstraße 53,
Laden mit Wohnung per sofort event. später zu verm.
Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 11794

Schwetzingerstraße 47
ist ein **Laden,** event. mit Wohnung, Magazin od. Werkstätte p. 1. April bill. zu verm. 14882

Laden
Nähe der Post, Marktplatz und Breiten Straße, prachtvoller Eckladen mit 5 Schaufenstern, ganz oder geteilt, per 1. Juli 1910 zu vermieten. 11663
Näheres **Knapp,** U 3, 10, Telephon 3668.

Laden mit groß. Werkstätte u. Wohnung in Mitte der Stadt sof. preisw. zu v. 13527
Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

Laden
G 2, 8, **Ecke am Marktplatz,** ein großer Eckladen m. Einrichtung u. Magazin billig zu vermieten. 14718

2 Läden
nächst **Paradeplatz** an der Breiten Straße zu vermieten durch 15217
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
Tel.-Nr. 876. N 5, 1.

Schöner, geräumiger **Laden** ohne Zubehör als **Bureau** geeignet, sof. zu vermieten. Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft, Ruitstraße 18. 14470

Neustadt a. d. Haardt
Laden
in allererster Geschäftslage mit 2 groß. Schaufenster, mit oder ohne Wohnung, sofort od. später billig zu vermieten. Offert. u. Nr. 14215 a. d. Exp. ds. Bl.

Bureaux.

Bureaux
im Stadtzentrum in beliebiger Größe zu vermieten. 13647
Georg Fischer, N 2, 1/2, 3. St.

Werkstätte.

M 2, 13 Werkstätte z. vm. Näh. 2. St. 25276

Werkstatt 25426
auch als Lagerraum zu vermieten. Zu erfrag. Lortzingstraße 9, 2. Stock.

Magazine

Schuppen, Stallung f. Pferde, Schweine, Hühner, nebst Putzmühle u. Tore zu verk.
15536 **H 3, 4,** Mannheim.

MARCHIVUM

Bad. Rote Kreuz Geldlotterie

Ziehung: 12. März 1910

44000 M. 2 Hauptgewinne in Bar

20000 M. 586 Geldgewinne

14000 M. 2800 Geldgewinne

10000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.

Triberger Lose

Ziehung: 11. Mai 1910 Gesamtw. der Gewinne

11000 M. Hauptgewinn i. W.

4000 M.

Lose à 50 Pf. 11 Lose 5 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt 4755

Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. Els.

Langstrasse 107.

In Mannheim: M. Herzberger, E 5, 17, A. Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1.

C. Stutz, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, Indin, A. Dreesbach Nachf., J. Schrot, H. Hirsch, A. Kremer, In Heidelberg: J. F. Lang Söhne.

Unerreicht

in Güte und Billigkeit sind die

Konfirmanden-Hüte

bei

L. R. Zeumer

Breitestrasse H 1, 6

1.50, 2.00, 2.50, 3—4 Mk., das f. feinste in steif und weich.

Alle andern

Hüte

enorm in Auswahl und Billigkeit. 15600

Zwei neue Norfolk-Façons

Mit diesen nebenstehend abgebildeten zwei Norfolk-Anzügen bringen wir eine für Deutschland ganz neue, überaus kleidsame Façon für Knaben jeden Alters zum Verkauf. Diese Formen, die in den amerikanischen und englischen Grossstädten besonders v. 8—16 jähr. Knaben fast allgemein getragen werden, dürfte auch hier durch den weiten, ungezwungenen Glockenschnitt und durch die gefällige kleidsame Formen überall Anklang und Beifall finden. Wir unterhalten hierin eine überaus reichhaltige Auswahl in Cheviots, einfarbigen u. gemustersten Lodenstoffen, sowie in deutschen und englischen Homespuns. Zu diesen sämtlichen Anzügen sind die gleichen Mützen oder Stoffe dazu vorrätig, wie auch zu jedem Anzug Reserve-Beinkleid lieferbar ist.

Preise für Norfolk-Anzüge:

6.— 8.— 10.— 12.— 14.— 17.— 20.— bis 28.— Mk.

Gebrüder Wronker □ Mannheim

S 1, 1 (Marktecke) Tel. 1991

Größtes Spezialhaus für fertige Herren- u. Knaben-Konfektion.

Die unterzeichneten Pfarrer bitten, ihnen auch in diesem Jahre Zuwendungen von Gaben für bedürftige Konfirmanden machen zu wollen. 5584

P. Simon, Dekan, R 1, 13
A. v. Schweitzer, R 3, 3
Ty. Achinich, G 4, 5
W. Sauerbrunn, Windeckstr. 1,
P. Klein, Dammstraße 29
J. B. Weisheimer, Lutherstraße 4
A. Höhler, Traiteurstr. 48
Dr. H. Hoff, Mollstraße 34
R. Maier, G 4, 2.

Heirat

Heirat.

Für gebildet., häusl. erz. Fräulein, ev. mit 16 000 ℳ Verm. wird passende Partie gesucht. Diskr. Ehrensache. Off. u. 26335 an die Exped.

Vermischtes.

Theater-Platz abzugeben im 2ten Rang Reserveloge Abonnem. B. Friedrichsring 30a, 4. St. 15566

Damen- und Kindergarderobe (Kostüme) werden billigst angefert. Rheindammstr. 9, 5. Stock rechts. 26301

Verkauf

Gebrauchte Einrichtung (Tische, Büfett u. s. w.) für eine Conditorei-Kaffee mit Weinausschank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 15561 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Staunend erregend billig!!

Hocheleganter Mahagoni-Schlafzim.-Einricht. prima Qualität, mit großem Spiegelkleiderschr., m. Wäscheeinteilung, zu 480 Mk. zu verk. Rosengartenstr. 32, 3. St., lks. Spezialität sämtl. Holzwaren f. Möbelfabrik. u. Schreinereien

Bad. Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft. 15582

Staunend erregend billig!!

Ein Eßzimmer, schwer Eiche, schwarz gewichst, pr. Qualität, mit schöner Schnitzerei, zu 450 Mk., ebenso eine Pitch pin lackierte Küchen-Einrichtung zu 98 Mk. zu verkaufen. 15563 Rosengartenstr. 32, 3. St., lks. Spezialität sämtl. Holzwaren f. Möbelfabrik. u. Schreinereien

Bad. Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft

Stellen finden.

Tüchtige Kassenkontrolleuse

nur schnelle und sichere Rechnerin, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Bild an 5899 **Theodor Kaufmann, Ludwigshafen.**

Damen-Konfektion.

Tüchtiger Schneider oder Schneiderin, durchaus perfekt im Abändern u. Abstecken fertig. Jackenkleid. u. Mäntel, welche läng. Jahre in gleich. Eigenschaft in größ. Konfektionsgeschäften tätig waren, z. alsbald. Eintr. ges. Tagelohn je nach Empfehlung bis 4 Mark. 15563

A. Loewenthal, Heidelberg.

Näherinnen.

5 durchaus selbständige Näherinnen für Mäntel und Costume sofort gesucht. 5893

Sophie Link.

Städtk. Ausläufer (Radfahrer) gesucht. 26384 **Grüns Färberei, P 5, 13c.**

Fleißiger Junge von ordentlichen Eltern wird als

Packerlehrling

angenommen. 15608

J. Weissmann jr., Cigarrenfabriken, P 7, 4, 2. St.

Gute Köchin und gew. **Zimmermädchen** finden zu kl. Familie gute, dauernde Stellung per 1. oder 15. März. 15614 Comptoir Fuhr, F 4.6, Tel. 4452.

Gewandtes Fräulein m. guter Schrift zur Beihilfe im Laden gesucht. 26385 **Grüns Färberei, P 5, 13c.**

Placiert und sucht das **Placierbureau P 2, 2** 11—12, 4—8 Uhr. für Hôtel und Private

Allein- u. Zimmermädchen Koch und Köchinnen, und Beiköchin, Kinderfräulein und Kindermädchen.

Tüchtiges Mädchen

das etwas kochen kann, zum 1. März gesucht. 15611 **L 13, 4,** 4. St.

Gesucht tücht. junge

Verkäuferin

für Kolonial- und Delikat.-Geschäft. Offerten mit Ang. der Gehaltsanspr. bei freier Station unt. **A 90 postl. Weinheim.** 26367

Mietgesuche.

Kaufmann

wünscht eine

Vertretung

sämtl. Eisenwaren zu übernehmen für den Odenwald u. Vorland. Offerten unter Nr. 26300 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kontoristin

18 J. a. gew. i. Stenogr. u. Maschinenschreiben, u. allen Bureauarb. vertr. u. Kenntnisse d. Buchführ. möchte sich per 1. April veränd. Zuschr. u. Nr. 21383 a. d. Exped.

Zu vermieten.

Mieter erhalten Wohnungen Magazine, Werkstätte kostenlos nachgewiesen. Centralbüro f. leere Wohnungen P 2, 2, 11-12, 4-8 Uhr.

B 6, 4 a, schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12831 Näheres 1. 13, 11, 4. Stock.

L 4, 14, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche p. sof. od. spät. an vm. 15589

Bismarckplatz 13, schöne helle 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 26208

Möbl. Zimmer

N 4, 9, 2 Trepp., gut möbl. Zim. bis 1. März zu vm. 26091

N 6, 6 a möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. 14949

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön mbl. Zimmer zu vermieten. 14649

P 3, 4

eine Treppe, schön möbliertes Zimmer zu vermieten mit voller Pension. 26247

P 4, 14, 1 Tr., für einen od. zwei Herren sind 2 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Wohn- u. Schlafzim. (Klavier u. Schreibtisch) evtl. mit Pension billig zu verm. 15292

P 5, 1, 4. Stock, groß. möbl. Eckzim. zu verm. 26308

Q 7, 18, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, nächst. Nähe d. Wasserturms p. 1. März z. v. 26356

S 5, 5a 3 Tr., möbl. Zim. sof. billig zu verm.

T 3, 19, 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 26313

Friedrichsring 42, 4. St., gemütl. möbl. Zim. prw. z. vm. 26221

Prinz-Wilhelmstr. 25 (Ostsadt) V. gut möbl. Z. sof. z. v. (18 M.)

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung, Montag, 21. Februar.

Der Präsidentensitzuhl ist schwarz umflort.

An den Tischen des Bundesrats haben der Reichskanzler, die Chefs sämtlicher Reichsämter und eine Reihe preußischer Minister auf der einen Seite, auf der anderen Seite sämtliche Vertreter der anderen Bundesstaaten Platz genommen. In der Hofloge sind in Begleitung eines kaiserlichen Adjutanten die Damen des Stolbergschen Hauses mit dem Schwiegersohn des verstorbenen Präsidenten, dem Grafen Eulenburg-Prassen, erschienen.

Die Abgeordneten in schwarzer Kleidung sind sehr zahlreich anwesend.

Vizepräsident Dr. **Spahn**

tritt neben den Sessel des Präsidenten und hält, während die Versammlung sich erhebt, folgende Ansprache: Ich habe dem hohen Hause eine traurige Mitteilung zu machen. Mit bangem Zagen sind wir den Nachrichten gefolgt, die seit Wochen über das Befinden unseres Präsidenten uns zugekommen sind. Tieferschüttert sind wir nun die Kunde getroffen, daß unser Präsident uns entrissen ist. Dr. Graf zu Stolberg-Wernigerode, der von uns allen Hochverehrte, der bis zur Weihnachtspause das Amt des Präsidenten verwaltet hat, lebt nicht mehr. Der Herr über Leben und Tod hat am Sonntag abend 6½ Uhr seinem zeitlichen Wirken ein Ziel gesetzt. Das erstemal hat der Tod dem hohen Hause seinen Präsidenten mitten aus seiner Tätigkeit heraus hinweggenommen. Auf den Schlachtfeldern Böhmens und Frankreichs hat der Entschlafene in blutigem Ringen dem deutschen Volke des neuen Reiches Herrlichkeit mit erstritten. Bei Königgrätz lag er schwer verwundet. In Liebe zu Kaiser und Reich hat er seine volle Kraft im öffentlichen Leben wie im Verwaltungsdienst mit der gleichen Begeisterung wie draußen für die Ehre und Größe des Vaterlandes im Innern für des Volkes Wohl und Heil erfolgreich eingesetzt.

Im Reichstag vertrat er den Wahlkreis Oletzko-Lyck-Johannesburg. In fast 30jähriger Zugehörigkeit zu unserem Hause haben wir in der gemeinsamen Arbeit für das Reich die edelmännische Gesinnung des Verstorbenen schätzen gelernt. Der Reichstag ist seiner Persönlichkeit durch die Wahl zu seinem Präsidenten gerecht geworden und hat ihm damit den Tribut seiner Anerkennung gezollt. Seines Amtes hat er mit Treue, Liebenswürdigkeit und Unparteilichkeit, mit Sachkunde und Geschäftskenntnis gewaltet. Unter seinem Präsidium hat der Reichstag Beschlüsse gefaßt, die für die Geschichte des deutschen Volkes von weittragender Bedeutung sein werden. Der Tod hat ihn uns wie der gräflich Stolbergschen Familie nach menschlichem Ermessen zu früh entrissen. Nicht einmal den siebzigsten Geburtstag hat er erreicht. Doch der Wert des menschlichen Lebens wird nicht durch seine Länge bestimmt. Gute Arbeit gibt herrlichen Lohn. Für die Mühen, Arbeiten und Sorgen, welche der Verstorbene unserem Hause und dem deutschen Volke gewidmet hat, wird ihm mit uns das deutsche Volk ein dauerndes und warmes Gedenken bewahren. An dem unersetzlichen Verlust, den die gräflich Stolbergsche Familie erlitten hat, nehmen wir tiefgefühlten innigen Anteil. Unsere aufrichtige Anteilnahme möge dazu beitragen, den Schmerz der Familie zu lindern. Das hohe Haus bitte ich, mich zu ermächtigen, der Frau Gräfin und der gräflichen Familie unsere Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Da niemand widerspricht, nehme ich an, daß diese Ermächtigung hiermit erteilt ist.

Reichskanzler v. **Bethmann Hollweg:**

Der schwere Verlust, den der Reichstag durch den Tod seines Präsidenten erlitten hat, wird von den verbündeten Regierungen schmerzlich mitempfunden. Der deutsche Kaiser und der Bundesrat fühlen sich eins mit dem Reichstag in der Würdigung der Verdienste, die sich der Verstorbene um das Wohl des Reiches erworben hat. Die Pflichten eines hohen Amtes waren ihm Inhalt seines Lebens, und ihre treue Erfüllung sichert diesem deutschen Mann Achtung, Dankbarkeit und Liebe nicht nur im Reichstage, sondern bei allen, welche berufen waren, in Gemeinschaft mit ihm dem Vaterlande zu dienen.

Vizepräsident Dr. **Spahn:**

Eingegangen ist ein Beileidstelegramm Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern aus Hohenschwangau: „Dem Präsidium des Deutschen Reichstags spreche ich aus Anlaß des schweren Verlustes, den es durch den Heimgang seines hochverdienten Präsidenten, des Grafen Udo von Stolberg-Wernigerode erlitten hat, mein aufrichtiges Beileid aus." Ferner folgendes Telegramm von dem früheren Präsidenten, Grafen von Ballestrem: „Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir meine tiefgefühlte Teilnahme für den schweren Verlust auszusprechen, den der Reichstag und sein Präsidium aus Anlaß des Hinscheidens des Präsidenten Grafen von Stolberg-Wernigerode, meines langjährigen Mitarbeiters und Nachfolgers, erlitten hat und bitte diese Teilnahme dem Hause zur Kenntnis zu bringen."

Weitere Beileidsbezeugungen sind von den Regierungen von Bayern, Baden, Württemberg und Hessen eingegangen und werden von dem Schriftführer verlesen. Ebenso eine Beileidskundgebung namens des Hauses der Abgeordneten.

Vizepräsident Dr. **Spahn:**

Ich schlage Ihnen vor, die heutige Sitzung nicht abzuhalten, sondern die Verhandlungen abzubrechen. — Da niemand widerspricht, nehme ich Ihr Einverständnis an.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Reichskontrollgesetz, Etat des Reichsamtes des Innern.

Schluß 1½ Uhr.

MARCHIVUM

Zu vermieten

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13978

Friedrichsplatz 16

Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug 2c. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17. Bureau. Tel. 881. 13154

Friedrichsring 30a, 1. Etage, eleg. 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 10961

Friedrichsfelderstr. 18, per 1. April sch. 3-Z.-Wohnung, 2. Stock, a. vm. 15129

Gabelsbergerstr. 4

Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts. 14822

Gontardstr. 46

2. St., schöne 5-Zimmerwohng. zu 647 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10031

Kleiststraße 4

4. St. Gaupenwohnung 2 Zim. und Küche per 1. April d. Js. zu vermieten. Näh. Kleiststr. 6 bei Frau Heckel. 15304

Käfertalerstraße 83, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock oder U 6, 3, 2. Stock. 14588

Lameystrasse

Schöne Wohnung von 7 Zim., Bad und Zub. sogleich z. verm. Zu erfragen Lameystr. 14, 3. Stock rechts. 15162

Lameystraße 3

groß. Zimmer u. Küche an einz. Pers. od. ruh. kinderl. Leute bis 1. April zu verm. Näh. parterre rechts. 15356

Lameystr. 30

Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 13390

Luisenring 11, 3 Tr., schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad u. Zub. zu verm. Näh. part. 25291

Luisenring 13

(Schaub)

Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädchenzim. und sonst. reichl. Zubeh. per sof. zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1. St. 11914

Luisenring 54.

Schöne 5 Zimmer mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. i. 3. St. 15306

Luisenring 57, freie Aussicht, sch. helle Wohnung, 6 Zimmer m. reichl. Zubeh. zu verm. 15068 Näheres daselbst.

Landteilstrasse 4a

Zwei schöne helle 4-Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock mit Bad, Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. im 2. Stock rechts oder R 1, 8. 35427

Laurentiusstr. 1 2 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13871

Laurentiusstraße 1 (2. Querstraße 11), 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock r. 15075

Neubau Heinrich Lanzstraße 7

Moderne

Drei-Zimmerwohnungen

Linoleumböden 2c. per März—April zu vermieten.

Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder W. Türk & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein Telephon 286. 14550

Heinrich Lanzstraße 15

schöne 4 Zimmer-Dachstock-Wohnung m. Bad etc. an bess. ruh. Leute per 1. April od. später zu vermieten. 14004 Bureau Fucke. Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.

Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim., per 1. April z. vm. Zu erfr. Max Schaffer, Hch. Lanzstr. 15, Tel. 1218. 14898

Heinrich Lanzstr. 28

(Neubau).

Geräumige u. komform ausgestattete 15170

5 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

SANG-HO TEE

VORZÜGLICH u. BILLIG i. GEBRAUCH

IN PAKETEN à 500, 250 U. 125 GRAMM

Franz Modes, Paradeplatz

Fernsprecher 2465.

500 gr M. 3,50 — 125 gr 90 Pfg.

9078

Langstr. 26, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 15050

Lortzingstr. 9,

schöne 4-Zimmerwohng. mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu erfrag. 2. St. 25439

Lindenhofstraße 100.

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.

Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10842

Lindenhof, Windeckstr. 21, schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April billig zu verm. Näheres J. Rupp, Bellenstraße 61a. 26018

Meerfeldstr. 33, große schöne Balkonwohnung, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. April bill. zu verm. 25592

Mollstraße 4, 3 Treppen Vdh. 2 Zimmer und Küche, Hth. 1 Tr. 2 Zimmer und K. zu vm. Näh. Laden. 26040

Mollstr. 30

Eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör, 3. Stock. Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2835. 13577

Moltkestr. 5

zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 6-Zimmer-Wohnung m. allem Comfort im 2. und 4. Stock zu v. Näh. parterre. 18448

Moltkestr. 7 2. St. 6 Zim. Küche, Bad u. Zubeh. und im 5. St. 3 Zimm., Küche, Bad nebst Zubeh. sofort zu verm. 14761 Näh. 2. St 11—2 Uhr.

Meerfeldstraße 87, (gegenüb. d. Lang'schen Krankenh.-Garten), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13901 Telephon Nr. 4709.

Meerfeldstr. 61, 3 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 13707 Näh. Alos, Elisabethstr. 3.

Große Merzelstraße 4, am Bismarckplatz, 3 Zimmer u. Küche, 4 Treppen hoch, per 1. April zu verm. Näh. 4. Stock, Laub. 15402

5 Zimmerwohnung

Große Merzelstraße 11

Nähe Bahnhof, 2. Stock in neuem Hause, modern ausstattet, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 13668

Gr. Merzelstraße 15|17

und

Keplerstraße 13a

moderne

4 Zimmerwohnung

mit Bad u. Mans. zu verm. Näh Hch. Lanzstraße 24.

|15080

Große Merzelstraße 15|17

3-Zimmerwohnung m. Bad i. Part. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Lanzstr. 24. 13695

Max-Josephstraße Nr. 5, 9, 11, 13 u. 15

sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort od. später zu vm. 11522

Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5. Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Max-Josefstraße 14, Neubau.

Eleg. 5- u. 4-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet zu vermieten. 15091 Näh. M. Krauauer, Mittelstraße 29. Telephon 2307.

Max Josefstr. 8, 10 und 12, 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad, Speisek. u. Mansardenzim. zu vermiet. Näheres Max Josefstraße 8, 3. Stock. 25162

Max Josefstr. 17

fein ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008 Näheres parr rechts.

Max Josephstr. 25

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde usw. sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. 3. 3, 6a parterre. 25619

Max Josefstr. 28 Fratrelstr. 3.

Schöne 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör sofort od. bis 1. April zu vermiet. Näh. Fratrelstr. 3, 4. Stock, Troendle, Hausverwalter. 14975

Max Josefstr. 30 (Neubau), eleg. Erkerwohnung, 3 gr. Zimmer mit groß. Mans. Bad u. Speisekammer und sonst. Zubehör zu verm. Näh. Beilstr. 12 part. 23930

Ruitsstraße.

Sehr schöne prachtv. geri. 4-5 Zim.-Wohng., 3. St., Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm. — Näheres Ruppprechtstr. 13, 3. St. lks

13462

Ruitsstrasse 18.

Schöne geräumige Wohnung 4 Zimmer u. Küche nebst Bad, Mansarde, Speisekammer 2c. per 1. April zu vermieten. Näheres Peter Leb, Baugeschäft, Ruitsstraße 18. 14825

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hocheleganter ausgestatteter 5 Zimmerwohnung (parterre) mit reichlichem Zubeh., elektr. Licht 2c. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795 Näh. parterre. Telephon 4330.

Parkring 23a,

4 Zim. m. Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. April oder spät. zu vermieten. Näh. 2. St. 25688

Parkring 25a, Neuban

moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 3. und 5. Stock sof. oder später zu vermieten. 12723 Näheres Laden.

Neubau Schimperstr. 4

Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.

Neubau Schimperstr. 3 3. St., schöne, komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.

Am Meßpl., Schimperstr. 2 Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 15028

Mittelstr. 4, Meßplatz. 2. St., schöne 5 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.

Näh. zu erfr. Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.

Schimperstr. 12

part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mans. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schwekart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Schimperstr. 14

nächst Meßplatz, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. sonstigem Zubehör sofort oder später billig zu verm.

Näheres Laden od. Telephon 4336. 15481

Neubauten Schimperstraße 11, 19, 27, 29

2 u. 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde, Speisek. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei B. Heckert. Tel. 1654. 26169

Tattersallstr. 6

Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12843

Näheres Arch. C. Sammet. Telephon 3498.

Tattersallstr. 21, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 13747

Man spart

Kosten, Zeit und Arbeit

durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Mannheim

Planken O 4, 6. Fernsprech. 3011.

9399

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 2- u. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör u. elektr. Licht zu verm. Näh. 5. Stock. 25607

Pfälgersgrundstraße 36.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche zu verm. Näh. Pfälgersgrundstraße 40 part. 14821

Pfälgersgrundstraße Nr. 38. Schöne geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Pfälgersgrundstraße 40, part. und Waldhofstr. 43a, 2. Stock links. 12748

Meerfeldstr. 45

Große 3-Zimmerwohnung m. Balkon sof. a. vm. 25637

Rheindammstraße 7, 1 Zimmer u. Küche, 1. Stock, zu vermieten. 15446 Näheres 1. Stock rechts.

Rheindammstraße 43, 3. Stock, 5-Zimmerwohnung mit Bad u. Mädchenzim. per 1. April zu vermieten. Telephon 3844. 25941

Rheinhäuserstraße 35, große, schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Stefan Mozin, Schwetzingerstraße 87. 26146

Lange Rötterstr. 100

schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 13807

Rennershofstraße 14, part.

5 Zimmer mit Zubehör, auch Sout., als Bureau zu verm. Näheres 1 Treppe. 14609

Seckenheimerstraße 31

schöne Eckwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde p. 1. April zu um. Näh. part. 25654

Waldparkstr. 1 II. L., 1 od. 2 möbl. Zim. a. bess. Hrn. z. v. 25722

Waldparkstraße 18, schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 20094 Näh. 2. Stock, Schad.

Waldparkstr. 30

4. Stock, hübsche 3 Zimmerwohn. mit Mans. Zimmer u. Küchenbalk. schöne gel. Lage, per 1. April preisw. zu vm. Näh. parterre links. 12828

Werderstrasse 8

Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. im 2. Stock sowie 2 Zimmer separat im parterre, zusammen oder geteilt per 1. April zu vermieten. 15098

Näheres 2. Stock.

Werderstraße 10, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten Näheres 2. Stock. 13382

Werderstraße 31, herrsch. 5-Zimmerwohnung, 3. Etage, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 25683 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Windeckstraße.

3 Zimmer, Küche u. Mansarde sof. preisw. zu verm. Näh. F. X. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145. 18628

Windeckstraße 49, 2. Stock, 3 Zim., Küche, Zub., Balkons, per sofort zu verm. Parterre: 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. März zu vermieten. Näh. parterre, rechts und bei Ph. Winter, F 5, 1. 25380

1 Zim. u. Küche

zu vermieten. Näheres bei Velte, O 6, 2. 15857

Schönes leeres Zimmer an eine ruhige Person zu verm. Näh. K 7, 22, parterre. 25391

Zum 1. April 1911

habe ich in meinem Neubau Augusta-Anlage 25 vier große mit allem Comfort der Neuzeit versehene hochherrschaftlich ausgestattete Wohnungen mit je 11—12 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermieten. — Zentralheizung, Gasheizung, Gas- und elektr. Beleuchtung, Staubabsaugung, Lift, Wintergarten, Gartenbenutzung, Südlage, Hausmeister, geschloss. Haus.

Reflektanten wollen Pläne in meinem Atelier Rennershofstr. 10 gefl. einsehen und weitere Auskunft einziehen.

Uhlmann, 25290 Stadtbaurat a. D.

2 schöne 3-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. März billig zu verm. Jakob Fix, Bäckermeister, Rheinhäuserstraße 88. 14891

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen

in versch. Preislag. u. Stadtgegend per sof. od. spät. billig zu v. 13762

Bureau Fucke, Tel. 1331.

Schöne Parterrewohnung

(5 eventl. 6 Zimmer)

mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 14813

Näheres Kirchenstr. 4, part.

Kleine Wohnung f. einzelne Person sof. z. verm. b. Fr. Heid, Eggellstraße 9. 25789

Schöne Wohnung nächst Friedrichsring, 2 Zim., Küche, Badezimmer 2c. an ruh. Fam. per 1. April evtl. auch früher zu verm. Gefl. Anfragen unter Nr. 15487 an die Expedition ds. Bl.

Wegen Versetzung schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Mans., 2 Balk., 1 Tr., per 1. April sehr preiswert zu verm. Meerfeldstr. 61a. Näh. vis-à-vis Nr. 55 part. 26174

Schöne Wohnungen

von 3, 5, 7 u. 8 Zim., l. Gart. u. westl. Stadtteil zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 25349

Elegante Wohnungen

von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14583

2 Zim. u. Küche

an ruhige Leute billig zu vermieten. D 4, 1. Näheres 2. Stock. 15283

Schöne

4-Zim.-Wohnung

mit Mansarde, Keller, Speicher, 2c 15310

U 4, 28, 3. Stock

per sofort od. später bill. zu vermiet. Anfragen an

D. Meyer-Picard

Friedrichsplatz 11.

Telephon 1347.

Schöne 4-Zimmerwohnung

an ruhige Familie p. 1. April zu vermieten. 13472

Näheres L. 12, 16.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. p. 1. April preisw. zu verm. Zu erfr. Seckenheimstr. 38, II. 15163

Eckladen

in Neckarauerstraße 255 mit Wohnung von 3 Zim., Bad, Mans., Küche u. Zub. preiswert zu vermieten. 14447

Emil Heckelstraße 107 und 115

gegenüb. der Schillerschule je 4 Zim., Küche, Bad, Mans. u. Zubeh. — gut ausgetrocknet — sehr preisw. zu verm.

Rheinhäusstr. 33

5. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sehr billig zu verm. Näheres bei den betr. Hausmeistern u. beim Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Ph. Krog, L. 14, 7.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Mansarde, Küche und Balkon, Warmwasserheizung versehen, wegzugshalber per 1. April zu verm.

Fuchs u. Priester

Schwetzingerstr. 53.

Geräum. 4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Bad, per 1. April zu vermieten. Näheres Ruprechtstr. 14, part. 15014

Vis-a-vis dem Kriegerdenkmal, Luisenring 11, schöne 7 Zimmerwohng. mit Bad und Zubeh. zu verm. 25291 Näheres part.

Neubau.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und evtl. Mägdkammer per sofort oder später zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.

Näh. bei Bureau, Hr. 11720

Abgeschlossene 2-Zimmerwohnung per 1. April an kinderl. Fam. zu verm. Näh. H 4, 22, 2. Stock lks. 26164

Wohnung

von 3 u. 5 schönen, gr. Zimmer m. Zub. in d. Heidelbergerstr. a. nur ruhige Mieter sehr preiswert sof. od. per 1. April zu vermieten.

Näh. Gebr. Simon, O 7, 7, Tel. 1252 und 1572 oder O 7, 16, 1.

15027

3 Zim. u. Küche zu vermiet. Näh. Seckenheimerstr. 19, 1. 25665

Zwei schöne 4 Monate alte Kriegshunde hat bill. abzug. J. Fix, Bäckermeister, Rheinhäuserstraße 88. 14892

Seckenheim.

4 oder 3 Zimmer und Küche bis 1. April zu verm. 25588 Zu erfr. Wilhelmstr. 17, pt. 25578

Seckenheim.

In schöner, gesunder Lage Wohnung mit 3 Zimmer und Küche mit oder ohne 53 qm großer, heller Werkstätte, mit elektr. Kraftanschluß, sowie Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näh. bei L. Volz, Baugeschäft. 13456

Seckenheim

1. Stock, große behagliche 4-Zimmer-Wohnung, 600 ℳ jährl. zu vermieten. Haltepunkt der Straßenbahn. Bequemste Stadtverbindung. 14390 Hauptstr. 98.

Seckenheim.

Schöne moderne Wohnung, 4 oder 5 Zim., Küche, Speise- und Vorratskammer nebst Zubehör, elektr. Licht u. Wasserleitung, großen Gartenanteil, sowie schönen Hühnerhof, jetzt oder später billig zu vermieten 15125 J. Helfrich.

Villa, Feudenheim, 4 sch. Zimmer, Bad, Speisek., Küche, part. od. 2. Stock, sof. oder später zu verm. 15302 Wilhelmstraße 32.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Tr., möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 26199

B 4, 8, 3. Stock links gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an gebildeten Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten. 15003

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer, fein mbl. mit Piano u. Schreibt zu v. 15464

B 7, 19, ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 26167

D 4, 11 4. Stock. Gut möbl. Zimmer per sof. zu vm. 26266

D 6, 4 2 Tr. Gut möbliert. Zimmer mit ganzer Pens. sof. zu vm. 15254

D 6, 6, 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 26210

D 7, 17 2 Tr., sehr gut mbl. gr. Balkonzim. a. bess. Hrn. z. v. 26190

F 4, 1, III., schön möbliertes Balkonzimmer z. v. 25688

F 5, 1 2. St. rechts, gut mbl. Zim. zu v. 25617

G 5, 7 3. St., mbl. Zim. m. od. Pens. sof. z. v.

G 6, 2, schön möbliert. Parterrezimmer mit separ. Eingang auf 1. März zu vermieten. 25780

G 7, 41, 3. St. rechts, möbl. Zim. bill. zu v. 15. Febr. 14829

G 7, 31 freundlich möbl. Zimmer a. Fräul. zu verm. 3 Tr. l. 28275

G 7, 20 1 gut, schön m. Sim. m. dipl. Schreibtisch an bess. Herrn zu vermieten 14617

H 7, 34 Ein schön möbliert. Zimm. sof. z. v.

J 2, 18, 4. St., schön möbl. Zimmer, sep. Eing. an 1 Herrn sof. zu verm. 25684

J 3, 3, 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 15161

K 2, 8 3. St., schön möbl. Zimmer a. 1. März billig zu vermieten. 26388

K 3, 9 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. Pens. auf 1. März zu verm. 15309

L 4, 12 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näheres parterre. 26200

M 2, 1, 2 Tr. rechts, 1 möbl. Zimmer zu verm. 26013

M 4, 4, 3. Stock, ein elegant möbl. Zimmer nur an soliden Herrn per 1. März zu vermieten. 26111

M 5, 2, 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer sof. z. vm. 25905

N 3, 13a 3 Tr., ein schön möbliertes Zimmer sof. oder 1. März zu verm. 15024

N 4, 8 2. St., möbl. Zimmer auf 1. März zu v.

Q 4, 16, ein sch. möbl. Zim. auf 1. März z. vm. 26128

Q 7, 6, 3. St. l., 1 gut möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. 25973

R 3, 12, 3 Tr., g. möbl. Zim. Pr. 20 ℳ, p. l. z. v. 25936

R 6, 18 möbl. Zimmer, mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 25931

S 4, 1, 3 Tr., g. möbl. Zim. an solid. Herrn v. Frl. z. 1. März z. verm. Pr. 20 ℳ mit Kaffee. 25917

U 1, 20 a 1 Tr., eleg. möbl. Zimmer evtl. m. 2 Betten p. sof. zu vm. 15069

U 3, 24 part., möbl. Zimmer p. 1. März z. vermieten. 15485

U 4, 24, 3. St., rechts, 2 part. möbl. Zimmer evtl. als Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 25856

U 6, 6 3 Tr., 1 möbl. Zi. zu v. Pr. M 20.

Charlottenstr. 8, 2 Tr., schön möbl. Balkonzim. mit od. ohne Pens. sof. zu verm. 26114

Friedrichsplatz 9, 5. St., fein möbl. Zimmer z. verm. Aufzug vorhanden. 26082

Gontardstr. 3, 2 Treppen, fein möbliertes Zimmer per 1. März zu vermieten. 25979

Lameystr. 15, 4. St. l., möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 14539

Luisenring 29, möbl. Zimmer m. sep. Eing. auf den Ring gehend zu vm. Näheres part. 25975

Luisenring 57, 1 Treppe, nächst d. Friedr.-Brücke frdl. möbl. Zimmer zu vm. 15069

Lutherstr. 5, 2. St. frdl. möbl. Zimmer hergerichtet zu vermieten. 25822

Meerfeldstraße 61, 2. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 25929

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr., hübsch möbl. Zimmer per März zu verm. 15090

Tattersallstraße 7, 3 Treppen, am Bahnhof, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen parterre. 25913

Weidenstraße 8, 1. L., Nähe Schlachthofhaltestelle der Straßenb., frdl. möbl. Zim. an Herrn oder Fräul. bei alleinstehd. Dame sofort zu vermieten. 25901

Auf 1. April findet ein Herr i. Näh. d. Ringes (U 6) b. fl. Familie als Alleinm. eler gut möbl. Zimmer auf Wunsch auch Kost. Näheres 15255 K 3, 2 II r.

Einfach möbliertes Zimmer an besseren Arbeiter zu vermieten. U 6, 20, Laden. 25899

Besserer Herr findet auf 1. April ev. etw. früher 2 eleg. Zimmer, möbl. od. unmöbl., freie Aussicht, Balkon u. gut. Bed. i. kl. Haushalt. Näh. Mollstr. 6, 3. Etage. 13837

Gut möbliertes Zimmer

an besseren Herrn zu vermiet. Kirchenstr. 16 pt. a. Luisenring. 26240

Geräumig möbl. Zimmer nach rückwärts, bisher von besserem Herrn bewohnt und nur an besseren Herrn zu vermieten. 15293 Neurershofstr. 23, 2 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

M 3, 2, Privat-Pension, einfach möbl. Zimmer mit gut. Pens. sof. zu verm. 13962

U 1, 20 a 1 Tr., vorzügl. Mittag- u. Abendtisch zu 1.30 ℳ 15070

Israel. Pension.

Einige Herren erhalten vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch. F 4, 1, III. 25679

Kein Trinkzwang, angenehmer Aufenthalt im Vegetarischen Speisehaus Ceres. F 2, 4a, 1 Treppe hoch. Anerkannt guter Mittag- und Abendtisch von 70 Pfg. an, in und außer Abonnement. Auch über die Straße. Geöffnet zu jed. Tageszt. Nähe Marktplatz. F 2, 4a, 1 Tr. 25804

Wiener Küche u. südd. Kost

erhalten 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee C 8, 17, 1 Tr. Tel. 4042. 25867

An gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 14027 L 12, 8, 2. St.

MARCHIVUM

Dr. C. Weyl'sche Schenkung.

Nr. 7519 I. Herr Fabrikant, Kommerzienrat Dr. Carl Weyl hier hat der Stadtgemeinde Mannheim die Summe von 100 000 Mark — Hunderttausend Mark — geschenkt, welche als 33241

Dr. C. Weyl'sche Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung

verwaltet wird.

Zweck der Schenkung ist die Förderung der gewerbetechnischen Ausbildung durch Verleihen von Stipendien an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volks- oder Bürgerschule eine der Mannheimer technischen Fachschulen z. Zt. die Ingenieurschule nebst Bauabteilung, Werkführerschule, späterhin Kunstgewerbeschule und ähnliche Anstalten besuchen. Ausnahmsweise werden auch Bewerber um Stipendien zum Besuche der Baugewerkschule in Karlsruhe zugelassen, insofern sie die staatliche Werkmeisterprüfung bestehen wollen und den sittlichen wie wissenschaftlichen Befähigungsnachweis hierfür durch Vorlage ihrer Zeugnisse erbringen.

Die Stipendien sollen in der Höhe bemessen werden, daß sie die Mittel bieten zur teilweisen oder völligen Bestreitung der Schul-Eintrittsgelder und dergl. sowie zur Beschaffung der Lehrmittel, wodurch Zahl und Umfang der an den betreffenden Anstalten ohnehin bestehenden Schulgeldbefreiungen indessen nicht vermindert werden soll. Daneben kann den durch Fleiß, Fortschritt und gutes Betragen hervorragendsten Stipendiaten, welche vermögenslose Waisen oder Söhne noch lebender aber verarmter Eltern sind, ein Unterhaltungsbeitrag bis zu je 125 ℳ pro Semesterhalbjahr, im Falle des Besuchs auswärtiger Anstalten bis zu je 250 Mark für das Semesterhalbjahr gewährt werden.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, mindestens 3 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnisse der Volks- oder Bürgerschule und tunlichst auch im letzten Schulzeugnisse vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut" erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

Im Falle andauernder Bedürftigkeit und des Vorhandenseins der sonstigen Voraussetzungen sollen die einmal Bedachten tunlichst solange weiter berücksichtigt werden, bis sie die oberste Klasse der betreffenden Lehranstalt zu Ende besucht haben, wobei auch hier nur ausnahmsweise auf den Nachweis der Gesamtnote „gut" im letzten Schulzeugnisse verzichtet werden soll.

Die Stipendien werden alljährlich zweimal vor Beginn der Unterrichtssemester verliehen. Hierzu findet jeweils der gesamte Zinsenreinertrag Verwendung. Die infolge mangelnder Bewerbungen etwa nicht zur Verteilung kommenden Erträgnisse sind in den folgenden Jahren zu verteilen.

Vorstehendes bringe ich mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Bewerbungen und Stipendien für das Wintersemester innerhalb 14 Tagen beim Bürgermeisteramt hier einzureichen sind.

Mannheim, den 16. Februar 1910.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: v. Hollander.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. März 1910, von 9 Uhr vormittags an, werden auf dem Rathause zu Viernheim aus den Domanialwald-Distrikten Am Graben, Ameisenlache, Schlotlache, Am Jägerhaus, Schafwiesen, Birkenplatte, Am alten Kühlor, Alter Eichwald, In den Dornen u. a. versteigert:

Stämme: Eichen: 3 III. Kl. = 3,54 Fm, 34 IV. Kl. = 21,06 Fm, 129 V. Kl. = 48,21 Fm, 223 VI. Kl. = 54,99 Fm, (meist Wagnerholz). **Buchen:** 10 VI. Kl. = 1,07 Fm. **Erle:** 9 VI. Kl. = 1,85 Fm. **Fichten:** 1 III. Kl. = 1,06 Fm, 2 IV. Kl. = 1,31 Fm, 64 V. Kl. = 16,23 Fm; **Derbstangen: Kiefer:** 59 II. Kl. = 2,65 Fm; **Fichte:** 2 II. Kl. = 0,22 Fm; **Nutzscheitholz:** Rm: 44,2 Eiche (hievon 13,8 Rm rund), 4 Kiefer; **Nutzknüppel:** Rm: 44 Eiche (2,5 m lang), sodann **Scheiter:** Rm: 16 Buche, 582,6 Eiche, 479,2 Kiefer; **Knüppel:** Rm: 160,9 Buche, 284,5 Eiche, 24,1 Kiefer; **Reisig:** Wellen: 1730 Buche (Alt-Reisig); 5240 Buche (Stangen-Reisig), 7690 Eiche (Alt-Reisig), 5100 Eiche (Stangen-Reisig). Das Brennholz mit Ausnahme des Eichen-Scheitholzes kommt nachmittags zum Ausgebot. 5665

Viernheim, den 18. Februar 1910.

Großherzogliche Oberförsterei Viernheim.
Groos.

Bekanntmachung.

Nr. 3113. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern ds. Js. in **die erste Klasse der Bürgerschule** eintreten sollen, findet in der Zeit **vom 21. bis 26. Februar,** jeweils nachmittags von 2—4 Uhr, im Lehrerzimmer der Friedrichschule U 2 (Eingang von der Neckarseite) statt.

Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die ersten Klassen aufgenommen, die in der Zeit vom 1. Juli 1903 bis einschließlich 30. Juni 1904 geboren sind; Kinder, welche nach dem 30. Juni 1904 geboren sind, können zum Schulbesuch **nicht** zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtsschein vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienstammbücher als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark pro Jahr. 33293

Meldungen, die nach dem oben genannten Termin erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Mannheim, den 1. Februar 1910.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Versteigerung.

Mittwoch, 23. Febr. 1910, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. **C 5, 1** — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt. 33239

Das Versteigerungslokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 17. Februar 1910.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. B Nr. 105151
vom 22. Mai 1909
Lit. C Nr. 4260
vom 20. Januar 1909

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 33242

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 19. Febr. 1910.

Städt. Leihamt.

Versteigerung.

Im Auftrag des Vormundes versteigere ich am 15530

Dienstag, 22. Febr. 1910, nachmittags 2 Uhr,

Lindenhofstraße 56, 2. Stock,

die zum **Nachlaß der Marie Bobis Witwe geb. Panther** gehörigen Fahrnisse, öffentlich gegen bar

2 kompl. Betten mit Federbetten, 2 zweit. Schränke, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Nachtstuhl, 2 Tische, 1 Nähmaschine (Hand u. Fuß) Stühle, 1 Regulator, eine Kuckucksuhr, Spiegel, Bilder, Hauslegen mit Uhr, Vogelkäfige, 1 Nachttisch, Weißzeug, Frauenkleider, Vorhänge, Schirmständer, Gläser, 1 Küchenschrank, 1 Aurichte, Holzstühle, Küchengeschirr, **1 kompl. Badeeinrichtung** (Kohlenofen) **1 Krankenfahrstuhl,** bereits neu, 5 Hühner, 1 Hahn und Verschiedenes.

Jul. Knapp, Ortsrichter
U 3, 10. Tel. 3036.

Sofort Geld!
auf Möbel u. Waren
jeder Art, welche mir zum Versteigern übergeben werden. 49151
Ankauf gegen Bar.
Lagerung von Möbel und Waren, sowie ganze Haushaltungseinrichtungen.
Separate Lager-Räume
Rch. Seel
S 3, 10 Auktionsl. Tel. 4506

Reismehlseife
Zarte milde Toilette-Seife
fast unparfümiert
Pack. à 5 St. = 1 Pfd. M. 1.-
Grüne Rabattmarken.
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie, **O 4, 2.**

Vergebung von Schwegherstellungsarbeiten.

Nr. 1340 I. Die Herstellung des Gehwegs in der Kronprinzenstraße vor dem Schulhaus Wohlgelegen ca. 290 qm **Zementplatten,** ca. 90 qm **Asphaltplatten** auf Beton für die Torfahrten soll öffentlich vergeben werden. 33238

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 20 ₰ in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, 28. Februar 1910, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 15. Febr. 1910.

Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Nutzholzverkauf.

Die **Evang. Stiftschaffnei Mosbach** (Baden) verkauft unter den üblichen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots aus Distrikt I **Michelherd,** Gemarkung Mosbach und Distrikt II **Lichtenherd,** Gemarkung Fahrenbach folgendes Rundholz:

Stämme: eichen 7 IIb, 1 IV., 33 V. und 34 VI. Kl., zus. 69 Stück mit 16,98 Fm., buchen 1 II. Kl. m. 1,15 Fm., fichten 2 VI. Kl. mit 0,27 Fm., lärchen 3 III., 39 IV., 70 V. und 34 VI. Kl., zus. 155 Stück mit 46,33 Fm.; die Stämme, deren Raumern durchstrichen sind, sind vom Verkauf ausgeschlossen.

Abschnitte: forlen 22 II. u. 55 III. Kl., zus. 77 Stück mit 3396 Fm., lärchen 2 III. Kl. mit 1,50 Fm. 5637

Waldhüter Wilhelm in Fahrenbach zeigt das Holz auf Verlangen vor. Einsichtnahme der Aufnahmsliste kann auf der Verwaltungskanzlei erfolgen. **Angebote,** die für 1 Fm. der einzelnen Sortimentsklassen zu lauten haben, wollen bis **längstens 28. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr** schriftlich bei der Stiftschaffnei Mosbach eingereicht werden. Der endgültige Zuschlag bleibt dem Evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe vorbehalten.

Meine Nerven! Meine Nerven!

Wer so zu klagen hat, trotzdem er Vieles, auch schon ärztliche Hülfe gesucht, und geneigt ist, noch etwas zu probieren, den möchten wir auf etwas aufmerksam machen, was manchem Nervenleidenden **wenigstens noch Linderung gebracht.** Ein kleines Schriftchen von einem **praktischen Aerzte,** der seit langen Jahren **Nervenleiden verschiedener Art,** als **Nervenschwäche** (Neurasthenie), **Niedergeschlagenheit, Erregtheit, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Angst,** nach seiner **eigenartigen Methode mit schönen Erfolgen behandelt hat,** verschicken wir geg. Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken. Es ist **kurz und bündig für Jedermann verständlich geschrieben.** Man schreibe an: **Brunkmann & Co.** in **Gelsenkirchen Nr. 15.** 6166

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage der Firma **Innocente Mangili,** Speditionsgesellschaft vergibt der Unterzeichnete zur Herstellung einer **Lagerhalle** mit Verwaltungsgebäude an der Gießhübelstraße 62 in Zürich III (Schweiz) nachgenannte Bauarbeiten in öffentlicher Verdingung:

	veranschlagt ℳ
1. Erd- und Grabarbeiten	15 000
2. Maurerarbeiten	110 000
3. Eisenbetonarbeit.	102 000
4. Zementarbeiten	9000
5. Steinhauerarbeit.	20 000
6. Zimmerarbeiten	21 000
7. Dachdeckerarbeit.	7000
8. Walzeisenlieferung	3000
9. Spenglerarbeiten	2000
10. Grobschlosserarbeit.	4000

Kostenanschläge, in welchen von den Bewerbern die Einzelpreise in Zahlen u. Worten einzutragen sind, können auf meinem Bureau, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, gegen Erstattung des Selbstkostenpreises in Empfang genommen werden. Weiter können Pläne u. Bedingungen auf dem Bureau der Firma Innocente Mangili, Zürich, eingesehen werden.

Die Angebote sind längstens bis zu der am 28. **Februar 1910, vormittags 10 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt, verschlossen und portofrei anher einzusenden. 5699

Mannheim (Baden), den 10. Februar 1910.

Der bauleitende Architekt:
Oskar Sohm,
Architekt, M 2, 8. Tel. 624.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. März 1910, nachmittags 2½ Uhr

wird im **Liederkranzsaale** zu **Frankenthal** das **ärarialische Gelände** des früheren Holzhofes zu Frankenthal, zusammen 1,2065 ha umfassend, nebst den darauf befindlichen Gebäulichkeiten öffentlich zu Eigentum **versteigert.**

Das Gelände ist unmittelbar an der Stadt an der Staatsstraße nach Speyer und der Lokalbahn nach Ludwigshafen gelegen und eignet sich seiner Lage nach vorzüglich zur Errichtung von Wohnhäusern, wie auch einer größeren Fabrik.

Die Versteigerungsbedingungen können beim unterfertigten Amte während der Bureauzeit erfragt werden.

Frankenthal, den 16. Februar 1910.

Kgl. Rentamt:
Rippel. 6226

Herter's moderne Leih-Bibliothek
O 5, 15
vis-à-vis Ingenieurschule.
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
auch Lesen geg. tagweise Berechnung. 17410
Abonn. f. Auswärtige.
Herters Buchhandlung empfiehlt sich zum käuflichen Bezug aller Bücher, Lieferungswerke u. Zeitschriften.

Zur Konfirmation
empfehle 5570
für Knaben:
Cheviot, Bukskin u. Kammgarne
schwarz u. dunkelfarbig
für Mädchen:
schwarze Kleiderstoffe aller Art
weisse Unterröcke
„ Hemden
„ Beinkleider.
Extra billige Preise.
J. Gross Nachf. Inh. Stetter
F 2, 6 am Markt.

Fröbel-Seminar.
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
F 1, 11 Mannheim F 1, 11
Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung mit Examenabschluß.
Der Jahreskurs beginnt Montag, den 4. April 1910
Der Unterricht umfaßt alle einschlagenden Lehrfächer, wie Erziehungslehre, Psychologie, Anatomie, Kinderpflege, Französisch, Gesang, Zeichnen und Modellieren, Handfertigkeitsunterricht, prakt. Uebungsstunden 2c. 9 Lehrkräfte.
Fortbildungskurse (halbjährig) **zur Ausbildung von Kindergartenleiterinnen.**
Schulgeld pro Vierteljahr 42 Mk. inkl. aller Unterrichtsstunden, — Anmeldungen u. Prospekte durch die Vorsteherinnen.
Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr in der Anstalt, Mittwoch und Samstag K 1, 13, parterre. 5164

Zahn-Atelier
Rothardt Schmidt's Nachf. 6383
F 2, 4a Nähe d. Wochenmarkt F 2, 4a
Zahnziehen nach Möglichkeit schmerzlos à 1 Mark.
Speziell für Nervöse u. Schwache sehr zu empfehlen.
Sprechstunden: 9—7 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.
Zahn-Ersatz sowie Plomben aus bestem Material.

Nähschule.
Mädchen können das **Weißnähen und Zuschneiden** gründlich erlernen. 26127
Anmeldungen täglich 9—12 und 2—5 Uhr. Eintritt am 1. und 15. eines jeden Monats. Honorar mäßig.
K. Schnetzler, T 6, 27, 4. St. l.

Beamte = Angestellte
können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbtüll-Bettdecken, Linoleum- und Lauferstoff-Teppiche 2c. von einem **Spezial-Geschäft** (kein Abzahlungsgeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.
Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Die Taschenuhr.

Skizze von B. Rittweger.

[Nachdruck verboten].

UR. Eine ganze Horde Gassenbuben, die sich am Wasser vergnügten, machten sich einen Spaß daraus, den armen, verlaufenen Köter zu quälen. Er war auf einem Bein lahm und konnte seinen Peinigern nicht entrinnen. Sie warfen ihn mit Steinen, zerrten ihn am Schwanz, und der Christel, ein derber Bengel mit tückischen Augen, schrie: „Schmeißt ihn ins Wasser, da muß er versaufen! Mit dem lahmen Bein kann er nicht schwimmen." Johlend stimmten die anderen zu, nur der Wilhelm, ein zartes blasses Bürschchen von ungefähr zwölf Jahren, sprach dagegen. Ihm hatte der Hund schon lange leid getan, doch er hatte nicht gewagt, etwas zu sagen. Der Christel hatte gewaltige Fäuste, und es gab Beulen, wo sie hintrafen. Aber das arme Vieh, das an allen Gliedern zitterte und langgezogene Klagetöne ausstieß, nun gar ersäufen — nein, dazu konnte der Wilhelm nicht schweigen! Er versuchte es mit gütlicher Ueberredung: „Ach, geht doch, den Hund ins Wasser werfen, da ist ja gar kein Spaß dabei. Laßt'n doch endlich laufen. Wir wollten ja Räuber und Gendarmen spielen, das habt ihr wohl ganz vergessen?"

„Du," fuhr der Christel auf, „was nimmst Du Dir denn raus, Bürschlein? Willst uns vorschreiben, was wir zu tun und zu lassen haben? Nimm Deine Knochen in acht, daß ich sie Dir nicht braun und blau schlag', Du — Du Garnix! Wir sind alle von ordentlichen Leuten, ja, alle, und Du — Deinen Vater hat kein Mensch gekannt, und Deine Mutter war ein schlechtes Frauenzimmer. Und Du willst uns wehren, mit dem ruppigen Köter 'n Spaß zu machen. Nu gerade!"

Rasch bückte sich der Bengel, packte das winselnde Tier am Nacken und schleuderte es in weitem Bogen in den Fluß. Einen Augenblick herrschte tiefe Stille, die Roheit des Christel ließ selbst seine eifrigsten Anhänger verstummen. Aber als er nun in ein wieherndes Gelächter ausbrach und schrie: „Guckt nur, wie das Vieh zappelt!", da stimmten sie tapfer mit ein. Aller Blicke waren auf den Hund gerichtet, der sich vergebens bemühte, ans Ufer zu kommen. In dichtem Knäuel drängten sich die Buben aneinander und achteten auf den Wilhelm, der unter den Worten des Christel leichenblaß geworden war. Sie wurden erst wieder an sein Dasein erinnert, als er mit ein paar Sprüngen an ihnen vorüberfauste und sich in den Fluß warf. Schwimmen konnte der geschmeidige Junge famos, das wußten sie alle, und sein kurzes Höschen hinderte ihn auch nicht. Ans Hemd und Hose bestand seine ganze Bekleidung.

Mit einigen kräftigen Stößen erreichte Wilhelm den um sein Leben ringenden Hund, packte ihn mit der rechten Hand fest, und es gelang ihm trotz dieses Hindernisses, das jenseitige Ufer zu gewinnen. Er sah sich nicht mit einem Blick nach der Bande, von der er nun durch den Fluß getrennt war, um, sondern rannte, den Hund fest an sich drückend, quer durch das zwischen Fluß und Stadt sich hinziehende Wäldchen. Erst als er es hinter sich hatte, blieb er stehen, um Atem zu schöpfen und zu überlegen: was nun? Den Hund als Ziehmutter nach Hause tragen, das ging auf keinen Fall. Ihn ohne weiteres laufen lassen, noch weniger. Er hätte ja seinen Peinigern wieder in die Hände fallen können. Nein, dazu hatte er ihn nicht aus dem Wasser geholt! Ob er ihn auf die Polizei bringen sollte? Ja, das würde am besten sein.

Rasch entschlossen trabte er vorwärts und direkt aufs Rathaus zu, in dessen Erdgeschoß sich die Polizeibureaus befanden. Ein Beamter zeigte ihm, wo er mit seinem Hund anzuklopfen habe; und kaum hatte er das Zimmer betreten, als ein weißhaariger alter Herr auf ihn zustürzte mit den lebhaften Worten: „Herrgott, da ist er ja! Mohrchen, mein gutes Tierchen, wo hast Du denn gesteckt?"

Er riß den Hund an sich, und der stieß ein Freudengeheul aus, und erst, als Herr und Hund sich ordentlich begrüßt hatten, wandte sich der Herr dem Wilhelm zu: „Nun sag' mir, Kleiner, wie bist Du zu dem Mohrchen gekommen? Er ist mir beim Spaziergang gestern weggelaufen, und eben wollt' ich nachfragen, ob er vielleicht hier abgeliefert worden wäre. Ich habe sein Verschwinden heute früh gemeldet. Was hab' ich mich um das Tier geängstigt! Es ist der Liebling meines einzigen verstorbenen Sohnes gewesen, deshalb ist er mir besonders teuer."

Wilhelm fand erst gar keine Worte, mit einem so feinen Herrn hatte er noch niemals gesprochen. Aber dann gab der kleine Mann sich einen Ruck und berichtete kurz, daß er den Hund aus dem Wasser gezogen habe. „Ja, das seh' ich, Kleiner, aber ich kann's nicht recht begreifen; Mohrchen ist schon seit langer Zeit nicht mehr ins Wasser zu bringen. Da steckt sicher noch etwas dahinter." Es half nichts, der Wilhelm mußte alles erzählen, denn lügen konnte er nicht.

„Bist ein braver Junge," lobte der alte Herr, „wie heißt Du und wo wohnst Du?"

„Wilhelm Keller, und ich wohne bei der alten Goehle."

„Wer ist das?" Der Junge fand nicht gleich eine Antwort, und der Polizeisergeant fiel ein: „Witwe Goehle, Untere Gasse fünfzehn, nicht wahr?" Wilhelm nickte und der Sergeant fuhr fort: „Der Junge ist Waise und in Pflege bei der Frau."

„So, so, Na, Kleiner, für Dich ist's nun aber Zeit, daß Du aus dem nassen Zeug kommst, sonst wirst Du krank."

„Ach, das ist ja schon fast wieder trocken, das schadet mir kein Haar."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gratis für die Besteller
10 000 Geschenke

Jeder, der bei mir einen 10 Pfd.-Emaille-Eimer Delikateß-Pflaumenmus franko für M. 2.50, oder einen 10 Pfd.-Emaille-Eimer künstl. Honig franko für M. 3.25 oder 9 Pfd. feinste Delikateß-Margarine franko für Mk. 6.45 bestellt, erhält einen prakt. Gebrauchsgegenstand gratis.

Keine Nebenkosten.

E. Henkelmann,
Magdeburg 533 Postf. 164.

9320

Vertreter: Rud. Ilf Kolerlem, Mannheim. 8147

Eine Million

Pakete „Krügerol"-Katarrh-Bonbons wurden 1908 versandt, ein Beweis f. die große Beliebtheit dieser vorzügl. Bonbons. Glänzend. Begutachtungen einer bedeutenden Anzahl Bühnenkünstler erst. Ranges. Zu hab. in Packung zu 15, 25 u. 35 Pfg. in nachfolgenden Gesch.

Bacher, Frdr., S 6, 19
Bassler, Ed., Augartenstr. 4
Beck, Carl, L 12
Becker, Friedr., G 2, 2
Bender, Hanny, Schwetzingerstr.
Bonner Gottl., T 6, 31
Büchler, Ludw., Schloß-Trag.
Cargue, Friedr., B 6
Jäger, Wilh., P 7, 16
Diesdorn, Peter, Elisabethstr.
Dittrich, Joh., Mittelstraße
Egenlauf, L., T 2
Eichstedt, Ph. u., N 4, 12
Feir, Wwe., P 6, 6
Frey, B., Jungbuschstr. 31
Fusser, M.,
Häffner, Fedr., Augartenstr.
Hammer, Ad., R 4
Hartmann, Joh., Schimperstr.
Haustein, M., L 14, 1
Heininger, Jos., B 2, 2
Herrmann Wwe., O 6, 5
Heß, Franz, Schwetzingerstr.
Heß, Jakob, Q 2
Hoertel, Josef, Lindenhofstr.
Hrabowski, Alfred, Delik.
Jerichow, Aug., Bachstr. 2
Kern, Wilh., R 4, 1
Kauder, G. m. b. H.
Kilthau, Bal. i. Käfertal
Kirchenlehr, Karoline Wwe.
Kirchheim, Carl, Lameystr.
Kloss, Wwe P 7, 16
Knab, Josef, Delikatess.
Kuberiem, Carl, Augartenstr.
Knapp, Franz, S 6, 43
Köhler, Wilh., Schwetzerstr. 161
Konower, Chocol., P 7
Korwan, Susanna, D 4, 18
Kuch, Aug., S 6, 17
Lichtenthäler, Jac.
Link, Robert
Ludwig & Schüttheim Hofbrog.
Merkle, Heinr., Gaudaripl. 2
Michel, Joh., Seckenheimerstr.
Moser, Martin,
Müller, Carl, Nachflg., R 4
Müller, Wilh., U 5, 26
Neudörfer, Johann, i. Käfertal
Pfannstiel Sophie, B 5
Raber, Karl Augartenstr. 66
Reger, Heinrich, G 2, 7
Rehm, Wilhelm, B 3, 1
Reibold, Elise, Meerfeldstr. 24
Rupp, Jakob, Bellenstr. 61
Sauer, Jos., K 4
Schael, Marie, Seckenheimstr.
Schick, Jakob, Hofl.
Schmoller & Co. 5884
Schumacher, J., Gr. Wallstr.
Schneider, Carl, Q 4, 19
Seeberger, J., Pfingstbergstraße 32

Lehrlingsgesuche

Schiffahrts- und Speditionsgesch.
nimmt 15557
Lehrling
mit guter Schulbildung an. Offerten unt. S. 15557 an die Expedition erbeten.

Ludwigshafen a. Rh.

Das in den weitesten Kreisen schon seit 55 Jahren als streng reell bekannte Modewaren-Geschäft von 5833

Ernst Jac. Stutzmann, Ludwigshafen
Bismarckstrasse 67

geht demnächst in andere Hände über.

Aus diesem Anlass wird das noch über zwanzigtausend Meter betragende **Kleiderstoff- und Buxkin-Lager weit unter Preis verkauft.** Kleiderstoffe zu 75 Pfg. und Mk. 1.— per Meter; Buxkins zu Mk. 2.80, 3.50 u. 4.50 per Mtr. Schwarze Damen-Jackets jedes Stück zu Mk. 3.50 und 5.50. — Meiner Kundschaft aus Mannheim und Umgegend bietet sich also Gelegenheit zu beispiellos billigen Einkäufen.

Liegenschaften

5 Zimmer-Haus
vierstöckig mit Bad etc., sowie Gart. in guter Lage für 60,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter No. 26268 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf

Möbel.
Vertiko, Schränke, Diwan, Kommode, schöne Betten, Tische, Küchen-Einrichtung, Spiegel bill. zu verk. Prinz Wilhelmstr. 17, Hof. 26379

Wegen Umzug
Spiegel und Kleiderschr., Vertiko, Auszug-, Schreib- u. Stegtisch, kompl. Küchen-einrichtung, kompl. Schlafz.-Einrichtung, einzelne Bettstellen mit Roll u. Wollmatratzen spottbillig zu verk. O 3, 11 nur 2. St., Stapf. 15592

Ein modernes, eichenes **Schlafzimmer** mit großem Spiegelschrank, prima Arbeit um 250 ℳ abzugeben, Lindenhof, Landteilstr. 4a, 3. Stock. 15597

Stellen finden

Gesucht
auf sofort ein gedienter Kavallerist (ledig) als **Pferdepfleger.** Zu melden im Tattersall. (Gute Zeugn.) 26352

Jüngerer Hausdurche gesucht. Lohn ℳ 15— pro Woche. 26349
Wöhler, Tapeten, O 3, 4a.

Für unser **Schuhwarengeschäft** suchen wir zum baldigen Eintritt eine tüchtige

Verkäuferin

welche in der Branche bewandert ist. Zu erfragen in der Expedition. 15588

Strebs. **Damen,** w. a. wirkl. regelmäß. Tätigkeit gew. u. i. kurzer Zeit zu Wohlstand gel. w., w. b. Besuch Privaten g. hohes Salair u. Prov. ges. Gefl. Off. u. H. D. 26372 an die Exp.

Mädchen, welches selbständig gut kocht, zu fl. Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht. Nur solche, welche in besseren Häuser gedient haben, gewandt sind u. gute Zeugn. besitzen, wollen sich melden. Beethovenstr. 22, 2 Tr. rechts. 15587

Ein fleißiges 15601
Mädchen
geg. hohen Lohn z. 1. März gesucht. Näh. Gr. Merzelstraße 2, 1 Treppe.

Stellen suchen

Mädchen sucht Stelle bei einz. Herrn. Offert. u. Nr. 26345 a. d. Expedition d. Bl.

Jung., ehrliche **Frau** sucht **Monatsstelle** in Wirtschaft, Bureau od. Laden zu putzen. Luisenring 57, 5. Stck. bei Fr. Erbelding. 26364

Besseres Herrschaftspersonal sucht sofort u. später Stellg. Bureau Engel, S 1, 12. 26378

Mietgesuche.

Anständ. **Geschäftsdame** sucht gut **möbl. Zimmer** mit sep. **Eingang.** Nähe Wasserturm per 1. März. Off. m. Preisang. unt. 26376 an die Exp. dieses Blattes.

2 freundl. **möbl. Zimmer** in gut. Hause u. guter Lage part. od. 1. Stock sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. 26351 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. April sucht kleine, ruhige Familie **4-Zimmerwohnung** m. Bad u. sonst. Zubehör in der Nähe des Friedrichsring. Offert. mit Preis unt. 26304 an die Exp.

Läden.

R 3, 5 12681
1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

Metzgerei
in der Eichelsheimerstr. 5153 sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 30. 13178

Metzgerfiliale
zu vermieten, 26343
Näheres im Verlag.

Bureaux.

D 6, 7/8, 1—2 Bureauzim. z. vm. Näh. 2. St. 26344

N 3, 12
1 großes unmöbl. Zimmer, paff. als **Bureau oder Atelier** zu vermieten. 13974

Bureau-Räume
3—4 große, helle **Zimmer** m. Zub., 1 Treppe, per 1. April zu vermieten. 26354
Näh. N 3, 15, 2 Tr.

Magazine

Heidelbergerstr., P 7, 18.
Parterre-Magazin, ca. 200 Quadratmeter, mit 2 schönen Kellern, 2 Bureauzimmer sofort zu verm. Martin Marck, Friedrichsring 4. 26196

Keller.

Ein großer
KELLER
zu vermieten. Off. erbeten unter No. 15553 an die Exp. dieses Blattes.

Stallung.

Ackerstr. 20
ist eine Stallung für 2—3 Pferde billig zu verm. 15538

Stallung mit Heuspeicher zu vermieten. H 7, 34. 15153

Wohnungen.

B 6, 20 schöne Parterrewohng., 6 Zimmer mit Badezimmer mit Zubeh. auf 1. April oder sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 15021

C 4, 14, Hof 2. St., groß. leer. Zimmer zu verm. 15335
Näh. das. II. Bdgs. bei Leib.

C 8, 5
Hochparterre, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. reichlich. Zubehör per sofort oder 1. April preiswert zu vermieten. 18554
Näheres 3. Stock.

D 1, 13 3. Stock, 2 helle Mansard. u. Küche sofort zu vermieten. 26110

D 3, 1 Parterrezimmer p. 1. April zu verm.
Näheres **Seidenhandlung Kuhn.** 14972

D 4, 11 14587
Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

D 6, 6 3. Stock mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12442
Näheres O 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152.

Im Zentrum der Stadt
F 1, 3, Breitestr.
2. Stock, 7 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör, neu hergerichtet, per sofort oder später zu vermieten. 15524
Näh. **Werderplatz 2,** 3 Tr.

F 5, 5, 5. **Wohnung,** Seitenbau zu verm. 26235

F 1, 8
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden daselbst od. T 1, 6, II., Bureau. 12870

F 5, 1 schöne Wohnung od. Bureau, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Apr. oder eventuell auch früher zu vermieten.
Näheres parterre. 26000

F 8, 8 10850
Kirchenstr. 5) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., gross. Veranda tot. zu verm.

G 2, 11 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. April zu verm. 25029
Näheres **Laden.**

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie großer Keller mit Backraum — für **Weinhandlung** sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13615
Näheres L 1, 2.

G 7, 36
3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 26005

H 2, 5, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm.
Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

J 3 schöne 2 Zim. u. Küche p. 1. März z. vm. Näh. **Dalbergstraße 19,** II. 26083

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 14873

L 8, 14. Bismarckstr.
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör preiswert auf 1. April zu vermieten
Näheres 4. Stock 15452

L 13, 1. Schlossgartenstr.
2. u. 4. Stock, sehr schöne 7-**Zimmerwohnung, Bad** und Zubehör, **neu hergerichtet,** mit od. ohne Bureau z. vm. 26097

L 13, 2 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfr. im Parterre. 15359

N 2, 6 Paradeplatz
6—7 Zimmer, Belle-Etage, per 1. April zu vermieten. 26373
Carl Emil Herz, N 2, 6, III.

O 6, 3
Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. **Leins,** O 6, 3, Laden. 15915

O 6, 10
2 Tr., 5 gr. Zim. u. d. Str., Bad u. Zubeh. per April zu v. Näh. 4 Tr. 26029

O 7, 21 Hochpart., 6 Zim. und Zubehör zu vermieten. 15154

Q 2, 21, großes, leeres **Zim.** zu verm. bei **Kurrus.** 26186

O 7, 17, Hochparterre
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767
Näheres O 7, 20, part.

R 3, 3a, 2 Zimmer u. K. sofort oder später zu vermieten. 26290

S 6, 4, 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. part. 26238

T 2, 16, schöne 4-Zimmer-Wohnung sof. od. spät. zu verm. Näh. 1 Treppe. 15497

T 1, 2 vier Treppen, 5 Zimmer, Bad und Mägdezimmer mit Balkon per 1. April zu vermieten. Preis Mk 850.—. Näh. 2 Trepp. Kann auch geteilt vermietet werden. 15444

T 5, 13
Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307
Näheres **T 1, 6** II Bureau.

T 6, 39, 2. Stock, 5 **Zimmer-Wohnung** per 1. April zu vermieten. 26092

U 3, 24 2 leere Zimmer auch für Bureau geeign. zu verm. Näh 2. Stock. 25993

U 4, 27
2 **Zimmer** u. Küche per 1. März od. später zu verm.
Näh. bei **Heibel,** U 4, 23, 2. Stock od. **W. u. L. Waibel** P 1, 8, 2. St. Fernspr. 2228. 9350

Recht locker
muss der Kuchen sein, wenn er gut bekommen soll. Man versuche

Dr. Oetker's Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver,** das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Esslöffel voll Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. ½ Stunden.

Dr. Oetker's Gesundheits-Kuchen

ist sehr leicht verdaulich für Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nahrstoffe sind in ihm enthalten. Lässt man solch ein Stück Kuchen in warmer Milch zergehen, so gibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder. 82139

5-u. 6-Zimmer-Wohnungen
i. hocherrsch. Ausstattg. (Warmwasserl. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. **Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 16 u. 18,** p. sof. od. spät. z. verm. **Bureau Fuchs.** Tel. 1331. 10763

U 5, 27 2. St., 4 Zimmer, Küche, per 1. Apr. zu vm. Näh. 4. Stock. 25819

Alphornstr. 26, Eckh. 2. St., 3 Zimmer m. Balk. u. Küche zu verm. Näh. 3. St. 26000

Alphornstr. 41 2. St. Balkonw., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 14616
Näheres 2. Stock links.

Augartenstr. 72,
schöne **Wohnung,** 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 26003
Näh. 2. Stock, **Faustmann.**

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Bellenstr. 41,
2. St., 1 Zim. u. Küche auf 1. März bez. zu verm. 15596
Näh. **Wirtschaft** daselbst.

Dammstr. 19a
3- u. 4 Zim.-Wohnung per sof. od. später zu verm. Näheres **Rob. Krämer,** parterre. 25900

Neubau,
(Ecke Eichendorff- u. Kobellstraße), schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche mit u. ohne Bad, per 1. April zu verm. Näh. **Riedfeldstr. 7,** parterre. 15290

Egellstraße 4
(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-**Zimmerwohnungen,** teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm.
Näheres Bureau Architekt **Alberti Heiler,** A 2, 5, Telephon 349 oder 2376. 14127

Gontardstraße 5,
2 Zimmer und Küche mit großer Speisekammer, nach dem Garten gelegen, Preis ℳ 28.—, sofort zu verm.
Näh. 3. Stock. 15404

Gontardstraße 7, Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubeh. zu vermieten. Näh. N 7, 8b, 4. Stock. 15393

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde ꝛc.

Holzbauerstrasse
(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) **No. 3;** 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 2. Stock daselbst. 14497

Kirchenstr. 10 (G 8), schöne **7-Zimmerwohng.,** 2. St., m. Bad u. reichl. Zub., neu hergerichtet, per 1. April zu vermieten. Näh. 4. St. lks. 15488

Kronprinzenstraße 14,
2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 26342

Käfertalerstr. 37 u. 39,
II., III., IV. Stock, 3 Zim., Küche u. Mans. von 40 Mk. an sof. od. später zu vm. Näh. **Käfertalerstr. 39** II.

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Hallestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Lameystraße 22
2 Treppen: **Sehr prakt. eing. Wohnung** (6 Zim. u. Bad) p. 1. Apr. preisw. z. vm. 14857

Hch. Lanzstr. 3
Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 zu vm. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für **Bureau** sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Telephon 1267. 1288

Heinrich Lanzstraße 31,
3 Trepp., Wohnung, 4 Zim., Badez., Speisek. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 25899

Lange Rötterstraße 50,
schöne 2 und 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April z. vm. Näh. **Dalbergstr. 19,** Tel. 2681. 26084

4 Zimmer-Wohnung mit Bad ꝛc. (Waldpark)
Emil Heckelstraße Nr. 4a, 3. Stock per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres parterre bei **Adelheim** oder Bureau Rich. **Alb. Heiler,** A 2, 5, Telephon 349. 14850

Max Josefstr. 24
sehr schöne, geräumige 3 od. 4 Zimmer-Wohnung billigst zu vermieten. 20017
Näheres im 4. Stock. Telephon 925.

Oststadt.
Elegante **5-Zimmerwohng.,** hochpart., mit reichl. Zubeh., elekt. Licht u. Gas, m. klein. Vorgarten per 1. April zu verm. Näheres **R. Fuchs,** Beethovenstraße 22. 25998

Nähe Rheinstraße
ruhigerer, 3. St., 4 Zim., Küche, Zub. sowie 4. St. Gartenwohng. sof. od. später zu verm. Näheres N 2, 5 3. Stock. 25077

Ringstraße, K 4, 13, 2 leere Balkonzimmer, sep. Eing., an einen Herrn zu ℳ 28 zu verm. Näh. 4. Stock. 26335

Rosengartenstr. 30,
2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer p. 1. April z. v. Näh. 3. St. lks. 13885

Rupprechtstr. 18
in freier ges. Lage, nächst Luisenpark, sehr schöne 4 u. 5 Zim.-Wohng., Balk. Bad, elektr. Licht, p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock links. 13461

Rheindammstraße 3, 3. St.,
3 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 25673

Rheindammstr. 11 part.,
schöne **Wohnung,** besteh. aus 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 25673

Rheindammstr. 31.
4 **Zimmer,** Badez., Küche u. Zub. p. sof. zu verm. 15305

Rheindammstr. 31.
2 **Zimmer u. Küche** per sof. zu verm. 15306

Rheindammstr. 41, 3 schöne, gros. **Zim.** m. Küche u. Zub. bis 1. April od. spät. zu vm.
Näheres 2. Stock. 26365

Rheindammstraße 49, part.,
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 15681
Näheres 2. Stock.

Rheindammstraße 51
4. Stock, schöne **5 Zimmer,** Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14392
Näh. **Karl Paul,** Steph.-Promenade 20, Teleph. 2168.

Rheinvillenstr. 6
Schön ausgestattete **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm.
Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rheinvillenstraße 9,
3. Stock, schön ausgest. **4-Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Ertrag. 2. St. r. 13342

Rheinparkstraße 3.
In gutem Hause schöne Parterrewohng., 4 Zim., Küche, Bad, u. reichl. Zub., preisw. auf 1. April zu verm. Näh. **Meerfeldstr. 65,** 2. St. 25695

Rheinaustr. 14
4 Zimmerwohng. m. Mans. 2. Stock, Preis 62 ℳ monatl. zu verm. Näh. part. rechts. 14838

Rheinaustr. 22
vis-à-vis der Johanniskirche, sch. frdl. 4-Zim.-Wohng. i. bess. H. preisw. z. v. Näh. pt. 13423

Rennershofstr. 15
2 Tr., schöne Balkonwohng. am Schloßg., 6 Zim. u. Bad, per 1. April zu verm. 25729

Rennershofstraße 23 3 Tr. links möbl. Zimmer in schöner Lage mit Aussicht auf den Rhein z. v. 14085

Rennershofstr. 26
Schöne 4 Zimmerwohng. mit Bad u. Zubehör in freier Lage pr. 1. April oder später wegen Wegzug zu vermieten.
Näher. 2. Stock r. 13256

Schloßgartenstraße (L 11, 25)
Schöner 3. od. 4. Stock: je 6 bez. 5 Zimmer, Bad, Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 13582

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock)
sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, **Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit** den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 13807

Schumannstr. 4, Ostvieriel.
Moderne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. Telephon 4665. 15138

Schumannstr. 6 (Neubau) 4 Zimmer Küche, Bad u. reichl. Zubehör p. sof. od. 1. April bill. z. v. Näh **A. Alpenteiter,** T 1, 11 15001 Telephon 2514.

Seckenheimerstr. 108,
3 Zimmer, Küche, Balkon sofort oder später billig zu vermieten. 15096

Seckenheimerstr. 106
2 mal 3 Zimmer, Balk. u. gr. Küche, 2 mal 1 Zimmer u. gr. K. p. April zu verm. Näh. **Friedrichspl. 12, Rohrer** 15226

Schwetzingerstr. 2a, 4. St. l.
sch. unmöbl. **Zimmer sofort** zu vermieten an bess. Fräulein bei gut. Familie. 26022

Schwetzingerstr. 44
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 13584

Schwetzingerstraße 154,
2 Zimmer u. Küche auf 1. März zu verm. 15409
Näh. **Bäcker Betz.**

Stamitzstr. 7 u. 9
Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer und Zubehör, äußerst billig zu vermieten. Näheres **Bureau Augstmann,** Stamitzstraße 7. 13066

Schanzenstr. 9
parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Roseng artenstraße 30. 13574

Schanzenstr. 28
Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer ꝛc. per 1. April zu vermieten. Näh. Schanzenstr. 28, 5. Stock bei Roos. 14870

Schimperstr. 13
4-Zimmerwohnung
2. Stock mit Speisekammer, Badezim., Mansarde, Keller und Speicher ist am 1. April an bessere Familie zu vermieten. 15437
Zu erfragen Hauptl. 2. **Malsch,** Schimperstraße 13.

Tattersallstraße 12
Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14394
Näheres **Hch. Obenheimer,** O 7, 8. Telephon 6418.

Tullastraße 23
6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April 1910 zu verm.
Näheres parterre. 14948

Waldparkstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 10100

Neubau, Uhlandstr. 4/6
4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 15510
Näheres am Bau.

Werftstraße 29.
2 Zim. u. Küche z. vm. 25957

Waldparkstraße 25.
Herrsch. **5-Zim.-Wohnungen** mit reichl. Zubehör, Diele, Terrasse, 3. u. 4. Stock, zu vermieten. 25953
B. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. u. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 11729

Separ. leerst. **Zimmer** z. v. **Beilenstr. 7,** 2. Stock. 26057

Seckenheim.
Schöne **Wohnung,** 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör elekte. Licht sowie Gartenanteil in neuem Hause per 1. März od. später zu verm. 15488 Wilhelmstraße 32.

Möbl. Zimmer

E 5, 10/11, freundlich **möbl. Zimmer** sof. od. 1. März zu vermieten. 2399

J 4a, 11, part., ein möbl. Zimmer zu verm. 26337

N 3, 16
3. Stock, großes schön **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. 26157

MARCHIVUM

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Schnell- u. Post-Dampfer-Verbindungen
von Bremen nach allen Weltteilen

Nord- u. Süd-Amerika: New-York (zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton-Cherbourg), Baltimore-Galveston, Brasilien und La Plata.

Ost-Asien u. Australien (Reichspost-dampferlinien)

Nähere Auskunft erteilen: Norddeutscher Lloyd in Bremen sowie dessen Agenturen:

In Mannheim: Hermann Mallebrein, Hansa Haus.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Dienstag, den 22. Februar 1910.
7. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfg. pro Platz).

Die Rabensteinerin.

Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
Regie: Emil Neter.

Personen:

Hildebold, Jerusalems, Ritter von Rabenstein	Karl Schreiner
Berthade, seine Tochter	Thila Hummel
Diedburg, Witwe von Agamunt, seine Schwester	Julie Santen
Bartolme Welser	Großkaufleute und
Anton v. Welser, sein Bruder	Patrizier v. Augsburg,
Hellmuth, genannt Gruber, Urasulas Frau	Gustav Trautschold
Bartolme Welser (der junge) Bartolmes und	Tom Wittels
Felicitas' Sohn	Georg Köhler
Ursula, aus dem Hause Welser in Nürnberg, des jungen Bartolme Welser Verlobte	Lene Blankenfeld
Georg von Freyberg, Stadtvogt v. Augsburg	Heinrich Gay
Hannibal Fugger	Patrizier von Nürnberg, Ge-
Sebald Geuder	gleiter der Ursula Welser
Nurse, eine alte Dienerin im Hause Welser	K. Neumann-Hoditz
Der Nunnenmacher	Knechte des Ritters von Rabenstein
Der Weinhake	
Der Schwarze	
Der Fischhaus	
Ein Kellermeister	Hugo Schödl
Der Henker von Augsburg	Georg Mandanz
Ein Augsburgischer Stadtknecht	Karl Loberth
Ein Späher	Karl Zöller

Weitere Kriegsleute, Männer und Frauen von Augsburg.
Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.
Ort: Erster und dritter Akt Burg Waldheim zwischen Augsburg und Nürnberg.
Zweiter und vierter Akt: Augsburg.

Anfang 6 Uhr. Ende nach ½11 Uhr.

Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 23. Febr. 1910. 32. Vorstellung im Abonn. D

Orpheus und Eurydike

Anfang ½8 Uhr.

Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: K. Weiss.
5858 Zu kleinen Preisen
Heute Dienstag 8 Uhr
Parterresitz 80 Pfg. Orchesterfaut. M. 2.–
Der Graf von Luxemburg.
Morgen Mittwoch 8 Uhr
Der Graf von Luxemburg.

Apollotheater Anfang präcis 8 Uhr
Unwiderruflich nur noch 6 Tage!
Letzte Woche des Gastspiels
Sylvester Schäfer junior
„Mizi Gizi" in ihrer Original-Scene.

Hausfrauen,

die ihre Wäsche schonend behandelt - - haben wollen, lassen in der - -

Dampfwaschanstalt Lindenhof

von Wilhelm Wörner, waschen. 4703
Telephon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

Salit das Einreibemittel

Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
In Apotheken Flasche M. 1.20

5819

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Suche ein rentabl.	**Wohn- oder Geschäftshaus** Ausführl. Off. unter Nr. 5881 a. d. Exp.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

53. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzellehrer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April und 1. September. Prospekt durch das Direktorium. 5167

Lehrinstitut

für junge Damen zur praktischen Erlernung der Damenschneiderei für den eigenen Bedarf oder Beruf. 5595
Beginn der Kurse am 1. u. 15. jeden Monats.

E. Eckler

R 7, 35 □ Näh- und Zuschneideschule □ R 7, 35

Casino-Saal.

Montag, 28. Februar 1910, abends 8¼ Uhr
Einziger lustiger Abend
von 5771

Marcell Salzer.

Vollständig neues Programm:
Busch, Fontane, Liliencron, Moszkowski, Münchhausen, Rideamus, Rosegger, Schlicht, Thoma, Urban, Anekdoten des böhm. Fremdenführers u. A.

Eintrittskarten zu Mk. 3,—, 2,—, 1,— in der Hofmusikalienhandlung von Eugen Pfeiffer, O 2, 9 und an der Abendkasse.

„Ein Abend bei Marcell Salzer ist das Herzerfrischendste, Ergötzlichste, Wundervollste, was man sich denken kann."
Württ. Zeitg., 16. 5. 09.

Der Verein der Freundinnen jung. Mädchen

ladet ein zu einem

Vortrag über Kinderpflege

gehalten von Herrn **Dr. Förster,** Stabsarzt im Grenadier-Regiment 110 aus Heidelberg in der **Aula der Friedrichsschule, U 2, am 24. Februar, abends 8½ Uhr.** Danach wird Fräul. **v. Poetz** kurz über die Zwecke des Vereins sprechen. 5901

Gäste, namentlich junge Mädchen und Frauen, die sich für Kinderpflege interessieren, sind willkommen.

Zutritt unentgeltlich.

Die Vorsitzende: Frau Oberst **Wild v. Hohenborn.**

Radium

das rätselhafte unentdeckte Naturwunder. 26180
Was ist Radium? Wer weiss es?
Mittwoch, den 23. Februar, abends 8 Uhr, Casino
Grosser **Experimental-Vortrag**
von **Moritz Schäfer,** phys. Schriftsteller u. Radiumforscher.
Lesen Sie bitte die Plakate.
Eintrittspreise: 3.—, 2.—, 1.—. Ververk. bei Heckel Hofmusikalhdl, O 3, A. Kremer, D 3 u. Hochschwender, P 7, 14a.

Täglich Concert des Damen-Orchesters unter Leitg. der **Violin-Virtuosin Fräulein Anny Pöschl.** **BORSEN-CAFÉ** eine Treppe hoch im Börsengebäude.

Wilder Mann N 2, 13. | Täglich **Konzert** des erstklassig. Damen-Orchesters „Familie Kreuzig". 4459

: Konzerthaus : Storchen K 1, 2 | Tägl. 12—1½ Uhr Matinee, 7—11 Uhr Konzert des ital. Gesang-, Musik- u. Tanz-Ensemble Addio Napoli. Täglich zu sehen: Die kleinst. Zwerge d. Welt. Prinz Jarim, 95 cm gr., Baron Micolay, 83 cm gross. — Russische Tänzer, Feuerkünstler, Fesselkünstler etc. 4708

Speyerer Brauhaus, J 1, 8.

Grosse Konzerte

von nur einheimischen Kapellen.
Dienstag: Bandoneon, Donnerstag: Kamuf, Freitag: Holzhackerbuben, Samstag: Kamuf, Sonntag: Frank. 5890
Zum Besuche ladet ein **Lautenschläger.**

Markgräfler Weinstube „zum goldenen Pfauen."

Morgen Mittwoch
Grosses
Schlachtfest

5895 **Fritz Klink.**

Piano 15 Mk. monatl. liefert Hemmer, Ludwigshafen, 8.

DR. H. HAAS'SCHE BUCHDRUCKEREI
G. m. b. H.
Mannheim
— E 6, 2 —

Telefon 341.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Mittwoch, den 23. Februar, abends ½9 Uhr

Gesellige Zusammenkunft

im **Hotel Grüner Hof, L 12, 16**
Wir bitten um recht fleißigen Besuch dieser Zusammenkünfte. 5903 **Der Vorstand.**

Deutscher Luftflotten-Verein
Ortsgruppe Mannheim.

Familien-Abend

am Mittwoch, den 23. Februar, abends 8½ Uhr im **grossen Saale des Vereinshauses,** Ecke Werder- und Seckenheimerstrasse 5812

Vortrag mit Lichtbildern

Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnants v. Nieber.
Sämtliche Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und alle Freunde unserer guten Sache sind herzlich eingeladen.
Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Consumverein Mannheim
E. G. m. b. H.

Dienstag, 8. März 1910, abends ½9 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, F 4, 8

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht über das erste Halbjahr.
2. Errichtung von weiteren Verkaufsstellen.
3. Vortrag des Herrn Gg. Büchlein: Die Notwendigkeit der Konsumenten-Organisation.

Unsere geehrten Mitglieder und deren Frauen sind hierzu freundlichst eingeladen.
— Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. —
5892 **Der Aufsichtsrat:** W. Carpilés.

Union-Theater
P 6, 20 P 6, 20

Ab Heute bis 25. Februar:

Wintersport-Fest in Triberg

im Beisein Ihrer Königl. Hoheiten des **Grossherzogs** u. der **Grossherzogin von Baden.**

Diese neueste Aktualität ist glänzend gelungen und ist das Grossherzogspaar sehr deutlich zu sehen.

Nur bis **Freitag** als Einlage zu den prachtvollen sensationellen

Wochen-Programmen

zu sehen. 5891

Thalia-Theater
P 7, 1. P 7, 1.

Ein praktisches Notizbuch

für jeden Handwerksmeister ist der vom Sekretär **G. Schneider** bearbeitete

Notizkalender für Handwerker 1910

In kurzer leicht verständlicher Weise findet man darin die **wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen** über den Meistertitel, Gesellenprüfung, das Lehrlingswesen (nach der Novelle vom 30. Mai 1908) Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung, **Gesetz die Sicherung der Bauforderungen,** sowie eine Lohntabelle, Zinstabelle, Tabelle zur Berechnung runder Hölzer, Portotarif etc. Der Notizkalender erscheint in **Taschenformat** u. kostet nur **80 Pfg.** Bestellungen belieben man baldigst per Postkarte an den

Verlag der „Deutschen Zimmermeister-Zeitung" Mannheim

zu richten. 4522

Wenn sie von hartnäckigem

Hautjucken

befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen 5998

Dr. Koch's Kühlsalbe

sofort Erleichterung. Topf à 3 Mark.
Mannheim, Löwen-Apotheke E 2, 16.

Neckarvorstadt

„Colosseum"

Mannheim - - - am Messplatz.
Gastspiel des Theater Schmidt
(vorm. Schmidt-Millowitsch)
Erstklassiges Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.
80 Personen 80 Personen
Tränen werden gelacht!
Täglich abends 8 Uhr:
„Es lebe der Reservemann"
Vorverkauf zu ermässigten Preisen: Zigarren-Geschäften Kremer, „Pfälzer Hof", A. Dreesbach Nachf., K 1, 1, Brüggemann, Mittelstr., Schenk, Papiergeschäft, Ecke- u. Laurentiusstr. 5813

Liederhalle

(E. V.)
Heute Dienstag abend 9 Uhr
gemütl. Zusammenkunft
L.-B.
bei Mitglied Henry Blischke „Weisser Bären" **L 6, 7.** 5907

Handels-Hochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das **Sommersemester 1910** kann beim Pedell und im Sekretariat der Handelshochschule (A 4, 1), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus, Bogen 47/48), der kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen und nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 53237
Mannheim, 17. Febr. 1910
Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Dr. Behrend.

Bürgerl. Brauhaus z. Habereck

— Q 4, 11. —
Täglich Ausschank des vorzüglichen 5888

Winter-Bocks.

Reichhaltige abwechselnde — pikante **warme Küche.** —
Seppl Fecher, Restaurateur.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, alten Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.

Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

(1060)

Täglich frisch gekochte
Ochsenfülze
per Pfund **40 Pfg.**
Augartenstr. 32, part. 15404

Zu verkaufen.

Feines Fahrrad
kaum gebraucht, zum Preise von **Mk. 80.**— bar zu verkauf. Näh. U **6. 30** 3. Stock, zwischen 1 u. ½3 Uhr. 5902

Wenig gebrauchtes
Schlafzimmer
(pol.), mit groß. Schrank u. Kapokmatratzen, billig zu verkaufen. 15615
Heinrich Seel, Auktionator
S 3, 10. Tel. 4506. **S 3, 10.**

Neue Schlafzimmer
mit u. ohne Wäscheeinteilung
keine Schundware
nur bessere Fabrikate
sowie **schwere Küche**
billig zu verkaufen. 15615
Hch. Seel, Auktionator
S 3, 10 Telephon 4506

Ein Gefühl besonderer Reinheit und die Gewähr der Sicherheit

vor ansteckenden Krankheiten haben Sie, wenn Sie die Badewanne vor dem Gebrauch mit Automorswasser ausscheuen.

9882 II

Schreibbureau „Fortuna"
R 7, 10. Tel. 4689. R 7, 10.
Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten mit Maschine oder Hand — Vervielfältigung von Manuskripten, Zeugnissen und Drucksachen aller Art mit Spezialapparaten billig und sauber. 26818

Georg Hoffmann, D 1, 13
Gummi-Betteinlagen
in bewährter, dauerhafter Ware.
Abgepasste Gummi-Tischdecken u. Läufer, Wachstuche. 7987
Verbandwatte u. Artikel für Kranken- u. Kinderpflege.
Alle Gummifabrikate für Fabrik- und Haus-Bedarf.

Hypothekengelder
an I. Stelle zu 4% bis 4½% auf gute Stadtlage haben zu vergeben. 5758
J. & S. Weil, O 6, 1, Tel. 371.

Vom Arzt
seit 20 Jahren empfohlen, wird Kathreiners Malzkaffee. Für Kinder, Herzleidende, Nervöse, für alle, die früh und nachmittags etwas Gesundes trinken wollen, hat Kathreiners Malzkaffee sich als bestes Getränk bewährt. Dabei ist er unerreicht an aromatischem Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit. Ein viertel Paket = 20 Tassen kostet nur 10 Pfg.
Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee! Es gibt Nachahmungen!
3312

Jeder Hesse
welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger", General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten
des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger" eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

Aus den 3 Provinzen
sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger" entspricht allen Anforderungen, welche an ein gediegenes, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger" ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Inseratenorgan für Mainz und Hessen.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausführung zu haben in der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kohlen
Koks — für Füllöfen
Anthracit
Briketts
J. K. Wiesenthal
654

Buntes Feuilleton.

— **Der Schweif des Halleyschen Kometen.** Professor H. H. Turner von der Oxford Universität, der den Lehrstuhl innehat, den Halley im Jahre 1794 einnahm, als er den nach ihm benannten Kometen entdeckte, hielt gestern in der Royal Institution in der Albemarle Street einen bemerkenswerten Vortrag über das Erscheinen des Halleyschen Kometen und den Durchgang der Erde durch den Schweif dieses Sternes. Prof. Turner erklärte mit größter Bestimmtheit, daß wir uns am 18. Mai im Schweife des Kometen befinden werden, um dann fortzufahren: „Wenn Sie aber in der Nacht des 18. Mai ein Gefäß nehmen und mit ihm hinaus ins Freie gehen und in ihm einen Teil der Atmosphäre jener Nacht luftdicht verwahren, können Sie in diesem Gefäß noch ihren Enkelkindern einen Teil des Schweifes des Halleyschen Kometen vom Jahre 1910 hinterlassen. Ich hoffe, daß es die Royal Institution für ihre Pflicht hält, ein möglichst großes Quantum der Atmosphäre jener Nacht in Flaschen aufzubewahren, damit späterhin Untersuchungen angestellt werden können, aus welchen Stoffen der große Nebelschweif des Halleyschen Kometen in Wirklichkeit zusammengesetzt ist." Prof. Turner erklärt auch noch, daß für die Erde keinerlei Gefahr beim Passieren des Kometenschweifes bestehe, denn auf 100 000 Teile irdischer Atmosphäre werde in der Nacht des 18. Mai erst ein Teil von dem Gas des Kometenschweifes kommen.

— **Die Totenuhr von Hampton-Court.** Im Palaste von Hampton-Court, dem schönen Landsitze, den der Kardinal Wolsey sich erbaute und, sanftem Zwange weichend, seinem Könige Heinrich VIII. schenkte, befindet sich eine alte Turmuhr aus dem Jahre 1540, die die erste astronomische Uhr in England war und die jetzt zur Reparatur den geschicktesten Uhrmachern Englands anvertraut wurde. Der Verfertiger des Kunstwerkes war ein Deutscher namens Nikolas Gratzer, ein berühmter Astronom, der auf die Einladung des Kardinals Wolsey nach England kam und von ihm dem Könige vorgestellt wurde. Die Uhr, wie andere ihresgleichen, zeigt nicht nur Stunden, Minuten und Sekunden, sondern auch Monds. Tag, Stand der Sonne und des Mondes und die Flutzeit an der London-Bridge. Das Aufwinden der Uhr nimmt wöchentlich eine halbe Stunde in Anspruch, denn die Gewichte hängen bis zu einer Tiefe von 60 Fuß hinab. Wie viele andere Dinge in dem Palaste, hat auch die Uhr ihre Legende. Es heißt, daß sie beim Tode Anna von Dänemark, der Gemahlin James I., die in Hampton-Court starb, grade vier Uhr schlug und mitten im Schlagen plötzlich stillstand. Seit dieser Zeit soll sie, so oft ein langjähriger Bewohner des Palastes, der jetzt als Pensionsheim benutzt wird, stirbt, jedesmal plötzlich still stehen. Bis zum Jahre 1880 lag die „Totenuhr", wie der Volksmund sie getauft hat, vernachlässigt in einem Schuppen, wo sie seit etwa einem Jahrhundert unfreiwillig geruht hat. Auf Anordnung des damaligen Sekretärs der öffentlichen Arbeiten wurde sie wieder aufgestellt.

— **Wieviel erwerbende Frauen gibt es?** Die Zahl der erwerbenden Frauen ist außerordentlich interessant, gibt sie doch erstens einmal einen Ueberblick über die ungeheuere Ausdehnung der Frauenarbeit im allgemeinen, und läßt sie zweitens erkennen, in welchen Ländern am meisten gearbeitet wird. An erster Stelle steht Deutschland mit der Zahl von 9 500 000 Frauen. Alsdann kommt Oesterreich, das 7 500 000 arbeitende Frauen aufzuweisen hat. In Frankreich gibt es 6 800 000 besoldete und erwerbende Frauen. Italien hat 5 300 000 erwerbende Frauen, in England arbeiten 5 000 000 Frauen und Mädchen, in Rußland sind an der Frauenarbeit 2 000 000 Frauen beteiligt, und Belgien hat 960 000 Frauen, die sich allein ernähren und erhalten. Die Berufsklassen, die das Gebiet der Frauenarbeit umfaßt, sind nunmehr fast auf sämtliche Gebiete ausgedehnt. Und jedes Jahr kommen noch neue Berufsarten, die sich die Frauen erobern, hinzu. Es ist sonderbar, daß die akademischen Berufe von Frauen nicht so intensiv eingenommen werden, als man zuerst befürchtete. Namentlich der Beruf der Aerzte hat durch das Mitwirken der Frauenarbeit in keiner Weise eine Ueberfüllung erlitten. Auch in der Jurisprudenz sind nur wenige auserwählte Frauen, die sich einen Namen gemacht haben. Desto mehr aber haben die Frauen sich ihre Stellung auf sozialem Gebiete erobert, namentlich in der Jugendfürsorge, in der Jugenderziehung, in der Hilfe für arme Kinder, bei dem Jugendschutz und den Jugendgerichten nehmen die Frauen Stellungen ein, die vorher noch niemals in ähnlicher Weise ausgefüllt wurden. Die Frauen können es sich sogar als besonderes Verdienst anrechnen, in dieser Beziehung in ihrem Wirken unbedingt gewesen zu sein.

— **Von den neuen „siamesischen Zwillingen".** Mit lebhaftem Interesse verfolgt die englische Aerztewelt den Werdegang der neuen „siamesischen Zwillinge", die seinerzeit in Brighton geboren wurden. Die Zwillinge haben soeben ihren dritten Geburtstag gefeiert und es scheint, daß die Bande, die sie unlösbar mit einander verknüpften, ihre Gesundheit und ihr kindliches Glück nicht beeinträchtigen. Dr. Rooth, der seit ihrer Geburt die Pflege überwacht, gibt einen interessanten Bericht über die Zwillinge. „Es geht den Kindern ausgezeichnet," so äußerte der Mediziner, „ihre Größe entspricht völlig ihrem Alter. Beide zeigen für ihre Jahre eine bemerkenswerte Intelligenz und sie plaudern viel und eifrig miteinander. Sie spielen wie alle Kinder, zanken sich und versöhnen sich. Ihre Bewegungsfähigkeit ist viel größer, als ich bei den besonderen Umständen erwartete, dagegen sind ihre Versuche, zu stehen, nicht sehr erfolgreich. Als Stütze dient ihnen ein hölzernes Gerüst, durch das sie später hoffentlich erlernen werden, selbst ihr Gleichgewicht zu halten. Aber ich fürchte, daß das Gehen für sie immer mit großer Anstrengung verknüpft sein wird." Violet und Daisy, wie die beiden Zwillinge getauft wurden, haben wie alle Kinder ihres Alters eine leidenschaftliche Vorliebe für leckere Süßigkeiten. Jedes der beiden kleinen Mädchen hat seinen Teddybär, mit dem es sich beschäftigt. Die Zahnentwicklung hat sich völlig normal vollzogen.

— **Wie Millionen mit einer Sauce erworben wurden.** Reich und angesehen hat vor einigen Tagen Mr. Walter Lazenby sein Leben in London beschlossen. Es gibt in der britischen Hauptstadt, ja, wohl in ganz England, wenige, die nie von ihm hörten. Namentlich in den Kreisen der Feinschmecker erfreute sich sein Name von langer Zeit her eines vortrefflichen Klanges. Er stand an der Spitze des bedeutendsten Delikatessengeschäftes von London, eines Geschäftes, das er vor ungefähr sechzig Jahren übernahm und aus kleinen Anfängen mit Geschick und Glück entwickelt und vergrößert hatte, bis er Hunderte von Arbeitern beschäftigte. Seinen geschäftlichen Aufstieg und sein großes Vermögen verdankte dieser kluge und eifrige Kaufmann aber tatsächlich — dem Rezepte einer Sauce. In seiner Fabrik wurde jene „Harveys-Sauce" hergestellt, die ihren Siegeszug durch die ganze Welt gehalten hat, in ihrer Art ein Wahrzeichen britischer Kultur. Wo er im fernen Lande „Harveys-Sauce" auf gedecktem Tische findet, überkommt es den Engländer wie ein heimatliches Gefühl. Das Rezept dieser Sauce ist sehr alt. Vor mehr als 100 Jahren erfand es ein gewisser Mr. Peter Harvey zu seinem eigenen Gebrauche. Die Sauce setzt sich aus verschiedenen pikanten Bestandteilen zusammen und hat die angenehme Eigenschaft, selbst das unschmackhafteste Gericht genießbar zu machen. Mr. Peter Harvey hatte gewiß keine Vorstellung davon, welche Quelle des Reichtums sein Rezept war; denn er überließ es als Geschenk einer Verwandten, Mrs. Elizabeth Lazenby, und in deren Familie erbte es dann fort, bis Walter Lazenby den Schatz sozusagen zu heben verstand. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit fehlte, dank seinem Bemühen „Harveys-Sauce" in keiner Speisekammer Englands. Das Rezept wird noch immer als strengstes Geheimnis gehütet und das Original von der Hand Peter Harveys ruht im tiefsten Geheimsafe der Firma, die Mr. Walter Lazenby vor fünfzehn in eine Gesellschaft umwandelte, an deren Spitze er aber bis zu seinem jetzt erfolgten Tode geblieben ist. — „Das Rezept der Sauce im Geldschrank!", — klingt es nicht wie der Titel einer recht spannenden Detektiv-Novelle! . . .

— **Der noble Marquis.** Aus Paris wird den „Leipz. N. Nachr." geschrieben: Daß einer eine reiche Frau heiratet, wenn er kann, soll niemandem verdacht werden, und daß mancher über den großen Heringsteich zieht, um sein altes Wappenschild neu vergolden zu lassen, erlebt man so oft, daß sich am Ende auch nicht mehr viel dagegen einwenden läßt. Schließlich gibt es aber doch Grenzen für alles, und somit auch für die finanzielle Ausbeutung amerikanischer Millionen-Erbinnen. Diese Grenzen hat nun der französische Marquis de Castellane einigermaßen überschritten. Als sein ältester Sprößling, Graf Boni de Castellane, die Tochter des verstorbenen amerikanischen Eisenbahnkönigs Jay Gould, Anna, geheiratet hatte, machte er sich sogleich, und zwar materiell, denn das hält besser, aus, daß ihm seine nimmersatte Schwiegermutter zeitlebens eine Jahresrente von sage und schreibe achtundzwanzigtausend Franken zu zahlen habe. Die gute Anna hatte also nicht nur ihren eigenen Mann auszuhalten, sondern obendrein auch noch ihren Schwiegervater! Denn wenn in jener Bestimmung auch Graf Boni a'S Zahlungsempfänger aufgeführt wurde, so war das doch nur des Dekorums halber; denn der gute Boni hatte keinen roten Heller in der Tasche, ehe er seine Anna heimführte! Zuerst hat Anna Castellane geb. Gould regelmäßig gebeichtet; dann hat sie sich von ihrem liebenswürdigen Manne getrennt, als es ihr bekannt geworden war, daß er die Gewohnheit pflege, mit ihrem eigenen Mamman eine kleine Legion Maitressen zu unterhalten. Weiterhin hat sie sich von ihrem Manne gerichtlich scheiden lassen — von Tisch, Bett und Geldbeutel, und damit hörten auch die Jahreszahlungen an den alten Marquis auf. Jetzt sitzt nun Vater Castellane auf seinem altersschwachen Schlosse und büßt Trübsal, während sein armer Sohn auf die Zinsen seiner allerdings beträchtlichen Schulden als einzige Erbschaftsmittel angewiesen ist. Da kam dem Alten aber unlängst ein genialer Gedanke: er verklagte seine ehemalige Schwiegertochter — wobei er aber seinen Sohn diesmal nicht mit einschloß — vor dem Pariser Zivilgerichte auf Nachzahlung der seit dem Januar 1907 nicht mehr geleisteten Jahreskontribution, insgesamt auf 68 000 Franken, und gestern plädierte der Anwalt Henri Barnet für seine gute Sache. Nächste Woche wird Albert Clemenceau, des verstorbenen Ministerpräsidenten jüngerer Bruder, für Anna Gould, geschiedene Gräfin Castellane und seitherige Prinzessin von Sagan, eintreten und die Ansicht vertreten, daß eine Ehe, und wäre sie auch in der Wechselstube und nicht im Himmel geschlossen, doch keine Lebensversicherungs- und Altersrentenanstalt ist, die über ihre eigene Dauer hinaus zu Zahlungen an die Familie des „Hinterbliebenen" verpflichte.

— **Das Wettrennen der Ochsen.** Die leidenschaftlichen Erregungen, die der sportliebende Europäer bei den großen Pferderennen genießen und erleiden kann, wissen sich die Bewohner der kleinen Insel Madura am Südende Japans durch einen anderen originelleren Sport zu verschaffen: durch das Wettrennen der Ochsen. Alljährlich kommt einmal der große Tag, da die Ochsenbesitzer mit ihren mächtigen Haustieren in die Arena traten, um sportliche Lorbeeren zu ernten. Das ist für die ganze Insel ein Festtag, der ungeduldig erwartet und mit größter Feierlichkeit begangen wird. Die Ochsen, durchweg prächtige Tiere von gewaltigen Formen, werden zwei zu zwei vor ein niedriges Vehikel leichter Bauart gespannt, das als Schlitten dient und auf dem der glückliche Besitzer des Tieres selbst Platz nimmt, wenn er es nicht vorzieht, nach dem Vorbild der großen europäischen Rennstallbesitzer einen seiner Diener, sagulagen seinen Jockey, mit der Führung des Gespannes zu betrauen. Die Ochsen selbst sind festlich geschmückt. Kunstgewerbliche Meisterwerke Chinesischer Stickerei schlingen sich um ihre mächtigen Nacken und über den Rücken der Tiere, das Sammetzeug ist von kundiger Frauenhand ornamentig bestickt und über den Nacken der edlen Renner erheben sich lange, elastische Bambusstangen, an denen große bunte Tücher befestigt sind, die dann bei dem Rennen als Wimpel malerisch flattern. Auf ein gegebenes Signal weckt der Führer seine Ochsen an und mit einer Geschwindigkeit, die der Europäer den mächtigen Tieren kaum zutrauen würde, rast dann das Gespann davon und zieht hinter sich her den kleinen Schlitten über Steg und Stein. Der Sieger erhält als Preis eine ansehnliche Geldsumme, und mit welcher Begeisterung begrüßt ihn die Menge, die aus allen Teilen der Insel herbeigeströmt ist, um Zeuge des großen Ereignisses zu sein.

— **Das „Liebes-Maß".** Einen seltsamen Apparat, der dazu dienen soll, den Grad der Liebe und Freundschaft, der zwei Menschen miteinander verbindet, mathematisch genau festzustellen und abzumessen, will ein amerikanischer Ingenieur, Charles Trudeau in San Franzisko, entdeckt haben. Kalifornische Zeitungen berichten, daß Patente für diese „Liebesmaschine" — wie der Erfinder sie getauft hat — bereits angemeldet sind. Bei dieser Gefühlsmessung muß ein jeder der beiden „Patienten" einen Griff mit der Hand umklammern, der durch ein kompliziertes System von Drähten mit einem elektrischen Uhrwerk verbunden ist, das auf einem Zifferblatt dann haarscharf den Stärkegrad der liebevollen Anteilnahme registriert. Besteht zwischen den beiden Menschen keine Sympathie, so bleibt der Zeiger unbeweglich. Der merkwürdige Apparat soll tausende sein, die Intensität der seelischen Neigungen bis zu den zartesten Abstufungen genau zu verzeichnen.

Diesel-Motoren
von 20—2000 PS eff.
Wirtschaftlich vorteilhafteste Verbrennungsmotoren
für schwer entzündliche
billige
flüssige Brennstoffe
Liefern auch schnell laufende Motoren für elektrische Anlagen.
Direkt umsteuerbare Schiffsmotoren.
Gebrüder Sulzer
LUDWIGSHAFEN a. Rh.
Weitere Erzeugnisse:
Dampfmaschinen — Dampfturbinen
Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen — Ventilatoren
Zentralheizungen
6203

MARCHIVUM

90 Pfg.-Angebote unserer Haushalt-Abteilung

Angebot 1	1 grosser Email-Kochtopf mit Deckel **90** Pfg.
Angebot 2	1 Trittleiter mit 4 Stufen . . . . . **90** Pfg.
Angebot 3	1 Quirlgarnitur, komplett . . . . . **90** Pfg.
Angebot 4	1 moderner Hocker oder Tisch (Platte mit Stoffbezug) . . . . . **90** Pfg.
Angebot 5	1 Wäschetrockner mit 10 Stäben . . **90** Pfg.
Angebot 6	1 grosser Wandspiegel, gerahmt . . **90** Pfg.
Angebot 7	1 Garderobenleiste mit Haken u. 1 Handtuchhalter . . . . . zus. **90** Pfg.
Angebot 8	1 Porzellan-Butterdose mit Deckel, 1 Porzellan-Kaffeekanne mit Deckel, 1 durchbrochener Kuchenteller, 1 Suppenterrine . . . . . zus. **90** Pfg.
Angebot 9	1 grosser Email-Wassereimer . . **90** Pfg.
Angebot 10	1 ff. lackierte Kehrschaufel und 1 Rosshaar-Handbesen . . . zus. **90** Pfg.
Angebot 11	1 grosser Wasserkrug oder 1 grosse Waschschüssel . . . . . **90** Pfg.
Angebot 12	3 Email-Milchtöpfe zusammen **90** Pfg.
Angebot 13	1 ovaler Waschkorb **90** Pfg.
Angebot 14	1 Email-Kuchen-Buntform **90** Pfg.
Angebot 15	1 Satz weisse Email-Schüsseln 3 Stück **90** Pfg.
Angebot 16	1 Etagère mit je 1 Kaffee-, Zucker- und Teebüchse . . . . . zus. **90** Pfg.
Angebot 17	1 Sand-, Seife-, Soda-Gestell kompl. **90** Pfg.
Angebot 18	1 Semmel- od. Zwiebelbehälter St. **90** Pfg.
Angebot 19	3 Paar Messer und Gabeln . . . **90** Pfg.
Angebot 20	1 verz. Wanne rund oder oval . . . . **90** Pfg.
Angebot 21	1 Marktkorb mit oder ohne Deckel . . **90** Pfg.
Angebot 22	1 Waschbrett, 1 Waschleine, 60 Klammern zus. **90** Pfg.
Angebot 23	4 Weingläser mit Fuss . . . . . 1 Weinkrug aus Glas . . . . . 1 grosser Glaskuchenteller . . . zus. **90** Pfg.
Angebot 24	6 dekor. Dessertteller echt Porzellan **90** Pfg.
Angebot 25	1 emaillierte 3 Liter-Milchkanne **90** Pfg.
Angebot 26	1 Kehrbesen, 1 Handbesen, reine Borsten zus. **90** Pfg.
Angebot 27	1 gross. Email-Teigschüssel **90** Pfg.
Angebot 28	1 Bücher-Etagère **90** Pfg.
Angebot 29	6 Porzell. Gewürztönnchen dekor. m. Deckel und Aufschrift **90** Pfg.
Angebot 30	6 dekor. Kompottschüsseln echt Porzellan **90** Pfg.
Angebot 31	1 Satz Schüsseln . . . . 6 Stück **90** Pfg.
Angebot 32	1 Kaffeeservice 9teilig, für 6 Personen **90** Pfg.
Angebot 33	6 Teller und 6 Tassen . . zusammen **90** Pfg.
Angebot 34	1 Wachstuch-Markttasche . . 1 gebrannter Spahnkorb . . 6 starke Esslöffel . . . . . zus. **90** Pfg.
Angebot 35	4 elegante Goldrand-Weingläser **90** Pfg.
Angebot 36	1 Bierkrug und 6 Bierbecher, ¼ Ltr., mit Goldrand . . zus. **90** Pfg.
Angebot 37	1 Satz = 3 Stück runde Glasschüsseln und 1 Satz = 3 Stück □ Glasschüsseln . . zus. **90** Pfg.
Angebot 38	1 Kohlenkasten mit dekor. Deckel **90** Pfg.
Angebot 39	1 Wichsbürsten-Garnitur auf Brett **90** Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

Bei telephonischen oder schriftl. Bestellungen genügt Angabe der Nummer des Angebots!

Preise netto!

Verkauf nur soweit Vorrat!

Unterricht.

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 15139
Friedrich Rullmeyer, Musiklehrer, J 2, 18.

English Lessons
Specialty: 11065
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, G 3, 19.

Vermischtes.

In der gr. Wange kann täglich selbst gewaschi werden, auch w. Vorhänge u. Stores z. mangen angenom. Sächs. Waschmangerei, M 4, 13a. 15604

Handverwaltung, Schöne 4 Zimmer m. Bad, Lindenhof, evtl. m. Verwaltg. zu verm. Näh. Q 7, 24, III. 26347

Kinderloses Ehepaar mit guten Zeugnissen sucht bis 1. März Stellung als **Hausmeister** o. **Portier.** Off. erb. u. 26336 a. d. Exp. d. Bl.

Juwelier Werkstätte
— **Apel, O 7, 15** —
(Ladeo) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 14819

Wer überläßt **englischen Windhund zum Decken?** Off. Ludwigshafen postlag. Bismarckaufgang. 26317

Zu verkaufen.

Gröberes rentabl. **Milchgeschäft** sofort zu verkaufen. Offert. postlag. Ludwigshafen **F. Euler.** 26357

Kassenschrank
ganz großer, bis zum 28. ds. sehr bill. zu verk. Offert. u. Nr. 26331 a. d. Exped. d. Bl.

Eleganter u. neu. **Brennabor-Kinderwagen** bill. z. verkaufen. 26262 **J 6, 9** part. links.

Guterh. **Zinkbadewanne** bill. zu verkaufen. 26340
U 1, 1, 3. Stock rechts.

Kassenschrank-
Transport u. Reparaturen. Anfertigung neuer Schlüssel besorgt schnell und billig
Kassenschrankfabrik
L. Schiffers, Alphornstr. 13.
Telephon 4223. 15406

Bülow-Salonpianino,
130 cm hoch, Nußbaum, **fast neu,** mit **10 Jahre Garantie,** in voll 85-- Mk. für **Mk. 500.—** abzugeben bei
Siering, C 8, 8. 15017

Feuer- u. diebessicherer, grün. **Kassenschrank** wegen Wegzug zu verkaufen. Anzusehen: Meerfeldstraße 44, I.

Alte Silber-Münzen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 26330 an die Expedition dieses Blattes.

Fast neue **Chaiselongue** zu verkaufen. **Waldparkstr. 26,** III. rechts. 26348

Abbruch P 1, 11|12.
(neben Warenh. Schmoller).
Türen, Fenster, Holztreppen, Bauholz, Hausteinfassade, Granitpfeiler, kl. Zentralheizung usw. billigst zu verkaufen. Näheres an der **Baustelle** oder bei **Mart. Mayer, Baugeschäft,** T 6, 17. 14685

Stellen finden

Tüchtige, erfahrene
Motoren-Schlosser
gesucht. 15523
W. Lederle,
Maschinenfabrik
Freiberg i. B.

Verband kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen „Columba"
Lauentienstr. 19 Telephon 4224.
Kostenlose Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Sofort gesucht:
Verkäuferinnen für Kurzwaren nach auswärts.
Perfekte Stenotypistin.
Filialleiterin 2c. 5866

Hoher dauernder Verdienst!
Tüchtige, von Haus zu Haus-Agenten per sofort für den Vertrieb von Sprechapparaten nach besonderem System gesucht. 3737
Hohe Provis., festes Gehalt, Kaution von 25 ℳ erforderl.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft, S 1, 4.
Vorzustell. zwisch. 11—1 Uhr.

Tüchtige Vertreter
gesucht zum Vertrieb eines **hochlohnend. patent. Artikels**
Käufer sind Ladeninhaber aller Branchen. Bequemes leichtes Muster. Offert. unter Nr. 15522 an die Expedition.

Stahlformguss.
Für Baden, Rheinpfalz und Hessen wird ein tüchtiger, bei der Maschinenindustrie gut eingeführter Vertreter gesucht.
Offerten unter Nr. 15518 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Jüngerer Buchhalter mit 1a. Zeugnissen gesucht. Offerten unter Nr. 26125 an die Expedition dss. Blattes.

Stadtreisender! Ein hier bestens eingeführt. Engros-Haus sucht p. sof. o. sp. ein. m. der Kolonialwarenbr. gut bew. **Stadtreisenden.** Gefl. Off. u. L. 26339 a. d. Exped. d. Bl.

Von großer Fabrik zum möglichst sofortigen Eintritt erfahrener
Lohnbuchhalter
gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 15493 an die Exped. d. Bl. erbet.

Jüngerer 26324
Laufbursche
gesucht. **Kontor,** C 7, 18.

Fräulein
mit schöner Handschrift für Schreibmaschine und leichte Bureauarbeiten in Fabrikgeschäft im Amtsbezirk Mannheim per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 15579 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
für deutsche und möglichst auch französische Korrespondenz, perfekt auf Schreibmaschine und Stenographie per sofort gesucht. 15555
Offerte mit Gehaltsansprüche an
Automobile Berlin Mannheim,
Kirchenstraße 7.

Rockarbeiterin
geübte, **Hilfsarbeiterin** für **Taill. u. Röcke** i. j. dauernd. Beschäft, **gesucht. E. Renner,** P 7, 29. 26303

Nähmädchen zum Kleidermachen **gesucht.** 15414
Geschw. Levi, O 7, 29.

Verkäuferin
Für ein Manufaktur- und Modewarengeschäft m. Damen-Konfektion wird eine solide Verkäuferin zu engagieren gesucht. Offert. unter G 15556 an die Exped. ds. Bl.

Ordentliches Mädchen
gesucht. L 6, 3, 2. Stock.
15544

Ordentliches Mädchen
für Hausarbeit auf 1. März **gesucht.** 15546
Rupprechtstr. 11, 2. Stock r.

Plätter-Institut
S 6, 17. 14682
Köchinnen, Beköchinnen, Hausmädchen, Alleinmädch., Laufmädchen werden sofort, per 1. März u. 1. April ges.

Gute Köchin
gesucht. 15575
Prinz Wilhelmstr. 6, 3. St., gegenüber Rosengarten.

Besseres **Mädchen** für nachmittags zu 2 gröss. Kindern per sofort gesucht. Näheres **Lauerstr. 16, 2. St. l.** 15585

Suche auf 1. April ein **tüchtig. Mädchen,** das kochen kann und etwas Hausarb. übernimmt. Hilfe vorhand. Frau Dr. **Eckhard,** Kaiserring 18, 3. Stock. 26339

Braves, zuverlässiges **Kindermädchen** zu mehreren Kindern bei gutem Lohn baldigst gesucht. Näheres i. d. Exped. 26334

Jung. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht. **Stephanienprom. 17,** 2 Tr. l. 26329

Fleiß. Frau zum Putzen ges. **Stephanienprom. 17,** 2 Tr. links. 26338

Lehrlingsgesuche

Lehrling 15458
bei sofort. Vergütung in eine Schmiede mit Schlosserei ges.
Max Metz, J 5, 15.

Lehrling
für Schiffahrt- u. Speditionsgeschäft zum 1. April gesucht.
Offerten unter Nr. 26350 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling
aus guter Familie, möglichst mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen, für Bureau und Lager per 1. April gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 26341 a. d. Exped. dss. Blattes erbeten.

Stellen suchen.

Schlosser tüchtig, solid, verheir. 35 J. a., welch. schon läng. Zeit an Benz'schen Wagen, Neubau wie Reparat. arbeitet, s. Stelle als **Chauffeur** Off. u. Nr. 15580 a. d. Exped.

Kaufmann, 30 Jahre alt, m. sämtl. Kontorarbeiten sowie der doppelten Buchführung bestens vertraut, sucht, gest. auf beste Zeugn. u. Referenzen, gest. Geschäftsaufs. anderweitig Engagement bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. Nr. 26305 a. d. Exp. d. Bl.

Reiserer Maurer-Polier mit gut. Zeugnissen sucht Stelle. Offerten unter Nr. 26329 an die Expedition dieses Blattes.

Jung. Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin (Anfängerin) in der Nahrungsmittelbranche. Gefl. Off. u. Nr. 26333 an die Exp. d. Bl.

Geb. Frl. sucht Stellung a. Filialleiterin, übernimmt auch solche. Kaution kann gestellt werden. Geht auch auswärts. Offert. unt. Nr. 26361 an die Exped. ds. Bl.

Gebildet., ältere Dame m. gut. Zeugnissen sucht Stelle zu einz. älteren Dame gegl. Vergütung. Offert. unt. Nr. 26300 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen, welch. Ostern den Handelskurs absolviert, sucht Bureauposten; von der städt. Handelsschule befreit. Offerten unter Nr. 26022 an die Expedition dss. Blattes.

Ein ordentliches junges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. März 1910. Am liebsten bei kinderlosem Ehepaar. Näheres zu erfragen **T 6, 2** 4. St. bei Mattern.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht auf 1. März Stelle. Näheres 26292
T 5, 1, 5. St. r.
Zu sprechen von 4—5 Uhr.

Mietgesuche.

Schöne helle **Werkstätte,** ca. 60—75 □m groß in guter Geschäftslage m. Gas- und Heizeinrichtung per sof. gesucht. Off. m. Preisang. u. 26284 an die Exped. d. Gemeinde.

Anst. Fräulein (Beamt.) sucht möbl. Zimmer ohne Kaffee, mögl. mit Mittagetisch. Nähe d. Hauptbahnh. bevorzugt. Offert. m. Preis unt. 15549 an d. Exped.

Kl. Wohn. f. kd. **Wohng.** i. g. H., M. d. Bl., b. 1. Apr. Off. u. A. 11, 26338 a. d. Exped.

Einf. möbl. groß. **Zimmer** mit sep. Eing. in best. Hause gesucht. Off. unt. 26359 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Jungbuschstr. 23.
Wirtschaft mit **Wohnung** per sofort zu verm. 26178
Näheres 2. Stock, Vorderh.

Weinwirtschaft
in Mitte d. Stadt von tücht. Fachmann zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 15477 an die Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM